Th S
2786

Gezopffter / geropffter Lutherischer Bürg-Hahn.

Das ist:

Catholische kurtze

Widerlegung /

Eines jüngsthin

Von

Joh. Wilhelm Montgallo,

(wie er sich verstellter Weiß benambset)

In Druck gegebnen / und keines wegs mit bescheidener /

(wie Author im Titul-Blatt vorgibet)

Sondern mit gantz rasender Feder geschriebenen fusen Tractats / verfasset

Und

Anwiderumb der Christlichen Welt zum reiffen Nachsinnen überlassen

Von

F. EUSTACHIO Eisenhuet /

Prediger-Ordens Priestern in Augspurg.

Cum Sacr. Cæsar. Majestatis Privilegio & Facultate Superiorum.

Gedruckt / und zu finden bey Mathias Metta / Im Jahr / 1703.

S. Bernardus Serm. 63. in Cantic.

His tametsi Hæreticus non surrexit de fæce, Ecclesia tamen confirmatur in fide.

Wiewohlen sich auß disem kein Irrglaubiger bekehren soll/ wird jedoch die Kirch hiermit im Glauben bestättiget.

1996.3
Stadtbibliothek Augsburg

Vorred
An
Günstigen Leser.

ES seynd allbereith schon 4. Jahr verflossen / nemblich Anno 1698. daß ich ein Lutherisches / und in Wahrheit unserer Catholischen Religion sehr nachtheiliges Büchlein / (Schrifft-und Christliche Warnung betitlet) mit 8. kleinen Böglein abgefertiget / darinnen klar / deutlich / ja handgreifflich erwiesen / daß in sothaner Lutherischer Warnung / nichts minders / als die Schrifft in rechtmässigem Verstand / nichts

nichts wenigers als die Christliche Lieb und Wahrheit / sondern lauter offenbahre Lugen und Lästerungen enthalten seynd ; Wiewohlen ich mir eingebildet / es wurden doch einmahl die in tieffer Finsternuß steckende arme Lutheraner ihre Augen eröffnen / ihrer Herrn Pastorn unmäßiges Schänden und Schmähen wider die Catholische und allzeit sighaffte Wahrheit fihlen / darab einen billichen Grausen und Zohrn schöpffen / (wie es dann in etwelchen / auß Veranlassung meiner herauß gegebnen Gegen-Warnung / zu verspühren ware) so hat es doch sich dermahlen ein anders befunden / und bemühet man sich / anwiderumb solches Koth auffzuscharren / anbey wahr und über wahr bleibet / was ich mehrmahlen in meinen Controvers-Schrifften wider die Lutherische Herrn Prædicanten geandtet habe / nemblich / daß wann sothane Herren von uns Catholischen kurtz /

nervos,

nervos, und bündig eingeschräncket werden / sich anderst nit außzuhalffern wissen / als daß sie mit grossen dicken Büchern / mit vilem unnöthigen Geschätz dem Lutherischen gemeinen Mann das Maul auffsperren / und also hiemit bey jenen für gewaltige der Papisten Obsiger wollen angesehen seyn.

Dessen gibt uns abermahl ein helle Prob ein jüngsthin herauß gegebner / sehr fuser / und in die 70. Bogen bestehender Tractat / welche wider 8. kleine Böglein / von einem vermumbten Authore (der sich Johann Wilhelm Montgallo nennet) ohne Beysetzung weder des Orths / wo er gedrucket / weder des Buchdruckers / der ihn gedrucket / (so dann der suspect- Ehrenrührisch- Lasterhafft- und von dem Instrumento Pacis verbottnen Büchern eigentliche Notæ und Kennzeichen seynd) in Druck verfertiget worden. Wiewohlen ich nun sehr Lust hatte / disem Montgallo,

oder / teutsch zu reden / disem Bürg-Hahnen / ja disem Speu-Vogel / seine Federn sambtlich außzurupffen / jenen blut und bloß der gelehrten Welt vorzustellen / das ist / weitläuffig / und in specie alle in benanntem ärgerlichen Tractat eingemengte falsche / lugenhaffte Inzüchten / Idiotismos, Fallacias, Nænias, und Quisquillias, &c. zu beantworten / weilen aber dises zu thun nichts anders wäre / als ohne Noth Dinten / Federn / und das Papier / dann auch die liebe und köstliche Zeit umbsonst zu verliehren / eines Theils; Andern Theils fast alles / was diser Feder-Hanns / vornehmlich von denen Päpsten / und vornehmsten Catholischen Glaubens-Lehren auf die Bahn bringet / alte / verlegne / ad nauseam usque von unsern Catholischen Controversisten / benanntlich / Adamo Tannero in Anat. August. Confess. Baronio in Annal. Vito Erberm.

in

in Vind. Bellarm. Grethsero in Mysta Salmuriens. Forrero in Antiq. Pap. Item Quæst. Vexat. Widerumb / in Vind. Luth. Symb. Costero in Enchiridion. Leonardo Coquæo in Apolog. pro Pontif. &c. &c. biß zum Verdruß widerlegte Waaren seynd / also hab ich mich entschlossen / wenigist disem Bürg-Hahnen seine Schwing-Federn zustutzen / das ist / die vornehmste in bemeldtem Tractat wider meine Gegen-Warnung lauffende Materien anzuzäpffen / und zu ersehen / ob ich nicht hiemit dises Bürg-Hahnens hohen Flug / das ist / Ruhm und hohes Ansehen / daß erwehnter Montgallische Tractat bey dem gar zu leicht-glaubigen Pövel / wie ich berichtet worden / erhalten / hemmen möchte ; Und zwar nit in persuasibilibus humanæ sapientiæ verbis, 1. Corinth. 2. in überredenden Worten Menschlicher Weißheit / wie

Gegners Tractat fast durgehends außstaffieret ist / sondern in ostensione Spiritus & Virtutis, in Beweisung deß Geistes und Krafft / noch auß den Römischen Auffsätzen / wie es Montgallo im Titul-Blatt beliebet zu reden / sondern auß den Göttlichen Wort- und Schrifften / dann einmahl die fast sibenzehen hundertjährige Catholische Kirch sich nicht lasset von der vil zu jungen Luther-schen Herren Prædicanten allzubekandten Lugen- und Läster-Geist / in ein Bocks-Horn schieben / minders ihr den Mund verstopffen (wie es Montgallo gehrn hätte) die Wahrheit von der Lugen zu entscheiden; Beynebens mich (wie es jederzeit in Außfertigung meiner wenigen Controvers-Schrifften geschehen) keines andern Helffers oder Mitgehülffens getröstend / als der Gnad und Beystands deß Heil. Geistes / wie dann auch deß Göttlichen Her-

rens JESU/ meines Erlösers/ zugleich auff nichts anders abziehlend / als 1. auff die Ehre GOttes und seiner heiligen Kirchen/ 2. auff die Beschimpffung dergleichen Lutherischen Prædicanten / welche ohne das immer Hahn in dem Korb seyn wollen/ 3. auff der im Lutherthumb übel verführten armen Seelen Heyl und Bekehrung. Lise es bedächtlich/ und erkenne auß denen Federn und Gesang den Vogel.

Eingang.

GLeich Anfangs wetzet unser Bürg-Hahn zimblich/ seinen Schnabel/ indem er mich/ in seiner treu-gemeinter Zuschrifft und wohl-gesinnter Vorrede/ als einen unruhigen/ haderhafften/ und lästerlichen Menschen/ ein ertz-unbescheidene Persohn der ehrbahren Welt vorzustellen sich erkühnet/; Anbey vorgebend/ daß mein Anno 1700. in Druck gegebner Evangelischer Posaunen Widerhall/ ein *Scriptum* oder Schrifft-Stellung seye/ darinnen nichts als handgreiffliche Unwahrheiten widerschallen. Das Erste betreffend/ ist mir nicht ungewohnlich/ auch gantz nicht beschwärlich/ solche und dergleiche Schmach-Brocken zu verkochen/ als welche ich nicht höher/ ja minders achte/ als wann mich ein Lutherisches Hündlein anbellete. Anderns ist die Frag/ wann je mein obbenannter Widerhall mit nichts als mit Lugen angefüllet seyn sollte/ warumb werden dann solche Lugen/ Lutherischer

then / nicht entdecket? Warumb werden sie nicht durch einige Gegen-Schrifft / dem gemeinen Lutherischen Mann zur Warnung / dem *Author* aber zur *Confusion*, an des Tags Liecht gebracht? Bevorab / weil besagtes Büchlein nicht groß / und nur in 5. Böglein bestehet / auch umb solches zu widerlegen / das gantze Lutherthumb ist angesucht / und herauß gefordert worden / bißhero aber keinem möglich gewesen / der darinnen leuchtenden Catholischen Wahrheit zu widerstreben. Drittens / ist es wohl ein unnothwendig- ja Welt-kündige Prall- und Proglerey / wann *Montgallo* seine Zuschrifft beschliessen / und darinnen behaupten will / daß das Lutherische Reine (*scil.*) Evangelium / sich in alle / ja biß ans Ende der Welt außgebreitet / und außgegossen habe; angesehen / daß solches nicht einmahl in die drey Theil der Welt / als *Affricam*, *Asiam*, *Americam*, sich einzutringen vermöcht / unerachtet die Wüttenbergische *Theologen* solches *in Thraciam* mit List und Betrug einführen wollen / aber mit Schand und Spott von den Griechen / unter dem Nahmen *Jeremiæ* des Patriarchen zu Constantinopel / umb das Jahr 1578. ist abgewiesen worden; Dahero sich unser Bürg-Hahn mit seinem Flug mächtig verirret / und die

von ihme in seiner *Dedication* angezogene Vätter und Concilien / entweders nicht verstanden / oder im Prädicanten-Verstand / das ist / nach seinem Gutachten / und Willkuhr außgelegt / dann wann wahr wäre (wie *Montgallo* will) daß der jenige (ohne weiteres Zuthun) Catholisch / welcher die Hochheiligste Dreyfaltigkeit / den Vatter / Sohn / und Heil. Geist glaubet / und *profitiret* / folgte unvermeidenlich / daß auch die Calvinisten / Zwinglianer / Anabaptisten / sich dises herrlichen Tituls (Catholisch) anmassen / und jene ihnen eigen machen kunnten / deme doch die Lutheraner *solemniter* widersprechen / als die ihnen weit ärgere Ketzer / als die Papisten seynd. Ubriges in der Zuschrifft und Vorred enthaltenes weitläuffiges *Dicentes* lasse ich Höhern zu widerlegen übrig. *Ætatem habent, ipsi de se loquantur. Joan. 9. v. 21.*

Vortrag.

VOr allem wisse / geehrter Leser / daß sich *Montgallo* in seinem gantzen Tractat sehr maußig mache / hochmüthig aufführe / und allbereith des innhabenden Siegs wider die Papisten vollsinnig progle / allermassen er fast immer

den

den glorreichen Titul (Siegende Wahrheit) seiner Widerlegung vorsetzet / damit er bedeuten will (wiewohlen nur in seinem Gehirn) daß er mit seiner Lutherischen siegenden Wahrheit völlig (wie *scilicet* vor wenig Zeiten Herr *M. Johann Günther Diacon* zu Leipzig) das Lugenhaffte Papstthumb geschlagen / und überwunden habe. Deme aber ich für dißmahl nichts anders entgegen setze / als jenes des Heiligen Propheten Esaiæ Sprůchlein *c. 59. v. 14.* dises Innhalts: *Corruit in platea veritas*, die Wahrheit ist auff der Gassen nidergefallen. Freylich wird es sich in folgendem klårlich weisen / daß *Montgallo* mit seiner Lutherischen siegenden Wahrheit öffters/ nicht nur gestolperet / gefallen / sondern gar in den tieffisten Koth der schandlosen Lugen und Lästerungen steckend verbliben seye. Jetzt zur Sach.

§. I.

Ich sage in meiner Christlich-und Schrifftmäßigen Gegen-Warnung (wider die 1. Lutherische Lug und Lästerung) daß unser Catholische Glaub auff dem sowohl geschribenen/als ungeschribenen Wort GOttes/ mit nichten auf Menschen-Tand und Gebott gegründet seye.

Luthe-

Lutheris. Bürg-Hahn.

Montgallo wendet ein allhier wider angeführte Catholische Wahrheit / 1. die *Infallibilitåt* oder Unfehlbarkeit des Papsts. 2. den Bilder-Dienst / und gibt vor *pag. 3. &c.* daß dise beyde Stuck keines wegs in GOttes Wort / und aus demselbigen zu erweisen seynd. Aber umbsonst / dann das Erste gründet sich / ist erweißlich aus jenem *Lucæ 22. vers. 32.* Das Andere aus der ståtten Apostolisch-und unterbrochner *Tradition*, und also aus dem unfehlbahren Wort GOttes / wie zu ersehen aus dem wider uns von *Montgallo* citirten H. *Thoma 3. p. quæst. 25. a. 3. ad 4.* Auch die uhralte Lehrer *Tertullianus in lib. de pudic. c. 7. Basilius orat. contra Julian. Imp.* bezeugen hell und klar / daß der Bilder-Dienst von den Heiligen Apostlen seinen Uhrsprung genommen habe / und irret nichts der von *Montgallo* angeführte Bibel-Spruch *Exod. 20. v. 4.* dann / wann / GOtt dem Moysi *absolutè* und lediglich verbotten håtte / Bilder zu machen / warumb hat dann besagter Prophet zween Cherub aus purem Gold geschmöltzet / selbige dem guldenen Stuhl beygesetzet *Exodi 25. v. 18.* Warumb die åhrene Schlang in

der

der Wüsten auffgerichtet / zu welcher die von Schlangen-Biß verwundte Juden nit geringe *Confidentz* verspühren lassen. *Num.* 21. *v.* 8. Flieget also allhier unser Bürg-Hahn im Umkraiß herumb / und triffet doch den Zweck nicht / massen GOtt dem Moysi / Bilder zu machen / allein darumb verbotten / daß man sie nicht / als Götter / anbetten (wie es der Text außweiset) und mit denselbigen Abgötterey treiben sollte. Zu welchem Laster die Juden vor anderen *procliv* und geneigt waren.

Und wiewohlen zwischen unsern *Theologen* einiger Streitt sich ereignet / wie / und auf was Weiß der Papst *infallibl*, unfehlbahr / wie / und was Manier die Bilder zu verehren seynd / trifft jedoch diser Streitt nur den *Modum* an / keines wegs die Substantz oder Hauptwesen diser Articklen / welches bey jedem Recht-Catholischen in seinem *Valor* und *Esse* bleibet / und also dem Glauben im geringsten nicht zu wider lauffet; Darumben es grobe und unverschambte Lugen seynd / wann *Montgallo* schreibet:

1. *Pag.* 3. Daß unser ungeschriebenes dem geschribenen Wort GOttes *contradictoriè* zuwider stehe. Aber in wem? in was für Articklen? Ist *Montgallo* ein

ehr-

ehrlicher Mann / zeig er mir solches *in specie*, mit Grund / aus solchen hellen Text und Proben / denen Catholischer Seiths nicht noch hellere können entgegen gesetzet werden.

2. *Pag.* 7. Daß wir den Verdiensten Christi / Mariä / und anderer Heiligen Verdienst an die Seithen setzen. Zumahlen unser Catholische Lehr ist / daß der seeligsten Jungfrauen / 2c. Verdienst uns allein *mediatè*, mittelbahr / *impetratoriè*, Fürbitt-weiß / zunutzen kommen.

3. *Pag.* 17. *&c.* Daß unser Glaub allein auff Menschen-Tand bestättiget seye. Aber / auf was für Menschen-Tand? *Montgallo* ernennet das Weyhwasser / die *Characteres*, oder Buchstaben des Heiligen Zachariæ Bischoffen zu Jerusalem wider die leydige Sucht / den Rosenkrantz / (den *Montgallo* gantz hönisch durchächtet / nach Arth der Ketzer / welchen / wie der Teuffel / sie auch nicht leyden können) aber da sihe / geehrteer Leser / einen *Sophisten* und Betrüger / zumahlen aller Welt bekandt / daß erwehnte Stuck / wie dann auch der *Modus jejunandi* an und vor sich selbst keine *Substantial*-Artickel (darvon doch der Streitt ist) sonder allein theils *Adiophora*, theils solche Cæremonien seynd / welche / neben dem /

daß

daß sie in heiliger Schrifft guten Grund haben / von unsern lieben Vorfahrern / zum Heyl und Aufferbauung der Glaubigen / forderist aber zur Vermehrung des Lobs GOttes / und seiner werthisten Mutter eingeführet / und von der Catholischen Kirchen / die dem Luther der Mund Christi ist / gut geheissen / und bestättiget worden.

Ich sagte. Weilen die Herrn Prædicanten immer dem gemeinen Mann vorschwetzen / das helle / klare / auch unserer Verständnuß gemässe Wort GOttes / eines Theils / andern Theils aber / fahls jenen von uns ein Sonnen-klarer Text vorgelegt wird / als zum Exempel: *Tenete traditiones, quas audistis, sive per verbum, sive per sermonem*, haltet die Satzungen / die ihr gelehret seyt / es seye durch unser Wort / oder Epistel. 2. *Thessal.* 2. v. 14. (Was kan doch klärer seyn / das ungeschriebne Wort GOttes zu bewähren ?) sie gleich zu den Glossen / Außlegungen / und zu fast hunderterley Gedancken ihre Zuflucht nehmen / folgt unvermeidentlich / daß ihr gantzes Lutherisches Glaubens-Gebäu auff schmahlem Fuß stehe / und gar nit / wie sie den armen gemeinen Mann betrügen / auff das helle / klare / deutliche / auch jedem / der es nur liset / verständliche Wort

GOttes / sondern auff ihren Einbildungen und betrügerischen Gedancken gegründet seye.

Montgallo erworget an disem Brocken / wie andere seines Gelichters / schweiget hierüber still / ausser daß er mit Hohn- und Spott-Reden / wider den allgemeinen Schriffts-Verstand der Kirchen *pag.* 26. seine Unvermöglichkeit beschönen will.

Was ferners *Montgallo* bis *ad num.* 29. gehäßig und bißig anführet / seynd Theils unerweißliche Lugen / als *v. g.* von dem *Concilio* zu Trient *pag.* 24. Theils schnöde Außflüchten / darmit diser Bürg-Hahn sich der richtigen Antwortten entschütten / und uns die Prob auffbürden will / mit Einmengung da / und in seinem gantzen Tractat / viler Particular-Scribenten / Text und Schrifften / uns nemblich hiemit müd zu machen / so dann ein besonderes Griff- und Stücklein der Prædicanten ist. Jedoch wohl zu mercken / daß sich der Catholische Glaub nicht auf sothaner Particular-Lehrer Gutachten / oder auf ihre (wiewohlen mehrmahlen von denen Herren Prædicanten sehr untreu angezognen) Sententz und Schrifften / sondern auf den allgemeinen Sinn der Kirchen zu sehen pflege / welches der geehrte Leser ausser Acht nicht lassen soll /

soll/dann diß alleinig genug wäre/ des *Montgallo* übriges / heyloses / ärgerliches / lugenhafftes / einem Christen (wider sein eignes Versprechen im Titul-Blatt) sehr unanständiges / verdrüßliches / und hundertmahl widerlegtes Plauderwerck zu zernichten; Darumben das erste mahl die Lutherische sigende Wahrheit nicht nur gestrauchlet / sondern gar zu Boden gefallen.

Vide P. Erberm. Bell. Vind. contra Amesium, & Gerhardum de infallibilit. Tom. 7. lib. 3. c. 6. de Cultu Imag. tom. 2. lib. 6. c. 5. Forer. Antiq. Pap. lib. 7. Controv, 5. c. 1. de jejunio.

§. 2.

Ich sagte (wider die 2. Lutherische Lug und Lästerung) daß man zwar die Kirchen-Satzungen und Gebott genehm halten / und respectiren solle / jedoch von uns keines wegs dem heiligen Wort GOttes gleich geschätzet werden.

Lutheris. Bürg-Hahn.

MOntgallo *pag. 31. &c.* stimmet hierüber an ein mordliches Geschrey / schlagt umb und umb mit Blitz und Hagel / triffet aber niemand / als sein selbst eigne rasende

Feder / dann gewiß / es wurde sich *Montgallo* diser Schärpffe bemüssiget haben / wann er besser innen in seinem Hirn gehabt hätte die Catholische Lehr / welche zwischen den Göttlich-Apostolischen / und dann den Kirchen-Satzungen einen Unterscheid machet / disen gebühret keines wegs / mit der Heil. Schrifft gleiche Ehr / Reverentz / und Glauben / wohl aber jenen / massen nach Zeugnuß des Heil. *Chrysostomi homil. 4. in 2. Thess. 4.* man jenes / was die heilige Apostel Mündlich geredt / eben sowohl zu glauben schuldig ist / als was sie Schrifftlich verfasset haben.

Anbey die Frag ist / woher *Montgallo* wisse / daß sein Bibel das reine / klare / unverfälschte Wort GOttes seye? Wer sagts ihme? Die Schrifft selbst wahrlich mit keinem Wörtlein / das innerliche *Critirium*, das *Hunnius* vorgeschutzet in dem Regenspurgerischen *Colloquio*, ist ein lächerliches / liederliches / eigensinniges / jedem Ketzer / sein Bibel-Buch für Göttlich zu erklären / allgemeines Stich-Blatt / überdas nur ein von ihme selbst geschöpfftes Menschliches Urtheil / und nicht die Schrifft; So muß dann er dessen vergwisset seyn / von der *Tradition*, oder Ubergab der Kirchen / welche *Tradition* von *Chemnitio in Exam. Concil. Trid.*

de

de 2. gener. trad. pag. 62. von *Brenzio* einem nahmhafften Lutherischen Lehrern *in Pericope pag.* 1446. für Göttlich erkennet worden. Ja / fahls sie nicht Göttlich wäre / wurde gewiß der Lutherische Glaub und Bibel-Buch pur und allein auf Menschen-Tand und Authorität (welche betrüglich ist) beruhen / und folglich wurden sie weder ihres Glaubens / noch der Bibel unfehlbarlich versichert seyn / und also hiemit das gantze Lutherthumb über einen Hauffen fallen. Sihe demnach / wie *Montgallo* selbst eines ungeschriebnen Göttlichen Worts müsse geständig seyn / wann er anderst seinen Glauben nicht gäntzlich zerstöhren will.

Auff daß von *Montgallo pag.* 37. beygebrachte Haupt-Argument ist die Antwort / und sage: daß der Schrifft die Kirch etwelcher massen einige Authorität und Stärcke gebe / *quoad nos*, so vil es uns und unser Erkandtnuß betrifft / mit nichten aber *quad se*, das ist / so vil die Schrifft an und vor sich selbst betrachtet wird / dann solcher Gestalten ist sie an ihr selbst glaubwürdig / und hat alles dises von GOtt / daß aber uns auch dises bekandt seye / *seu quoad nos*, wird nothwendig ein glaubwürdig- und unfehlbarer Zeug erfordert / der uns dessen vergwisset / nun aber diser Zeug ist kein ande-

rer / spricht *Augustinus*, als die Kirch / dann ich glaubte dem Evangelio nicht / (*tom. 6. cont. Epist. Manichæ c. 5.* redet *Augustinus*) wann mich nicht der Catholischen Kirchen Authorität darzu bewögte.

Aus deme aber gar nicht folget / *ergo* ist die Kirch grösser und höher als die Schrifft: *Nego conseq.* dann nicht allzeit der Zeug grösser und höher ist / als der jenige / von dem er Zeugnuß gibet / hat nicht Johannes der Tauffer mit seinen Predigen Zeugnüß geben von Christo / und mit dem Finger auff ihne gezeuget / auch deßwegen ihme etlicher massen bey dem Volck ein Ansehen gemacht / soll er darumb höher und grösser als Christus gewesen seyn? Hat nit Petrus den Epistlen Pauli Zegnus geben / giltet darumb die Epistel Petri mehrers als Pauli? Darff also hierüber dem *Montgallo* die Haut nicht schaudern / wohl aber sich in die Haut hinein schamen / daß er *Bellarmini* Wort *pag.* 39. so boßhafftig gestutzet / ihme Gewalt und Unrecht gethan / dann diser hoch-erleuchte / und in Göttl. Wissenschafft unvergleichliche Cardinal / die Schrifft dem Alcoran nit verglichen (wie *Montgallo* lästeret) sondern (wie es der gantze Context gibet) durch Anführung des Alcorans / nur zeigen wollen / wie nemblich nicht genug

nug

nug seye / eine Schrifft / daß sie Göttlich / glaubwürdig zu machen / daß man sage / dise Schrifft ist das wahre GOttes-Wort / GOtt hat es selbsten geredt / massen auch die Türcken von ihrem Alcoran solches außgeben / sondern werde hierzu / zu einem rechtmäßigen Beyfall / was mehrers erfordert. Sihe den unleidenlichen Betrug dises Bürg-Hahnens / und mercke den andern spöttlichen Fall der siegenden Lutherischen Wahrheit.

Vide Forer. Antiq. Pap. lib. 1. c. 24. §. 4.

§. 3.

Ich sagte (wider die 3. Luterische Lug und Lästerung) daß keinem Catholischen niemahlens getraumet / Göttliche Ehre der Mutter GOttes zu erweisen / weder mit dero / und anderer heiligen Anruffung / weder mit Erbauung der Tempel und Gotts-Häusern.

Lutheris. Bürg-Hahn.

M*ontgallo* macht es allhier / wie ein Vogel / welcher das Liedlein / das ihme sein Herr erlehrnet / des Tags wohl 10. 20. mahl repetiren und widerhollen thut. Also

Montgallo bringt in 9. Blättern nichts anders auf die Bahn / als ein läeres / längst außgetroschenes Stroh / singet das alte Liedlein / also zwar / daß mich verdrüßt / weitläuffig die Feder anzusetzen / gleichwohl disem Schnapp-Hahnen das Maul zuverstopffen / achte ich für nothwendig / eines oder das andere / aus andern meinen Streit-Schrifften zu widerhollen.

Und erstlichen zwar stehen wir nicht in Abred / daß etliche aus unsern *Theologis* mit was höheren Farben die Hochheit Mariæ / dero kräfftige Vorbitt / auch anderer Heiligen Excellentz- und Vortrefflichkeit entworffen / jedoch allzeit in rechtmäßig-gesunden und Catholischen Verstand / ohne die geringste Schmählerung der Ehren GOttes; Dahero man in solchen Schrifften / nicht auf die Wort / sondern auf der *Authorn* Sinn / Meinung / und Verstand sehen / und die *Reflexion* machen muß.

Zum andern / wann je *Montgallo* und seine Spieß-Gesellen solche *Zelotes* und Eyferer der Ehren GOttes seyn wollen / warumb tadlen sie dann nicht auch ihre Lutherische Poeten oder Dichter / welche in hochzeitlichen Lob-Sprüchen ihrer Prædicanten *Costas*, oder liebe Ehe-Frauen / *Divas*, *Deas*, Göttlich / Göttinen benambset haben?

War-

Warumb tadlen sie nicht ihre Lutherische Ubiquentler / welche einer Creatur / als da die Menschheit Christi ist / nicht nur *per exaggerationem*, sondern *verè & realiter* wahrhafftig und wesentlich / die Allmacht / Allwissenheit und Gottheit zuelegen / und annoch disem Gottlosen / das gantze Christenthumb umb und umb stossenden Artickel (wiewohlen mit höchstem Grißgrammen anderer Lutheraner) beypflichten? Warumb tadlen sie nicht ihren Lutherum selbsten / der dem Gebett die Allmacht zuegelegt / und selbiges ein allmächtige Käyserin benambset / Anno 1540. *Sympos. fol.* 195. Ja / warumb tadlen sie nicht gar den Heiligen Geist / welcher durch den Mund Davids uns Menschen Götter nambset: *Ego dixi, Dij estis,* **Ich hab gesagt / daß ihr Götter seyt /** *Psal.* 81. *v.* 6. Aus deme dann klar erhellet / daß dises unseres Bürg-Hahnens feindseliges Anbringen / auf lauter Calumnien und muthwilliger Boßheit gegründet seye.

Was können aber wir darfür / wann die unsinnige Menschen sich durch kein vernünfftige Ursach wollen bereden lassen / halßstärrig verbleibend auf ihrem verbitterten Gemüth / dergleichen die Prædicanten haben / welche von Haß / Gifft und Gaiffer wider die Catholische Kirch gantz rasend und

unsinnig kein vernünfftige Prob zuelassen / jenes dem gemeinen Lutherischen Mann vorschwetzen / wider welches doch die Catholische in denen *Conciliis*, in denen offentlichen Reichs-Tägen / auf den Cantzlen / in den Schuelen / biß auf das Blut *excipiren* / und *protestiren*. Wir wissen ja besser / was wir bey Anruffung der Heiligen / Verehrung der Bilder (auch des Römischen Papstens) für Gedancken und Meinungen führen / als dise unbesonnene *Cardiognostæ* oder Hertzens-Prüffer / welche unser allerheiligist / und gerechtsambe *Intention*, Zihl und End / auf das ärgste und leichtfertigste außdeuten; Darumb bleibt / und wird ewig bleiben / ein unverschambte / Gottlose / allen Catholisen Monarchen höchst-schmächlichste Lug / wann sie unsere *Protestation* (wie *Montgallo pag.* 57. thut) für *facto contrariam* außruffen / und uns also in besagten Materien einer Abgötterey bezüchtigen wollen.

Und hiemit fallt alles dahin / was *Montgallo* uns in seinem gantzen Tractat / besonders *à pag.* 335. bis *ad pag.* 345. Item *pag.* 601. *&c.* Widerumb *pag.* 602. *&c. &c.* Und endlich *à pag.* 818. bis *ad pag.* 841. (die Heiligen GOttes und den Papst betreffend) ungereimbtes / Gottslästerliches und ärgerliches aufbürden will.

Letzt-

Letztlich *Augustini* Wort ziehet *Montgallo pag.* 59. zu seinem Vorhaben sehr untreu an / dann einanders seynd die Tempel / ein anders die *Basilicæ*, von jenen und nicht von disen redet am besagten Orth der Heil. Vatter / wie ich es wider Herrn *M. Johann Günther* in meinem kurtzen Begriff / oder *Ex Ungue Leonem pag.* 16. unwiderleglich bewiesem hab. Und aber diser Untreu setzet hinzu *Montgallo pag.* 58. einen Haupt-*Idiotismum*, dann mir noch *primariò* noch *secundariò* vergunnet wird / die Päpstliche Cron zu tragen / wohl aber denen Heiligen ist es anständig / daß sie *secundariò*, oder / als Neben- und Fürbitts-Mittler für uns bey GOtt sich brauchen lassen / dergleichen Mittler Moyses *Galat.* 3. gewesen ist. Anbey wir haben den dritten Fall der Lutherisch-siegenden Wahrheit.

§. 4.

Jch bewährte (wider die 4. Lutherische Lug und Lästerung) die Catholische Feyrtäg / und sagte / daß Luther und Calvinus nicht *ex motivo Religionis*, sondern nur *politico* die Feyrtäg gehalten / auch diser rechtmäßige Haltung *Melancthon* in deme gesetzt / daß man an Sonn- und Feyr-Täg die Prædican-

dicanten und Worts-Diener stattlich verse-
hen / und gastiren sollte.

Lutheris. Bürg-Hahn.

MOntgallo wider sein Versprechen weichet nicht wenig ab von seiner Bescheidenheit / nennet mich *pag.* 63. *impudentissimum Obtrectatorem*, den allerunverschambristen Verleumbder / welchen Titul aber ich ihme anwiderumb in Buesen gibe / und billich / der Ursachen / weilen er *pag.* 64. vorgibet / daß der Papisten etwelche Heilige / benanntlich der Heil. *Christophorus*, *Longinus*, niemahlen *in rerum natura*, oder auf diser Welt sollten geweßt seyn; Da nun gebrauche ich mich seiner eignen Worten / und sage: *Signa Authorem, paginam, librum, impudentissime Obtrectator*, wo / wer / in was für einem Buch / Blatt wird dises verzeichnet? Da ist bey *Montgallo* niemand daheimb / gleichwohl muß ihme in der Noth *Baronius* (den er ohne alle Bemerckung deß Orths anziehet) wie dann auch das *Martyrologium ad* 23. *April.* die Stangen halten / welche beyde / wie er sagt *pag.* 64. die *Acta* des Heil. *Georgij*, theils in Zweiffel gezogen / theils gar für einen erdichten *Symbolismum* gehalten haben.

Aber

Aber jetzt mercke / geehrter Leser / den Arglist / oder vilmehr den Ungeschick dises Bürg-Hahnens. Weilen *Baronius* meldet *in annot. ad Rom. Martyr.* daß etwelche Ketzer die *Acta* des Heil. *Georgij* verfälschet / vil ungereimbtes (das billich zu verwerffen war) disem heiligen Blut-Zeugen Christi beygemessen; Item: weilen es auch zweiffelhafftig ist / ob jene Geschicht von dem Tracken und Jungfrauen / die dem Heil. *Georgio* zugemahlet werden / sich wahrhafftig / oder nur *Symbolicè*, das ist / mit der Seel *Georgij*, und dem Teuffel / als dem Tracken / begeben habe. Also nun macht anjetzo *Montgallo* disen Schluß: *Ergo* ist *Georgius* niemahl *in rerum natura* gewesen / gleich wañ ich sagen thäte: Die alte Ketzer disputirten / ja laugneten sehr vil von den *Actis Christi* und seiner Jünger. Luther selbst ziehet in Zweiffel die Geschicht von dem im Ehebruch ergriffenen Weib / *Joann.* 8. *Ergo* ist Christus niemahlen *in rerum natura* gewesen. Was ist das *Montgallo*? Wo hatte der Herr sein Hirn / da er dises schriebe? Villeicht in Utopia? Heißt das nicht mit allem Fleiß die arme Lutheraner (die mehrmahlen in dem Heil. Tauff dergleichen Tauff-Nahmen bekommen) bethören? Die sowohl Griechisch- als Lateinische Kirchen / beyder *Martyrologia*,

in de-

in denen diser Heiligen gedacht wird / ja die gantze Christliche Welt wollen zu Lugner machen? Da gewißlich strauchlet nicht nur zum vierten mahl / sondern fallt gar in das Koth die Lutherische siegende Wahrheit. *Vide Forer. Antiq. Pap. lib. 7. Contr. 1. c. 2.*

2. Weilen die Verehrung der Heiligen / auch dero Fürbitt (die wir an denen Feyr-Tägen anflehen) sich *ultimatè terminiret* und endet in GOtt / kan man ja vernünfftig schliessen / daß hierdurch GOttes Ehr (der in seinen Heiligen will gelobt und geehret seyn / *ps.* 150.) gar nicht geschmählert / minders gelästert / ja vilmehr erweiteret werde. Ist also / was *Montgallo pag. 66.* anmercket / nichts / als ein gehäßige Außdeutung unserer recht Christlich / und in GOttes Wort gantz fundirter Meinung / nichts / als ein blauer Dunst / hinweggeblasen von seinen selbst eignen Glaubens-Genossen / dann öffterns geschehen / daß die Lutheraner selbst (pur durch das Liecht der Vernunfft bestrahlet / daß es nicht unrecht seye / und auß den wunderbahrlichen Würckungen / die zu Zeiten durch Anruffung der Heiligen erfolget seynd / angespohret) sich dises Mittels bedienet / darumb / wann sie etwann ein grosse Noth angestossen / ihre Zuflucht (der Schrifft gemäß / *Job.* 5.) zu einem Heiligen /

ligen / zu Ehren dessen sie ein Heil. Meß in Geheimb lesen lassen / genommen haben / wie ich solches selbst bey meinem Gewissen bezeigen / und dergleichen Lutherische Persohnen mit Nahmen und Stamen benambsen kunnte.

Letztlichen / den Haupt-Zweck betreffend / möcht ich gern wissen / wie doch jene Wort Lutheri zu verstehen seynd *Tom. 4. Jen. fol. 393.* So mercke (spricht Luther) daß wir Feyrtag halten / nicht umb der verständigen und gelehrten Christen willen / dann dise därffens nirgends zu / rc. Melanthonem belangend / mag *Montgallo* bey *Bellarmino de cult. Imag. lib. 3. c. 10.* die Antwort einhollen / ich aber fahre weiters fort.

§. 5.

Ich sagte (wider die 5. und 13. Lug und Lutherische Lästerung) daß wir die Kinder / der Eltern Gehorsamb keines wegs entziehen / zumahlen unser Catholische Lehr ist / daß sothane Heurath / in die sich die Kinder ohne Wissen und Willen der Elteren einlassen / ohne Sünd nicht geschehen mögen.

Lutheris. Bürg-Hahn.

MOntgallo verhaltet sich allhier nicht anderst / als ein in dem Kefich eingesperrter

ter Vogel / welcher gern der Freyheit genieſſen wollte / aber mit all ſeinem Hupffen / Springen / Pfludern / Becken / gleichwohlen das von Drat gemachte Kercherlein nit erbrechen kan. Alſo wahrlich macht es *Montgallo* in Beantwortung diſes. Dann 1. gebrücht es ihme an der Antwort / berühret mit keinem Wörtlein / was ich in meiner Gegen-Warnung *pag.* 40. aus dem *Concilio* zu Trient *Seſſ.* 24. *de reform. c.* 1. angezogen / allda ich den Verfaſſer Chriſtlich- und Schrifftmäßiger Warnung / einer handgreifflichen Lug überzeuget / die biß heut auch *Montgallo* von ihme abzuleinen nit vermag. Und hülfft ihme gar nicht hinauß / ja vergröſſert nur ſein Schalckheit / wann *Montgallo pag.* 75. mit *Bellarmini* Wort ſich herauß wenden will / dann *Bellarminus lib. de Matrim. c.* 19. die Eintrettung der Ehe / ohne Wiſſen und Willen der Eltern nicht gutheiſſet / ſondern ſagt allein / daß die jenige Ehe / welche ohne Vorwiſſen und Willen der Eltern (wiewohlen nit ohne Sünd) vorbey gangen / fahls kein anderer *Eſſential*-Fehler mit eingeſchlichen / die Catholiſche Kirch für gültig halte / und hierinnen den Abgang des *Conſens* der Eltern erſetze. Gehet alſo *Montgallo* gantz falſch und betrügeriſch umb mit *Bellarmini* Wort / wie auch

mit

mit jenen / die *Montgallo* aus erwehnten *Anthore* wider uns anziehet *pag.* 78. dann *Bellarminus* an jenem Orth / nemblich *lib.* 5. *de summo Pontif. c.* 7. nit nur bloß dahin saget: *Non licet Christianis tolerare Regem infidelem, vel hæreticum*, sondern setzet auch hinzu dessen die Ursach / sprechend: *Si ille conetur pertrahere subditos ad suam hæresim vel infidelitatem*, das ist: wann solcher König seine Untergebne in die Ketzerey oder Unglauben zu ziehen sich unternehmen sollte / welche Wort *Montgallo* außgelassen / damit er nit gleich der Untreu überzeigt wurde. Diß für eines.

Fürs andere handlet *Montgallo* in Bemerckung diser Stell *Bellarmini* sehr unverständig / massen ihr liebe Herren euch selbsten dises Sprüchleins bedienen müßt / wann ihr anderst eure *Reformatores* des *Crimen Læsæ Majest.* und des Meinayds entbinden wollt. Dann 1. umb daß Lutherus die Römisch-Catholische Kirch rasend angefallen / Catholische Kayser und König jämmerlich / ja mehr als lotterbübisch geschändet / geschmähet / gelästert / die Schwäbisch- und Fränckische Bauren wider ihre eigne Fürsten und Ober-Herren angehetzet / aufgewiglet / offentlich geschrieben *Tom.* 1. *Jehn. fol. m.* 60. Warumb greiffen wir nicht an das ganze Geschwarm der Römischen Sodo-

C mæ,

ma / und waschen unsere Händ in ihrem Blut. 2. Umb daß Mauritius Churfürst in Sachsen wider seinen eignen Herrn den Römischen Kayser *Carolum V.* die Waffen ergriffen / und ihne mit Gewaltthätiger Hand von dem Teutschen Boden verjagt / vertriben. 3. Umb daß deren Ungarischen Prædicanten vil sich wider ihren gesalbten König und Kayser *Leopoldum I.*. aufgeleinet / ihne mit meuchelmörderischen Anschlägen verfolget / ja gar aus dem Sattel heben wollten / so ist nun die Frag / wie *Montgallo* ihme / dise zu beschützen / getrauete? gewißlich anderst nicht / als daß er sage: *Non licet, &c.* Es ist nicht erlaubt denen Christen einen Ketzerischen oder unglaubigen König (für welche ihr unsere Catholische Monarchen / theils mit deutlichen / wann ihr uns Abgötterer benambset / theils mit *terminis æquivalentibus* außschreyet) zu gedulden / und gewiß disen Schild / sich darmit zu wöhren / gibt dem *Montgallo* selbst in die Hand sein *Schleidanus lib. 2.* da er also schreibet: *Quia Cæsar Religioni (Lutheranæ) exitium molitur & libertati, causam præbet, cur ipsum oppugnemus bonâ conscientiâ, cùm enim in eum casum res devenit, licet resistere, sicut & sacris & profanis historiis doceri potest.* Weilen der Kayser der (Lutherischen) Religion und

Frey-

Freyheit Untergang suchet / gibt er Ursach / daß wir ihne mit gutem Gewissen bestreitten / 2c.

Auß deme dann verschwindet all sein übriges leichtsinniges Vorbringen *pag.* 77. von *Gregorio VII. &c.* wie dann auch / was er anführet *pag.* 79. von der *Conjuratione pulveraria*; Meuchel-Mord *Jacobi VI. Henrici III.* und *IV.* welches alles Welt-kündige / Ehrvergessene / von den Ketzern und Mißgönern ersonnene / von den Königl. Majestät. selbst durch öffentliche Instrument / und Zeugnusse widersprochne Lügen und Lästerungen seynd / besihe *Apolog. Bellarm. ad Jacobum Britaniæ Regem c.* 13. auch mein 2. *Contradiction* wider Herrn Lomer *pag.* 23. und mercke den 5ten schändlichen Fall der siegenden Lutherischen Wahrheit.

§. 6.

Ich sagte / daß Luther / nach Zeugnuß *Caroli V.* / in dem Wormberischen *Edict* Anno 1521. beyläuffig nichts geschrieben / so nicht zur Auffruhr / Krieg / Todtschlag / Rauberey / Brand / ja gäntzlichen Abfall / reichen und dienen möchte.

Lutheris. Bürg-Hahn.

WEilen allhier die Wahrheit gar zu grell schimmeret / kan *Montgallo* derselben Glantz nicht erdulden / flieget demnach / als ein Nacht-Vogel / in der Finstere herumb / und ergreiffet diser Leuthen ihre gewohnliche Waffen / nemblich das Lügen und Lästern. Verfasser des Edicts (spricht *Montgallo pag.* 88.) und nicht *Carolus V.* noch die sambtliche Catholische Reichs-Ständ / haben sich also scharpff wider Lutherum herauß gelassen. Aber / wo ist die Prob? Den Kindern mag dises *Montgallo* vorsagen / aber nicht den Gescheiden / dann wie soll jenem Verfasser / solche Eigensinnigkeit von einem gantzen Catholischen Reichs-Stand gestattet worden seyn? Wurde dann man ihne nicht gleich / dises verüb-en Stucks halber / zur Red gestellet haben / fahls *Carolus* und die Catholische Fürsten solches nicht *placidi*rt hätten? Secht die faule Fisch und Schwachheit der armen Prædicanten / die / mittelst dergleichen seuchten und gesuchten Antworten / sich nur zum Gelächter den Erfahrnen auffsetzen? Dergleichen Schwachheit ebner massen ist / wann *Montgallo* sagt *pag.* 88. daß *Carolus V.* gut Evangelisch /

(sage Lutherisch / dann euch diser Titul / Evangelisch / nicht gebühret / und ist euch diser in offentlichen Reichs-Abschieden / als Anno 1666. *in Camera Spirensi* abgesprochen worden) gestorben seye. Welches Prædicanten-lächerliche Gedicht / die vom Blut *Caroli* besprengte Geisel / das härine Buß-Kleid oder Cilicium / die Mönchs-Kappen / in der er seinen Geist / anvor mit der Catholischen Kirchen Sacramenten wohl versehen / auffgegeben / vor aller Welt zuschanden machen. Dergleichen Schwachheit / ja unmächtige Luge ist / daß die Lutherische und Anno 1530. auf dem Reichs-Tag zu Augspurg Kayser *Carolo V.* überreichte Lehr und Artickel (welche des Papstthumbs tieffe Greul / wie *Montgallo* redet *in Dedicat. pag.* 3. sollen läuterlich angezeiget haben) von ermeldter Maiestät seyen schrifftlich gehandhabet worden; Da doch Welt-kündig / daß von gesambten Catholischen Reichs-Ständen / und von dem Kayser selbst / solche von denen Catholischen *Theologen* schrifftlich widerlegte Lehr / verfluchet und verdammet worden sey; wie es läuterlich in meinem Widerhall / vornehmlich *pag.* 29. zu ersehen ist.

Daß aber *Montgallo pag.* 85. sich beschwäret / umb daß der Papst die Juden / nicht aber die Lutheraner gedulden wolle /

Stadtbibliothek Augsburg

ist an ihne die Frag/ ob wir Catholische uns nicht billicher gegen denen Protestirenden Fürsten / 2c. zu beklagen hätten / als die in manchen Stätten / Ländern alle Schwermer und Irrglaubige gedulden / jenen ihr freyes *Exercitium* gestatten / ausser denen Catholischen nicht? Gleichwohl *Montgallo* seiner Frag genug zu thun / sage ich: daß darumb der Papst die Juden / nicht aber die Lutheraner gedulde / weilen jene als Ungetauffte seinem von Christo empfangenen Recht und Gewalt mit nichten / wohl aber dise / als getauffte Christen / unterworffen seynd. Ein Fürst / König / oder sonst ein anderer Herr ist nicht schuldig jene Fasallen / die von ihme abtrinnig worden / in seinem Land paßiren zu lassen.

Ubriges von den Huren-Häussern *pag.* 86. und *pag.* 106. seynd lästerliche und Prædicantische Inzüchten / hundertmahl widerlegt / bevorab von dem Heil. *Augustino,* welcher *lib. 2. de ord. c. 4.* geschriben: *Aufer meretrices de rebus humanis, turbaveris omnia libidinibus,* Nimb die Huren-Häusser von den Menschen hinweg / so wirst du alles mit schandlicher Geilheit verwirren und vermischen. Und wiewohlen *Montgallo pag.* 124. meine gegebne *Distinctiunculam* (wie er sie nennet) *de permissione merè tolerabili &*

appro-

approbativa sehr hitzig antastet / verahtet er hiemit nur seinen Prædicanten-Geist / denen erlaubt / die Schrifft nach ihrem Belieben zu tractiren. Wahr ists / daß man (wie der von ihme angezogene H. Paulus redet *Rom.* 3. *v.* 8.) kein Ubel thun solle / auff daß was Guths darauß komme. Aber mein *Montgallo* / ist es wohl ein Ding / Ubels thun / und Ubels zulassen? so dem also wäre / müßte gleicher massen GOTT selbsten (als der alles Ubel zulasset) von disem Prædicanten greulicher Sünd- und Schandthaten / überführet werden. *Vide Manual. Becani lib.* 5. *c.* 16.

Zudeme / fahls jener von *Montgallo pag.* 125. bemerckte Göttliche Befelch *Deut.* 23. *v.* 17. Es soll kein Hur seyn unter den Töchtern Israel / 2c. auf seinen Schlag also richtig wäre / wurden gewiß wenig fromme Lutherische in Teutschland zu finden seyn / dann ja kein fromb Kind ein Eheweib werden kan / daß nit anvor / nach Luthers Außspruch / wenigist im Hertzen und Willen (wie ich es wider Hn. *Seniorem Müllern*, Prædicanten in Augspurg *pag.* 75. meiner Außstäuberung erwisen hab) zu einer Hurn worden ist / und zwar vornehmlich der Ursach willen / dann 1. weilen / (wie Luther schreibt und lehret) das fleischliche

Werck dem Menschen nöthiger seye/ als das Essen / Trincken / Schlaffen / Fegen und Außwerffen. 2. Die Erbfüst auch *ante consensum* oder Bewilligung den Lutheraneren Sünden seynd / 3. diser sündlichen Lüsten der Mensch sich so wenig erwehren/ als wenig er verhüten kan (wie Hr. *M. Günther* in seinem Leipzigerischen Catechismo redet) daß ihme nicht ein Vogel über den Kopff fliegen sollt. 4. Unmöglich / denen Lutherischen *Principiis* nach/ das sechste Gebott innerlich zu halten. 5. Der Mensch in Geistlichen Sachen (wie Luther außtrucklich bekennet) keinen freyen Willen habe / so kan es ja wohl nit anderst seyn / als daß die Lutheraner immer / wenigst im Hertzen / huren / und Böß thun müssen. Auff dises schweigt *Montgallo* mäusel-still / kan nichts antworten / als *pag.* 115. dise Wort: Wer giesset euch doch ewiglich solche *monstra horrenda* in den Kopff hinein / daß ihr schreiben dörfft : Luthers Lehre / und die Lutheraner glaubens / daß den bösen Lüsten zu widerstreben unmöglich Ding seye. *Apage, quæso, hos furfures.* Geld/ da lasset die Lutherische siegende Wahrheit zimblich Haar / wird Schwindel-süchtig / und kan sich vor dem spöttlichen 6ten Fall nicht erhalten.

§. 7.

§. 7

Jch sagte (wider die 6. Lug und Lästerung) daß uns gantz unbillich die Herren Prædicanten vorwerffen / der unserigen Geistlichen Fehler / Sünd und Gebrechen / die doch an ihnen weit heller hervor glantzen / und also / was sie uns bezüchtigen / sie selber thun / und hundert-fältig begangen haben.

Lutheris. Bürg-Hahn.

MOntgallo stellet sich allhier nit anderst / als wäre er und seine Spieß-Gesellen lauter Schnee-weisse Schwanen / unsere Geistliche hingegen kohl-schwartze Raben / sie fast lauter Engel / dise lauter Teuffel. Dises zu bewähren rasplet *Montgallo* zusammen verschiedene Zeugnussen / deren theils ketzerischen / dem Papst gantz abholden / *in Indice Librorum* verbottnen / ja wohl gar der Schwartz-Kunst *notirten* (dergleichen *Cornelius Agrippa* ist) theils denen Catholischen *Scriben*ten; Aber die Letztere / wie redlich / ja wie arglistig / böß- und lugenhafftig / zeigen dem geehrten Leser folgende Muster.

Montgallo pag. 116. daß die Römische

Catholische Kirch zu allem Huren-Leben Anlaß und Unterhalt gebe / ziehet er an des Päpstlichen Rechts oder *Juris Canonici ex decreto distinct.* 34. *Can.* 4. dises Innhalts: *Is, qui non habet uxorem, & pro uxore concubinam habet, à Communione non repellatur, &c.* Der jenige / welcher kein Ehe-Frau / gleichwohl aber / statt derselbigen eine Beyschläfferin hat / solle diser Ursach von der Gemein nicht außgeschlossen werden / ꝛc. Wer sollt nicht meinen / wir wären in dem Sack / *Montgallo* habe das Spihl gewonnen / aber sihe den listigen Vogel / der sich hiemit veranlasset / als wann *Concubina* lediglich ein Huer hiesse / und wann ein Huer und *Concubina* ein Ding wäre / da doch in Heil. Schrifft *Concubina* zu weilen für ein rechtmäßiges Ehe-Weib genommen wird / als *Gen.* 16. *Gen.* 35. und *Judic.* 19. allda des Leviten Weib / *Uxor*, (ein Ehe-Weib) und aber eben dieselbige / im selben Capitul / *Concubina*, ein Beyschlaff / oder Kebs-Weib benambset wird. So ist dann Huer und *Concubina*, krafft des Nahmens / nit ein Ding. Diß für eins.

Fürs andere / verneinen wir nit / daß man im Christenthumb bißweilen die *Concubin* für ein unzimblichen Beyschlaff / und also für ein Huer gebrauche / als wie *Decret.*

distinct. 27. *Can. Presbyteris. distinct.* 32. *Can. Nullus. Can. Præter. distinct.* 33. *cap. fin.* Jedoch / wann *Montgallo* seinen vergifften Schnabel besser in das *Jus Canonicum*, benandtlich auf beygefügten *Can. Omnibus. distinct. ead.* gestossen hätte / wurde er gleich ersehen haben / wie von dem *Jure Canonico* am erwehnten Orth / und in dem von ihme ebnermassen *pag.* 117. *citirten Can.* 5. das Wort / *Concubina*, genommen werde. Besagter *Can. Omnibus* redet also: *Concubina autem hic intelligitur, quæ cessantibus legalibus instrumentis unita est, & conjugali affectu asciscitur. Hanc conjugem facit affectus, Concubinam verò Lex nominat.* Das ist: Ein Beyschläfferin wird hie verstanden die jenige / so zwar ohne des Gesatz Cäremonien und Solemnitäten des Heuraths Instrument / jedoch aber aus Ehelichem Affect beygesellet wird / dise macht der Affect zum Eheweib / das Gesatz aber nennet sie *Concubinam*, einen Beyschlaff. Wie nun in disem letztern Verstand ein *Concubin* nicht verbotten ware / da die *Clandestina Matrimonia* vor dem Tridentinischen *Concilio* (*quoad valorem*) paßierlich waren / also ware ein *Concubin* in dem ersten Verstand von dem *Jure Canonico* hoch verbotten / 32. *q.* 4. *c. Nemo.*

Auß

Auß deme dann erhellet / weiß nicht / wie ich sagen sollt / die Unwissenheit / oder vilmehr freywillig angemaßte Boßheit unsers Bürg-Hahnens / deme den Schnabel noch besser / ja völlig stutzet das heilige *Concilium* zu Trient *sess. 24. cap. 8.* allda es außdrucklich *statuiret* : *Grave peccatum est, homines solutos concubinam habere, gravissimum autem & uxoratos quoq; in hoc damnationis statu vivere.* Es ist (spricht die heilige Versambling und folgends die gantze Catholische Kirch) ein schwäre Sünd / so ledige Leuth ihre Concubinen haben / überaus sündhafft aber / rc. so auch die Verehelichte sich in disem verdamblichen Stand befinden. Heißt das zu allem Huren-Leben Anlaß geben ?

Daß aber / wie *Montgallo* ferners vorgibt *pag.* 114. 1. *Joannes de Casa*, Ertz-Bischoff zu Benevent / die Sodomiterey mit herrlichen Reimen und Lob-Sprüch gezieret. 2. *Antonius Escobar* die Gewissen der Sodomitischen Priestern entbunden. 3. *Sixtus IV.* ein nahmhafftes Huren-Hauß erbauet. 4. Die Priester dem Papst / wegen ihrer Beyschläfferinnen / Gelt sollten bezahlet haben / seynd und verbleiben Ehr-vergessene / Schand-lose Lugen und Calumnien. Die erste und gröbste Lug lainet ab *P. Georgius*

gius Heidelberger S. J. in seinem *Paralell-Catechismo pag.* 100. wider den lugenhafften Friderich Mayr / dergestalten / und also bündig / daß biß anheut alle Herren Prædicanten darab erstummen müssen. Die 2. schiebet von sich *Escobar* selbsten / dann wo / *Montgallo* , oder was Gestalten / *quo sensu*, schreibt dises *Escobar* , *redde verba mea, & evanescet calumnia tua impudentissime Obtrectator*. Die 3. zernichten *Volateranus* und *Onuphrius* bey *Leonardo Coqueo tom.* 2. *pag.* 301. welche beyde Scribenten disen Papst / wegen seiner Tugenden höchstens rühmen und bezeugen / daß ihme die Kletten von dem saubern *Cornelio Agrippa*, einem verbannten / und der Schwartz-Kunst halber beschreyten *Authore* seye angeworffen worden. Die 4. fallt von sich selbsten / dann ja *Montgallo* keinen eintzigen Papst nennen kan / der solches Huren-Gelt von den Priestern sollt angenommen haben.

Letztlich mit *Bellarmino pag.* 110. handlet anwiderumb *Montgallo* , wie ein arglistiger Vogel / dann *Bellarminus* nicht schreibt daß / mittelst der Huren / rechtmäßige / sondern nur *Pseudo-Pontifices* , (welches Wort in Verteutschung diser Stell *Bellarmini* er listig hintergangen und außgelassen) zum Päpstlichen Thron kommen seynd. In-

glei-

gleichem *pag.* 120. mit der *Glossa in c. Absit Caus.* 11. *q.* 3. wie solches *Forerus in Antiq. Papat. lib.* 3. *Controv.* 4. *c.* 10. *num.* 40. stattlich erkläret. Ey wie schön dann triumphieret die siegende Lutherische Wahrheit nun das 5temahl / daß kein Jacobs-Bruder mit Muschlen also ümbhenget / als sothane Lutherische Wahrheit mit Lugen und Calumnien umbgeben ist.

§. 8.

Jch beklagte mich nicht ohne Gründ (wider die 7. Lutherische Lug und Lästerung) und sagte / daß Gegentheil der frommen / einfältiger Hertzen gestiffte Allmosen mißbrauchet / auch die Clöster / Stiffter / Gottes-Häuser gewalthätig wider alles Recht an sich gezogen haben.

Lutheris. Bürg-Hahn.

MOntgallo verhaltet sich allhier wie ein Papagey / der vil schwätzet / und aber selbsten nicht verstehet / was er schwätzet. Rechtmäßig (spricht *Montgallo pag.* 131. nicht gewaltthätig haben uns die Lutheraner besagte Clöster / Kirchen und Stiffter abgenommen / aber / *quo Jure*, mit was

Rech-

Rechten? *quo titulo? qua authoritate? Montgallo* führet dessen zwey Prob-Ursachen an / 1. Weilen wir die übermässiig erbaute Kirchen/ Capellen/ Sacellen/ zum Abgöttischen Dienst mißbrauchet haben. Vil geredt / aber / wo ist dessen die Prob? Dises zeichen uns die Prædicanten / aber haben es noch niemahlen gründlich erwiesen / ja vilmehr von uns mit unwidertreiblichen Argumenten vor der gantzen Welt des Widerspihls überzeigt worden. Wer hat dann euch Gewalt geben / einen rechtmäßigen *Possessorem* / wenigst *adhuc pendente lite*, von seinem Sitz zu vertreiben? So ja dem Göttlich- und Menschlichen Rechten zu wider ist.

Anderns schutzet er vor das verschwenderisch/ lästerlich / müßig- und unkeusche Leben der Geistlich- und Ordens-Persöhnen. Aber auch dises gibt keinem das Recht / *invasoriè* frembde Güther an sich zu ziehen. Nein! wie wurd es dem Herrn gefallen / fahls in seinem Hauß alles unter übersich gienge / die Magd die Frau/ die Frau der Herr seyn wollte/ *Montgallo* in allem Schmauß das Leben verzehrte/ seine Wiesen und Aecker durch die Gurgel jagte / nun aber jetzt ein unbekandter Gesell daher käme / *Montgallo* Haab und Güther

dispu-

disputirlich / ja gar für sein eigen machen wollte / geld / da wurde man gleich mit Hånd und Füß darwider protestiren / solches freches Beginnen für die gröste Gewalthåtig- und Ungrechtigkeit außschreyen / und billich. Nein / mein *Montgallo*, mit solchen liederlichen Federn und Quinten / schwinget er sich nicht herauß / und haben deß Herrn seine Vorfahrer wahrlich nicht erfüllet / was GOtt bey Esaia spricht *c. 42. v. 3. Calamum quassatum non confringet, & lignum fumigans non extinguet*. Ein zerstossen Rohr wird er nicht zerknirschen / und ein rauchendes Dacht wird er nicht außlöschen. Darumb / weilen je sie der Kirchen *Reformatores* seyn wollen / warumb haben sie das Schwache nicht gestårcket? *Ezech. 34. v. 4.* Warumb haben sie nicht die Geistlich- und Ordens- Persohnen an statt des üppigen Lebens zu einem bessern / an statt des Fressen und Sauffens zum Abbruch und Fasten / an statt der Verschwendereyen zur Gespåhrigkeit / an statt der Unkeuschheit zur Reinigkeit / an statt der Faul- und Trågheit zum Lob GOttes / und öfftern GOttes-Dienst angewisen / auffgemunteret / angespohret / das håtten sie thun sollen / und nit das zerstossene Rohr / verstehe / die Clöster zerbrechen / allen Gotts-Dienst außlöschen / die

Mönch

Mönch und Nonnen ihrer theur geschwornen Gelübden entbinden / dero Renten in Weltliche Einkommeter zu verwenden / mit einem Wort / alles unter übersich kehren / darauß dann erfolget / daß vil tausend Arme ihrer täglichen Nahrungs-Mittlen / GOtt seines gebührenden Lobs / die Stiffter ihrer heiliger Intention seynd beraubet worden; Wider welches *Montgallo pag.* 133. *&c.* sich nicht anderst / als mit Schänden / Schmähen / Lästern / mit Einführung der Particular-und Personal-Fehlern beschützen kan.

Umb der Ursachen willen kombt mir *Montgallo* nicht anderst vor / als wie ein bitziger Hund / welcher / wann er den Menschen nicht beschädigen kan / seinen Grimmen und Furi außlasset an dem Stein / der ihn getroffen hat. Eben also *Montgallo*, weilen ihme nicht möglich / mit vernünfftigen Proben den Glantz der Röm-Catholischen Kirchen / dero Stadthaltern und Obristen-Vorstehern / auch der frommen / alten / lieben / Catholischen Christen Sorg und Freygebigkeit / in Stifftung der Clöster / Kirchen und Gotts-Häusern / zu verletzen / fallt er grimmig an die Stein / ich will sagen / beschnarchet und bellet an die *Donation Constantini* / wie dann auch den *Ne-*

D *potis-*

potiſmum, aber ohne Schaden; Die *Donation* betreffend / ſetze ich ſeinen von ihme *citirten* / *in Indice Librorum notirten Petro de Marca* und *Natali Alexandro* entgegen *Baronium*, *Gretzerum in Append.* 1. *de Imper. Reg. ac Princip. munificentia in Apoſtol. ſedem.* Item *in Exam. Myſterij Blæſei. c.* 10. und *in Apolog. pro Illuſtriſſimo Baronio c.* 21. wie dann auch alle nachfolgende Römiſche Kayſer / welche gewiß nicht hätten ſtillgeſchwigen / und ſich des Römiſchen Sitzes enthalten / wann ſie erkennet hätten / daß diſe *Donation* nicht richtig geweſen wäre. Sollten ſich aber etwelche Päpſt etwann mit den Kirchen-Gütern zu weit herauß gelaſſen haben / seynd es gleichwohl nur Particular- und Perſonal-Fehler / der gantzen Kirchen nicht zuzumuthen / wie dann auch Gegentheil dergleichen nit befreyet iſt. *Sapienti pauca.*

Eben ſo wenig gelanget *Montgallo* hinauß *pag.* 155. mit ſeinem Gelt-Tax gewiſer Sünden halben / (wie ich es wider die 10. Lutheriſche Lug und Läſterung erwieſen hab) dann diſer zu Rom nirgend vorhanden / dahero ein anders iſt / wegen der Abſolution / Diſpenſation / Conceßion / ſo vil es ein Geiſtlich Ding iſt / ein anders / denen *Miniſtris, Officialibus*, wegen der Mühewaltung und Schreib-Lohn einen gewiſen Gelt-Tax

zu er-

zu erlegen / das erste wird mit Unwarheit der Catholischen Kirchen zugemessen / das andere aber ist eben so wenig unrecht / als wenig man in den Kayserlichen / Königlichen / und anderen Cantzleyen für unrecht halt / wann man wegen Außfertigung der Privilegien / Lehen / Frey-Zoll / Kauff- und Verkauff-Brieffen gewisen Cantzley-Tax bezahlen muß. *Vide Förer. Antiq. Pap. lib. 1. c. 7. n. 43.* Sollte aber das Widerspihl geschehen seyn / oder noch geschehen / seynd es widerumb Particular-Verbrechen / von der Catholischen Kirchen verflucht und verworffen / darauff *Montgallo* nichts antworten kan.

Die *Pallia Episcopalia* betreffend / beliebe *Montgallo* die Antwort zu vernehmen in meinem von ihme sehr beschümpfften Widerhall ; Allda ich bemercke / wie daß dermahlen an vilen Lutherischen Oerthern / die Sach mit den Prædicanten dahin kommen / daß keiner einer *vacir*enden Kirchen-Stell kan habhafft werden ohne Gelt oder Heurath ; Was tadlet dann *Montgallo* an dem Papst / was seine Mit-Collegen selbsten thun. Sihe / wie diser Bürg-Hahn sich versteiget / und nun zum sechsten mahl die Lutherisch-siegende Wahrheit in Ohnmacht sincket.

§. 9.

Ich sagte (wider die 8. Lutherische Lug und Lästerung/) daß Luther und seine Nachkömbling / die Herrn Prædicanten / jämmerlich die Schrifft / und heilige Vätter tractiret / verschmähet / und verfälschet haben.

Lutheris. Bürg-Hahn.

Montgallo tummlet sich allhier von *pag.* 169. biß *ad pag.* 215. wie ein muthiges Rößlein / schlagt vornen und hinden aus / und kan erstlichen nicht gedulden / daß ich die von Luthero / ꝛc. geschehene Verfälschungen / nur *in genere*, nit aber *in specie*, geandtet habe / so doch nit nöthig war / zumahlen Weit-kündig / und fast alle Catholische Streitt-Bücher solcher eingeführten Lutheri Imposturn voll / und angefüllet seyn. Diß für eins.

Zweytens Kehret *Montgallo* den Stihl umb / *retorquiret* wider uns das *Argument*, *citiret* unterschiedliche Particular-Scribenten / die die Schrifft und Vätter sollen verfälschet haben / bringet aber von dergleichen Verfälschungen nit eine auf die Bahn / damit

damit man sehen kunnte / ob solche Verfälschungen den Glauben / gute Sitten / oder sonst etwan nur undecidirte Schul-Lehren anbetroffen hätten / also lang nun *Montgallo* dergleichen *in specie* nicht erweiset / bin ich ihme *jure reciproco* kein Antwort zu geben schuldig / ausser daß ich wider Herrn *Senior Müller* in meiner Außstäuberung *pag.* 77. gesagt: Es lauffe kein Verachtung der Vätter ein / wann man derselbigen Schrifften von denen / theils durch die Ketzer / theils durch die Buchdrucker eingeschlichnen Fehlern zu säubern / auch jene Privat-Lehren / daran sich die Unbehutsambe stossen möchten / nit beyzudrucken sich unterstehet / wohl aber Luthero / welcher will / *de servo arbit.* daß man nach der Vätter Authorität nicht ein Haar fragen sollt. (So grob hat es bey uns niemand den heiligen Vättern gemacht.

Und hülfft *Montgallo* nicht hinaus der von ihme citirte *Cornelius Mussus*, dann dem Papst / als dem Nachkömbling des Heilig. Petri / nicht aber den Vättern ist der unfehlbare Beystand des Heil. Geistes versprochen worden / darumb *Mussus* nit unrecht geredt / wann er sagt: daß er in denen Stucken / den Glauben betreffend / dem Papst mehr Glauben zustelle / als tausend

Augustinis, welches dem Heil. Vatter gar nit zu Unehren gereichet / massen er selbst / nach Zeugnuß *Baronij, ad Annum* 419. *pag.* 442. dem Römischen Papst *Bonifacio I.* seine Schrifften zur Censur unterworffen hat.

Drittens / schutzet *Montgallo* gantz liederlich seinen Ertz-Vatter Lutherum / wegen des Wörtleins Allein (daß Luther seiner eignen Bekandtnuß nach / aus freyer Willkuhr den Röm. am 3. beygesetzet) mit dem von ihme angezognen Paulinischen Text / Galat. 2. v. 16. den ich zwar dermahlen zuberühren nicht willens bin / weil *P. Georgius Heidelberger* selbigen wider *Godefridum Handlium in poster. pejor. prior. pag.* 131. *&c.* nach genügen und unwidertreiblich außgeführet / sondern sage allein / weilen Luther sich des *Crimen falsi* zu erwöhren *tom. V. Jehn. germ. fol.* 140. *&c.* (auf welche Stell sich *Montgallo pag.* 175. beruffet) die Zierlichkeit der Sprach / und die Sach besser Teutsch zu geben / vorgewendet / so sage ich / warumb hat er dann eben dises Wörtlein *sola* auch den Lateinischen Biblen einverleibet? *Hic hæret aqua.* Geld! da entfallt dem Herrn Prædicanten die Sprach / da wird Herrn *Günther* und *Montgallo* das Concept gewaltig verrucket / können nichts darauff antworten. Diß für eins.

Fürs

Fürs andere / ist es ein gantz heillose Consequentz / und folget gar nicht ; Die Vätter vor Luthero (wie *Montgallo* vorgibt *pag.* 176.) haben das Wörtlein *Sola* anderwärths eingemenget / *ergo* ware Luther befugt / solches dem 3. *cap. ad Rom.* beyzuflicken / ohne daß dises ein nichtige / unbanckmäßige Folgerey ist / verfälschen beyde / *Luther* und *Montgallo*, den Verstand aller Vätter ; Dann keiner aus den Vättern / wann sie das Wörtlein *Sola* in der Materi des Glaubens und Rechtfertigung gebrauchen / redet *in sensu exclusivo operum* (*indefinitè*,) sondern alle *in sensu exclusivo negationis operum*, wie es obiger dapffere Verfechter des Catholischen Glaubens *P. Heidelberger* wider *Handlium* *pag.* 132. *&c.* stattlich beweiset / zu deme ich den gelehrten Leser weise / ich aber gehe mit der lahmen / und nun zum sibenden mahl stolperten / Lutherisch-siegenden Wahrheit weiters fort.

Viertens / streuet *Montgallo* in besagten obigen *Numeris* sehr vil Unwahrheiten ein / als 1. ein Luge ist *pag.* 104. daß die *Manuscripta* der Heil. Vätter *in Bibliotheca Vaticana* verfälschet worden. Aber wo / wie / von wem / aus wessen *jussu* oder Befehl ? Nenne *Montgallo* nur ein eintzige dergleichen Verfälschung / oder es hafftet das *Crimen*

falsi, so wohl auf ihme / als auf dem von ihme citirten *Guilielmo*, *Cave*. 2. Ein Luge ist *pag*. 197. daß Papst *Gregorius VII*. (welchen / wiewohl dem Römischen Stuhl gantz abholde *Aventinus*, *sanctissimum Virum*, einen allerheiligsten Mann benambset) seinem Gelüsten nach die Schrifft *interpretiret*/ und zu seinem häßlichen Vorhaben sich derselben bedienet / auch andere Schandthaten / deren *Montgallo pag*. 424. gedencket / verübet habe / wie es bey *Bellarmino de Rom. Pontif. lib*. 4. *c*. 13. handgreifflich zu ersehen ist. 3. Ein Luge ist / was *Montgallo pag*. 204. anziehet / und zwar nur auß sehr jungen *in Indice* verbottenen Scribenten / von dem Franckfurterisch- II. Nicänischen / und Baßlerischen Concilien / wie es abermahl weitläuffig darthut *Bellarminus de Imagin. lib*. 2. *c*. 14. *in sollut. argum*.. *Item*, *de Conciliis lib*. 1. *c*. 7. *Fórerus in Antiq. Pap. lib*. 1. *c*. 7. *n*. 1. &c.

Daß aber die von *Montgallo pag*. 214. bemerckte Vätter-Schrifften / *notoriè supposititij*, oder jenen falsch zugeschobene Bücher seynd / ist *notoriè* nicht wahr. *Dionysius Areopag. Ecclesiast. Hierarchiam*, auch andere seine Bücher haltet für *genuinos*, die Persohn aber für einen hoch-heiligen Vatter / das dritte Constantinopolitanische *Concili-*

um,

um, *Gregorius Naz. orat. 38. Chrysostomus in vlt. lib. serm.* denen/ ob GOtt will/ mehrers als einem oder dem andern Partial-Scribenten zu trauen ist. *Venerabilis Beda* und andere verfechten die *Libros Recognit. Clementis Rom.* wie es in der *Dedication* meiner zu Basel Anno 1525. gedruckten *Edition* zu ersehen ist. *Ambrosius de initiand.* will allein *Guilielmo Cave* nicht schmäcken. *Cypriani serm. de Cœna* gebrauchen sich die Lutheraner selbst wider uns/ nach Zeugnuß *Bellarm. lib. 4. c. 26. de Eucharist. Eusebius* wird billich von *Bellarmino* in die Roll der Ketzer gesetzet/ weilen er *Origini* zu fast angehangen/ und dem *Arianismo* beygepflichtet; Wiewohlen er in seiner Kirchen-History nicht in allem zu verwerffen ist. Weil demnach *ex particularibus nihil sequatur*, darumb wird *Montgallo* in Ewigkeit/ mittelst seiner angeführten Particular-Authorn/ wider die fast allgemeine Genehmhaltung solcher Bücher außzurichten nichts vermögen/ und also lache ich nur darzue/ wann *Montgallo* in disem/ wie auch in anderen/ mit sothanen Privat-Männern (sollten sie auch eine gantze Universität/ ja wohl gar ein *Conciliabulum* außmachen/ die gleichwohl dem allgemeinen Sinn/ Lehr/ und Glauben der Catholi-

 schen

schen Kirchen nichts schaden konnen) *Patrem* Eisenhuet Schach-matt spihlen will.

Letztlich/daß *Sixtus V.* und *Clemens VIII.* in Umbschmeltzung der Bibel (wie *Montgallo pag.* 193. beliebt zu reden) einander zuwider seyn / ist nicht wahr / ein Haupt-*Impostur* entdecket von *Forero* in seinem Lutherischen Katzen-Krieg *Considerat.* 8. *Object.* 2. Ich geschweige / daß die von *Montgallo* angeführte widrige Stellen die Glaubens-Lehr und Artickel nicht betreffen / und mögen wohl durch der Buchtrucker Fahrläsigkeit eingeschlichen seyn / wie es *Montgallo* aus der *Præfation Clementini*scher *Edition* leichtlich hätte ersehen können / wann er nicht mit allem Fleiß gedachte / den Seinigen einen blauen Dunst vor die Augen zu machen.

Und aber wie mag doch *Montgallo* unsere *Vulgatam*, die mehr dann 1000. Jahr in der Catholischen Kirchen üblich / also spöttisch durcherlassen / vergessend beynebens seines erschröcklichen Babels / der in denen Lytherischen / vornehmlich Lutheri *Versionen* zu finden ist. Man halte umb GOttes Willen die jetztmahlige den alten Lutherischen Biblen entgegen / da wird man gewiß solche Schnitzer finden / darab sich nicht nur die Calvinisten / nicht nur Fürsten und König / sondern die gantze Welt geärgeret hat / zumah-

zumahlen gantze Text den Neuern einverleibet / die in den Alten außgelassen seynd / wie ich dessen in meiner Außstäuberung *pag.* 32. ein klares Exempel vorgelegt hab. Ja / was noch mehrers / gantze Bücher / *v. g.* die Epistlen Jacobi / Judæ / 2c. die sie anvor für Ungöttlich / anjetzo für Canonisch und Göttlich halten / dessen ich aber mich nicht Wunder nehme / weilen Luther selbst / erst nach 20. Jahren / nach Zeugnuß *Cochlæi in actis Lutheri & Lindani in Dubitantio* bekennet / daß er offt gefehlet / weil er denen Rabbinern zu vil geglaubt hätte. *Vide Forer. loc. cit.* Geld *Montgallo* / das ist kein *Gryx Grax*, (wie der Herr *pag.* 213. stigelfüzet) sondern solcher Knotte / welcher auff einmahl ihn sambt seiner siegenden Lutherischen Wahrheit zu Boden schlagt.

§. 10.

Ich bewährte (wider die 9te Lutherische Lug und Lästerung) auß dem Heilig. *Augustino de Civit. Dei lib. 22. c. 8.* der Catholischen Kirchen wahre Mirackel und Wunderzeichen / fügte anbey / daß es die Herren Prædicanten nit wenig schmirtze / umb daß sie dergleichen nit auch in ihrer Lutherischen Kirchen auffweisen können.

Luthe-

Lutheris. Bürg-Hahn.

Montgallo *à pag. 217.* biß *ad pag. 239.* machet es wie ein Fechter / der sich zwar viler Streichen außthut / hin und her pravieret / und aber gehling / unvermerckt bekombt er einen Hieb / und wird den Spectatorn zu einem Gelächter. Also *Montgallo* führet sich allhier sehr prächtig auf / will mich durch die *Logic* zuschanden machen / aber gleich Anfangs behanget der Vogel an der Maschen / erstlich darumb / weilen *Montgallo pag. 218.* in seinem *Antecedens* jenes für unwahrhafftig außschreyet / welches er / daß es unwahrhafftig seye / anvor hätte gründlich probiren sollen / demnach sein *Suppositum* gantz falsch und nichtig / auch der Ursachen willen / weil ich aus *Augustino* nicht die falsche / sondern die wahrhaffte Miracke zu bewähren mich unternommen. Diß für eins.

Fürs andere *logiciret Montgallo* sehr wunderlich. Die Päpst (spricht er *pag. 235.*) nach Zeugnuß *Bellarmini* haben noch in disem noch im vorigen *Sæculo* oder Jahr-hundert weder wahre noch falsche Miracke gewürcket. *Ergo* kan sich die Catholische Kirch keiner wahren Wunderwerck berühmen. *Item*

pag.

pag. 228. Ludovicus Vives (ein *in Indice* beschreyter Scribent) meldet / (wiewohlen wider den allgemeinen Consens der Kirchen) daß in besagtes *cap. 8. Augustini* vil ungereimbtes Zeug eingeschlichen seye / *ergo* ist nicht wahr / wenigist verdächtig / daß von *Augustino* am bemeldten Orth verzeuchnete Wunder / so sich in Erhebung des H. Ertz-Martyrers Stephani Leuchnamb begeben hat. Widerumb *pag. 233. Georgius Cassander* der außrichtige Papist (sage verstellter Catholischer Christ und Ketzer-Freünd) beklagte sich bey Ihro Kayserlichen Majestät der falschen Reliquien und Miracкel halber / mit denen etwelche Catholische (dann von allen kan dises *Cassander* mit Wahrheit nit sagen) das gemeine Volck betrogen haben / *ergo* seynd alle Wunderwerck der Catholischen Kirchen zu verwerffen / als nichtsnutzige und falsche Miracкel. Mein / aus welchen *Principiis Aristotelicis* hat *Montgallo* so safftige Schluß-Reden (die nothdrüngelich aus seinem Discurs folgen) heraußgesogen? Pfuy der Ungeschicklichkeit! Gewiß die Herrn Lutheraner werden disem ihrem Sieg-Mann keinen Federbusch auff den Hut stecken / als der würdig ist / auch so gar von den *Tyronibus Philosophiæ*, wegen so lahmen / alberen / ungeschickten / den *Prin-*

cipiis

cipiis Philosophicis zuwider lauffenden *Consequentz*ien (dergleichen sein gantzer Tractat startzet voll angefüllet ist) verspott und außgelacht zu werden. Und ebner massen auch vornehmlich darumb / wann er *pag.* 225. sich veranlasset zu fragen: Ob die Seelen in dem Fegfeur Händ haben / ob sie mit Kolben / rc. blau geschlagen / mit tödtlichen Wunden verletzt / und von dem Feur können gebrennt werden? Das aber eben so vil geredt ist / als wann ich fragen sollte / ob die heilige Engel Händ / Füß und Leiber haben / massen geschriben stehet *Luc.* 16. daß die Engel den Lazarum in die Schoß Abrahã getragen haben / und David Ps. 90 spricht: *In manibus portabunt te*, auff den Händen werden sie dich tragen / rc. *Montgallo* weißt selbsten wohl / daß dise Arth und Weiß zu reden nur *Metaphori*sch seye / und GOtt durch solche Sinnliche Vorbildungen allein die Schärpffe der Peynen / die die arme Seelen im Fegfeur leyden / wie dann auch den Schutz und Hut der heiligen Englen / unsern Verstand entwerffen wollen; Weil aber *Montgallo* uns Catholische hierdurch nur zu *cavilli*ren sucht / darumb untersteheet er sich / dises alles in das Gespött und Gelächter zu verkehren.

Aber

Aber / sag an *Montgallo*, hat Christus jenes versprechen *Matth.* 17. *v.* 20. So ihr Glauben habt wie ein Senff-Korn / so möcht ihr sagen zu disem Berg : Hebe dich von hinnen dort hin / und so wird er sich heben / ꝛc. denen Rechtglaubigen zugesagt / *indefinitè*, oder nur in ein gewise Zeit eingeschräncket ? Gestehet man das erste / warumb laugnet ihr dann also keck durch den Banck hinauß / daß biß auff heut von den Rechtglaubigen (darfür wir uns billich außgeben) keine wahre Mirackel geschehen oder wenigist noch geschehen können ? Fallt ihr dem andern bey / so beweiset solches / euer Glaubens Grund-Regel gemäß / hell und klar aus Heil. Schrifft : Wo stehet geschriben (wie ihr dermahlen vorgebt) daß Christus die Gnad Wunder zu würcken nicht zu allen Zeiten zu geben verheissen ? Wo stehet geschrieben / daß nunmehr die Wunderwerck / weilen der Glaub genugsamb in der Welt außgebreitet worden / auffgehöret / und derselben man nicht mehr vonnöthen habe ? Ja / wann dem also / warumb rühmet ihr euch dann diser und anderer Zeiten / so viler Lutherischen Miracklen ? Als der *Miraculorum Augustanæ Confessionis*, und vornehmlich jener / die in dem von Casparo Rothen Anno 1619. außgegangnen Büchlein

sein (*Gloria Lutheri* benambset) verzeichnet seynd? Was kan aber thorrechter seyn / als unsere wahre Miraeckel / die ihr nicht laugnen könnt / des Belzebubs Mitwürckung zuzuschreiben / die eurige hingegen biß in den Himmel hoch zu erheben? Ja / wie könnt ihr Luthero bey seinem Reformations-Werck / wie ihr redet / einiges Miracckel gestehen / da ihr doch bekennet / daß Luther keine neue Lehr aufgebracht / sonder nur die alte Evangelische / von den Papisten verfinsterte Lehr anwiderumb an deß Tags-Liecht herfür gezogen / darzu / eurem Vorgeben nach / man keine Wunderwerck nöthig hat. Endlich aber / weilen die Lutherische Mirackel (wie jener sagte) sehr übel riechen / will ich derselbigen allhie *in specie* kein Anregung thun. *Iterum intelligenti pauca.*

Letztlich / auf daß von mir wider die 11. Lutherische Lug und Lästerung beygebrachtes schweigt *Montgallo* still / von der Catholischen Wahrheit gäntzlich überwisen. Was er aber vom Treu und Glauben denen Ketzern zu halten / und ich wider die 12. Lutherische Lug und Lästerung beantwortet hab / beyschmieret *pag.* 240. *&c.* ist eben also / wie das vorige beschaffen / das ist: beruhet widerumb auff meistens *in Indice* ver-

botte-

botteuen Scribenten / als *Menochij*, *Thuani*, *Moroni*, *Gerhardi*, *&c.* eines Theils / anderen Theils wird solches von *Laurentio Forero Antiq. Pap. lib.* I. *c.* 7. *pag* 131, *&c.* dergestalten zernichtet / daß *Montgallo* allhier wieder so helles Liecht der Wahrheit sich nicht anderst als mit Liegen schutzen kan; Dann ein offenbahre Lug ist / daß das *Concilium* zu Costnitz / oder (wie *Montgallo* gantz vermessentlich ja Gottslästerlich *pag.* 245. redet) die Gewissenlose *Patres Conciliares* den Kayser *Sigismundum* zur Brechung seiner Treu-Pflicht sollten beredet haben. Wie dann auch ein Luge ist / daß ermeldte Kayserliche Majestätt seine Treu und Glauben gebrochen habe. Wahr ists / daß *Sigismundus* dem Huß *Salvum conductum* angelobet / doch mit gewiser Condition / nemblich / daß Huß bey Leib- und Lebens-Straff nit sollte flüchtig werden / weilen aber Huß disen Vortrag nit gehalten / sondern ist außgerissen / und sich heimblich darvon machen wollen / also ist billich das Kayserliche Glait hierdurch auffgehebt und caßiret worden / wie es bey ernenntem *Forero loco cit.* außführlicher zu ersehen ist. Diß ware *Montgallo* bekandt oder nicht? War es ihme nicht bewußt / sihe mir einen Ignoranten / als der die Geschichten anziehet / und doch nicht

weisst / was sich hierinnen verloffen hat? war es ihme aber bewusst / wird *Montgallo* durch dessen Vertuschung ein Betrüger / und leydet hiemit widerumb einen und zwar den sibenden mercklichen Stoß die Lutherisch-siegende Wahrheit.

Die *Æquivocationes* anbelangend *pap 242.* ist die Antwort: Wann *Montgallo* die *in specie* von den Herren Prædicanten begangene *Æquivocationes*, in *P. Haidelbergers Parallell-Catechismo Num. CLXI.* enthalten seynd / gründlich wird beantwortet haben / und er an seinem Liegen / Schänden und Schmähen / *Æquivociren* ein End machen wird / möchten wir villeicht mit ihme von denen *Æquivocationibus discurriren* / biß dahin ist er keines bessern / als kurtz abgefertiget zu seyn / würdig. Gleichwohl kan ich nit ungeandtet lassen jene abscheuliche *Æquivocation*, derer sich *Montgallo* in seiner Zueschrifft *pag. 9.* wider *P. Joannem Kvviathievvicz*, einen Pohlnischen Jesuit / bedienet hat / vorgebend / als lehrte gemeldter *Pater* in seinem *Fascino hæres. &c.* daß Luther aus Anstifftung des Teuffels das Heil. Abendmahl unter zweyen Gestalten eingeführt habe. Wahr ists / daß sich sothane Wort bey besagten *Authore* einbefinden / aber in weith anderer Meinung und

Ver-

Verstand / als ihme *Montgallo* boßhafftig andrähet / massen *Kvviathievvicz* hiemit nur sagen wollte: Lutherus habe auß Anstifftung des Teuffels wider den Befelch der Catholischen Kirchen sich aufgelainet / und zum Trutz derselbigen befohlen / daß man in der Communion beyde Gestalten nemmen sollte; Dann ja Luther außtrucklich sagt *Tom. 3. Jehn. pag. m. 274.* daß / wann ein *Concilium* beede Gestalten deß Abendmahls zuliesse / wollte er erst zur Verachtung des *Concilij* und des Gebotts / allein einer oder gar keiner gebrauchen / so ihme wahrlich nicht der Geist des Friedens und Gehorsambs / sonder der Teuffel / deme aller Gehorsamb zuwider ist / muß eingeblasen haben.

§. II.

Ich probirte durch Exempel (wider die 14. Lutherische Lug und Lästerung /) daß die Herrn Prædicanten weit Gelt-sichtiger seynd / als die Catholische Priester / und ihnen ihre Kirchen-Dienst nur wohl bezahlen lassen. Antwort: Nichts.

Ich laugnete keines wegs / daß etwelche Catholische Priester mit dem Heilig. Meß-Opffer / leyder / Gewerbschafft getrieben und etwann villeicht annoch treiben / sa-

aber hinbey / daß solche Particular-Fehler der gantzen Kirchen / die dergleichen verfluchet / und bey grosser Straff verbiethet / ohne Witz und Verstand zugerechnet werden. Antwort: Nichts. Darff wohl sagen nichts / dann was *Montgallo pag.* 943. der seinigen Gelt-Sucht zu *legitim*iren vorbringet / ist *idem per idem* geantwortet / wie es der unpartheyische Leser / fahls ihme beliebte / solche *paginas* zu durchstreichen / mir selbsten wird zeugen müssen.

§. 12.

Ich sagte (wider die 15. Lutherische Lug und Lästerung /) daß die böse Lüst nicht Sünden seynd ohne die Verwilligung / bediente mich dises zu probiren / neben der H. Schrifft / der Worten des grossen *Augustini lib. 1. de Nupt. & Concupis. cap. 23.* da er spricht: daß die *Concupiscen*tz in den Glaubigen ohne die Bewilligung kein Sünd seye / massen ein anders ist / böse Lüst in sich fühlen / ein anders / sich jenen ergeben / und darein verwilligen.

Lutheris. Bürg-Hahn.

GLeich Anfangs will *Montgallo* nicht in den Kopff *pag.* 251. daß ich die Lüst

böß benambse / und gleichwohl selbige ohne die Verwilligung nicht für Sünden halte; Aber zuwissen / daß ein anders seye *malum, seu peccatum morum*, ein anders *malum*, *seu peccatum naturæ*. Gleichwie nun die Blindheit und andere schwäre Leibs-Mengel Sünden und Böses der Natur seynd / also und ein solche Sünd und Böses findet sich in der *Concupiscentz* oder Begierlichkeit / auf welchen Schlag der Heil. *Augustinus* zu verstehen ist / wann er mehrmahlen die Begierlichkeit nicht nur *causam peccati*, sonder auch *peccatum* intituliret / dann da redet er *per oppositionem* wider *Julianum*, welcher aus deme / daß *Augustinus* die *Concupiscentz* nicht für ein Formal-Sünd / sondern nur *pro causa peccati* haltet / geschlossen / *ergo* muß die *Concupiscentz* was Gutes und Löbliches seyn. Disen Irrthumb nun zu hemmen / nennet der Heil. Vatter die Begierlichkeit ein Sünd / oder *malum naturæ*, so in uns hafftet / aber nimmermehr uns zu einer Formal-Sünd / oder *peccatum morum* zugerechnet wird / ohne die Bewilligung / wie es in angezogner Stell *de nupt. & conc.* klar zu ersehen ist.

2. Die von *Montgallo pag. 252. &c.* wider uns in diser Materi beygebrachte Schriffts-Stellen / erkläret gar schön der H. Geist durch den Weisen Syrach *cap. 18. v.*

 30.

30. Deinen bösen Begierden gang nicht nach. Item durch den Mund Pauli *Rom.* 6. 12. Lasst die Sünd nicht herrschen/ daß ihr Gehorsamb leistet ihren Lüsten. Da dann mit Händen zu greiffen ist / daß nit die der Natur böse Lüst / sonder der Gehorsamb / das Nachhangen / die Einverwilligung verbotten werde.

3. Wann die *ἀνομία* oder Gesätz-Widrigkeit / wie *Montgallo pag. 256.* prallet einem getaufften Christen eigentlich sünd und verdamblich seyn solle / warumb sagt dann Paulus *Rom. 8. v. 1.* Es seye nichts verdambliches an denen / die in Christo JEsu seynd? Warumb sagt dann Johannes 1. *Joan. 2. Qui natus est ex Deo, non peccat.* Wer hat nun recht: Paulus/ Johannes / oder *Montgallo?*

4. Auff die von mir angezogne Stell *Augustini* wird *Montgallo* Sprach-loß / kan nichts antworten / ausser / daß er *pag. 255.* aus *Azorio* behaupten will: *Augustinus* nenne mehrmahlen die *Concupiscentz*/ *malum, peccatum,* was Böses / ein Sünd. Wer laugnet dises? Aber nicht in dem Prædicanten / sondern in dem oben angeregten Catholischen Verstand.

5. Die Replic und Duplic Herrn *M. Günthers* / die bey *Montgallo pag. 259.*

in

in grossen Ehren seynd / hab ich in meiner also intitulirten Schrifft *Ex ungue Leonem pag.* 38. dergestalten annulliert / selbiger so kräfftig widersprochen / daß biß auf heut Hr. *Archidiaconus* das Maul gehalten / habe also das letzte Wort / wird auch solches durch die Gnaden GOttes / von einigem Prædicanten mir nimmermehr nemmen lassen.

6. Der von *Montgallo pag.* 260. von *Bellarmino lib.* 4. *de anima Christi c.* 1. (*peccatum revera fuit, quod corrigi debuit*) gemachte *Sylogismus* zeugt deutlich an des Herrn Ungeschicklichkeit / und daß er die *Leges* eines formblichen / guten und bündigen *Sylogismi* nicht verstehe / dann sein *Suppositum*, dopplet falsch / massen *Bellarminus* am gemelten Orth nit redet von einer angehend- und noch hindertreiblichen / sondern von der würcklich vollbrachten That / auch der von ihme citirte *Paes* sagt nicht / daß man die *motus Concupiscentiæ*, oder aufsteigende böse Begirlichkeiten corrigiren / sonder selbigen widerstehen solle / so weit ein anders ist / nemblich ein böse Sach / die schon geschehen / verbessern und abstellen / und einer Sach / die noch nit geschehen / aber geschehen kunnte / vorbiegen und Widerstand thun. Sihe dann nun *Montgallo*, wie sein Schürm-Dach zerrißen / und meiniges annoch vest

 stehe /

stehe / anbey die Lutherische stegende Wahr-heit zimblich / und zwar das achte mahl die Flügel hencket.

§. 13

Ich sagte (wider die 16. Lutherische Lug und Lästerung/) daß man durch GOt-tes Gnad / GOttes Gebott / in so vil es in disem Leben möglich / vollkommentlich hal-ten könne / wie dann solche David Ps. 118. Zacharias und Elisabeth / *sine quærela*, ohne Tadel / *Luc.* 1. *v.* 6. gehalten haben.

Lutheris. Bürg-Hahn.

MOntgallo *à pag.* 263. biß *ad pag.* 278. wöh-ret sich wie ein Dax / findet aber kein Löchlein übrig / wo er sich vor der hell-scheinenden Catholischen Wahrheit verbergen mag. Sein hierüber gemachter theils sehr obscurer Discurs (wie es disen Leuthen gebräuchlich/wan sie ordentlich mit der Wahrheit nit folgen können) bestehet vornehmlich in 3. Stucken. 1. Das man die Gebott GOttes in disem Leben vollkom-men nicht halten könne / umb daß wir alle Sünder seynd / und keiner sagen könne / mein Hertz ist rein / ich bin ohne Sünd.

2. Daß

2. Daß die in der Gnaden GOttes vollbrachte gute Werck keines wegs den Himmel verdienen mögen / dann / ist es aus Gnaden / so ist es nicht aus Verdiensten der Werck / sonst wurde Gnade nit Gnade seyn.

3. Gestehet *Montgallo* den guten Wercken zwar einen Gnaden- mit nichten aber einen Verdienst-Lohn. Der da herstammet *ex justitia æqualitatis & proportionis*; Aber kurtz zu reden:

Das Erste schnaubet hinweg *Bellarminus lib. 3. de justific. c. 14. in respons. ad object. 4.* dann / weilen die kleine und läßliche Sünden (von welchen die von *Montgallo* angezogene Schriffts-Text reden) nit *contra*, sonder allein *præter legem Dei* seynd / schaden sie keines wegs der vollkommnen Haltung der Gebotten GOttes. Ja / wann in disem Leben kein Vollkommenheit zuzulassen wäre / warumb ermahnet uns dann Christus / und will / daß wir sollen vollkommen seyn / wie unser himmlischer Vatter vollkommen ist / Matth. 5. v. 48.

Das Andere betreffend / ist ebnermassen die beständig-Catholische Lehr / daß wir aus Gnaden seelig werden / dann auch die Werck / krafft deren wir den Himmel verdienen / pur lautere Gnaden seynd. Dahero

hero sagt gar schön der Heil. Augustinus *Epist.* 105. *ad Sixtum* : *Si accepturus es*, *&c.* Wann du das ewige Leben empfangen wirst / so ist es zwar ein Lohn der Gerechtigkeit / aber dir noch ein Gnad / deme auch die Gerechtigkeit selbst ein Gnade ist.

Auff das Dritte ist die Antwort / daß zwar unsere gute Werck einige *Proportion* nicht haben mit der Glory / *quoad durationem*, wohl aber *quoad gratiam*. Ich erkläre mich : Unsere Werck seynd endlich / die jenen versprochene Freud ist ewig / in disem dann findet sich kein *Æqual*ität. In so vil aber unsere gute Werck herfliessen von der Gnaden GOttes / welche Gnad (wie die *Theologi* reden) ein Saamen der Glory ist / gleichen sie gnugsamb einander / massen der Saamen und die Frucht einander nicht vil ungleich seynd / darumb verdienen unsere in der Gnad und unendlichen Verdiensten Christi gegründte Werck nit nur den Himmel *ex justitia promissionis & veritatis*, (wie *Montgallo* redet *pag.* 276.) sondern auch *ex justitia æqualitatis & proportionis*, so dann der Heil. Paulus klärlich andeutet mit disen Worten : *Quod in præsenti*, *&c.* Dann unser Trübsall / die zeitlich und leicht ist / schaffet ein ewige und über alle massen

wich-

wichtige Herrlichkeit in uns. 2. Corinth. 4. v. 17.

Letztlich seynd unsere Werck / wann sie mit Christi Wercken vereiniget werden / disen so wenig schmächlich (wie *Montgallo pag. 274.* aus *Ludovico Granatensi* erzwingen will) als wenig das Zweiglein / wann es Frucht bringet / dem Rebstock (von deme es allen Safft hernimmet) zum Spott gereichen kan. *Vide Manual. Becani de merito bon. op. lib. 1. c. 18.*

Sihe nun / *Montgallo*, wie wenig er bißhero mit seiner siegenden Wahrheit gewonnen? bevorab wann er sagt: Daß man GOttes Gebott in disem Leben unvollkommentlich halten könne / dann dise unvollkommene Haltung eben darumb / weilen sie unvollkommen / den Lutherischen Grund-Reglen gemäß / ein Todtsünd ist; Indem also die Herrn Lutheraner GOttes Gebott unvollkommentlich halten / versündigen sie sich schwärlich. Und dann / wie sollt wohl sothane unvollkommene Haltung auch nur einen Gnaden-Lohn verdienen? Wie? Belohnet dann GOtt die Todtsünden mit dem ewigen Leben? Das Guthe (spricht hierüber Hr. *M. Günther* in seinem traurigen Jubel-Jahr *pag. 187.*) was noch in den bösen Wercken übrig verbleibet / belohnet

net GOtt / nicht das Böse. Aber / wie kan was Guthes in disen Wercken annoch vorhanden seyn an denen weder Haut noch Haar / Lutheri Außspruch gemäß / *Tom. 6. Jehn. fol.* 74. gut ist? Uberdas / was *simpliciter* und *intrinsecè* böß / kan von keiner äusserlichen *Circumstan*tz gut gemacht werden? O Thorheit! und gleichwohl mit solchen unvernünfftigen Lehren wollen die Herren Prædicanten das *Paana* singen.

§. 14.

Ich sagte / Lutherus habe die gute Werck in so vil vernichtet / daß er so gar jenen die Sünd vorgezogen / sprechend: Lasset uns hüten vor Sünden / aber vilmehr von Gesätz / und guten Wercken.

Lutheris. Bürg-Hahn.

WAs *Montgallo* von *pag.* 281. biß *ad pag.* 300. sehr weitläuffig / und aber gantz *confus*, mit Einmengung viles Mischmasches vorbringet / hätt er mit wenig Worten sagen können / nemblich: Lutherus vernichte allein die Pharisäische Möncheswerck / oder *Opera supererogatoria*, in so vil sie zur Rechtfertigung gehören / und

und man hiemit den Himmel verdienen wolle/ mit nichten aber jene tugendhaffte und gebo tene Werck/ die auff und aus dem Glauben folgen. Aber die Wort Lutheri seynd also klar/ daß sich keines wegs von *Montgallo pag* 284. *&c.* solcher Gestalt biegen/ rancken/ und laiten lassen; Dann/ was kan klarers seyn/ als lediglich dahin sagen: (wie Lutherus gethan *assert.* 31. *&* 38.) *Omnia opera bona, etiam optimè facta, esse suâ naturâ peccata mortalia.* Alle gute Werck auch auffs böst gethan/ seynd von Natur Todtsünden. Da dann weder Lutherus noch *Montgallo* einige *Restriction* machen kan/ massen die gute Werck/ auch ohne einiges Absehen auff die Rechtfertigung und des Verdienens/ gut seynd/ seynd sie nun gut ohne disen Respect/ *ergo* werden sie von Luthero nit nur in Ansehung der Rechtfertigung und des Verdienst Lohns/ sondern auch *absolutè* als Todtsünden verworffen; Seynd sie nun von Natur/ und also *simpliciter*, *intrinsecè* böß und Todsünden/ wie können sie dann von dem Glauben herstammen? Kan dann ein guter Baum böse Frucht tragen? Fahls *Montgallo* dises zugibet/ (wie ers dann seinen *Principiis* gemäß gestatten muß) folgt unvermeidenlich/ daß die Herrn Lutheraner ihren Glauben

mit

mit lauter Todsünden und Unflath bezeugen müssen. Diß für eins.

Fürs andere leget *Montgallo* Lutheri Sprüch (umb dessen ärgerliche / unerhörte / Gottslästerliche Lehr zu bemäntlen) sehr übel aus / führet gantz undichtig wider uns etwelche Schriffts-Stellen / verhöhnet umbsonst die ungebottne freywillige gute Werck. Wie dises alles *in Terminis* bey *Laurentio Forero in vindiciis Luth. Symboli* wider *Melchiorem Nicolai part. 2. c. 12.* vornehmlich §. 1. §. 4. zu ersehen ist. Ich aber solches / weilen ich mich der Kürtze zu befleissen vorgenommen / nicht abschreiben mag. Jedoch noch eines zu gedencken.

Ich sagte: Lutherus habe gelehret / daß Christus keine andere Werck geübet / als die auch zumahl ein Hund und Sau täglich üben kan. *Montgallo* fahret mir übers Maul / bezüchtiget mich pag. 297. einer *brutale* Raserey / vorgebend: Ich werde in Ewigkeit solcherley Formalien aus den *Tomis* Lutheri nit erweisen können. Wahr ists / solcherley Formalien / aber wohl *ad oculum* zu *demonstriren* / daß dises *per inevitabilem Consequentiam* Lutherus gelehret habe / dann weilen Christus in den guten Wercken gleichet den Heiligen (wie Lutherus Anno 1525. *in admonit. ad Argentonenses* außdrücke

drucklich behauptet) eines Theils; Andern Theils der Heiligen gute Werck / als das Fasten / Betten / Wachen / 2c. dem Luther *in præfat. ad libell. Mag. Alexij tom. 5. Jehn. Germ. Anno* 1531. *fol.* 324. *b.* solche Werck seynd / die allzumahl ein Hund oder Sau täglich üben kan. *Ergo* so folgt nothdrünglicher Weiß / daß Christus lauter Hündisch- und Säuische Werck geübet habe.

Sihe anwiderumb / *Montgallo*, wie schlechtlich er die *brutale* Raserey und Gottes-Lästerung seines unvergleichlichen Lehrers (wie er Lutherum intituliret) beschütze / von deme ich anwiderumb sagen darff / daß wann auch der Teuffel die Menschliche Gestalt an sich genommen / und die Feder ergriffen hätte / er gleichwohl nit garstiger / säuischer / rauppischer / Gottslästerlicherer schreiben können / als Luther geschriben hat. Der sibende Wittenbergische teutsche *Tomus*, und vornehmlich das darinn enthaltene Buch (**Das Papstthumb vom Teuffel gestifft**) geben die Prob / aber ich verschone den keuschen Ohren / und mercke darbey den neunten häßlichen Fall der Lutherischen siegenden Wahrheit.

§. 15.

§. 15.

Ich sagte (wider die 17. Lutherische Lug und Lästerung /) daß wir uns nit der Gewißheit / sondern mit Paulo Rom. 5. der Hoffnung rühmen / glorwürdige Kinder GOttes zu werden / und auch deßwegen keines wegs an Vergebung der Sünden und darauff folgenden Seeligkeit zweifflen.

Lutheris. Bürg-Hahn.

Montgallo *pag.* 305. arthet nach dem Sperber-Vogel / diser / den Raub auffzusuchen / fliegt anvor ein zeitlang in dem Umkreiß herumb / endlich stost er auff den Raub / und führet ihne in seinen Klauen mit sich in die Lufft. Also *Montgallo* nach langem Umschweiffen kombt er zu dem Zweck / und will mit gantz verdrüßlichem Geschwätz nichts anders sagen / als / weilen die *Patres Conciliares* (wie er sie benambset) in dem *Concilio* zu Trient die Glaubens-Gewißheit der Vergebung der Sünden / und ewigen Seeligkeit verwerffen / verdammen / verfluchen / wir eben darumb unserer Seeligkeit halber stäts im Zweiffel leben müssen. Aber nein

Herr

Herr *Montgallo*, der Herr irret sich sehr weit/ und seine Proben/ dises zu bewähren/ seynd nicht einer verdorbenen Haselnuß werth. Dann

1. Ist nit wahr/daß ein ståte Forcht/ wie *Montgallo* vorgibt pag. 307. eben so vil/ als ein ståter Zweiffel seye. Die Kinder fórchten ihren Vatter/ zweifflen doch nicht ab dessen Hülff/ Lieb/ und Våtterlichen Obsorg. *Verebar* (spricht Job c. 9. v. 28.) *omnia opera mea*, ich fórchte mür vor allem meinem Thun/ hat er darumb ståts gezweiffelt ab der Güthe und Barmhertzigkeit GOttes?

2. Ist nicht wahr/ wie *Montgallo* schreibet pag. 308. daß aus dem *Concilio* zu Trient/ *sess.* 6. *c.* 9. mehr als gewiß folge/ daß man/ seiner Seeligkeit halben/ im ståten Zweiffel leben müsse/ zumahlen das *Concilium* an besagter Stell redet von der Glaubens-Gewißheit/ darbey sich keiner des Widerspihls zu besorgen hat/ nun aber laß ich jedem vernünfftigen Menschen das Urtheil übrig/ ob einer/ fahls er seiner Seeligkeit mit Glaubens-Sicherheit nicht vergwisset ist/ eben darumb auch an seinem ewigen Heyl zweifflen müsse? *Nonne datur medium*? Und dises Mittel ist/ die von *Montgallo* zwar pag. 330. doch ohne Prob/ verhöhnte *Cer-*

titudo conjecturalis, welche die Forcht einnen Zweiffel aber außschliesset.

3. Weilen jenes / dessen man mit Glaubens-Sicherheit vergwisset ist / aus Heil. Schrifft muß dargethan und probiret werden / fragt sich / ob *Montgallo* einen hellen / klaren Text Heil. Schrifft für dise seiner Seeligkeit Vergwisung auffweisen könne / *ex parte subjecti*, so vil ihn anbetrifft / dann *ex parte objecti* gewiß ist / daß wir der Seeligkeit alle vergwisset seynd / dann GOtt in seinem Versprechen unfehlbahr / und nicht liegen noch betriegen kan.

4. Die von *Montgallo* pag. 313. &c. beygebrachte Schriffts-Außlegungen / die er aus einem oder andern Particular-Theologen bewähren will / achte ich nicht ein Hosenband / weilen selbige theils dem gemeinen Sinn der Kirchen zuwider lauffen / theils von *Bellarmino de justif. lib. 3. c. 4. 5. 6. in terminis* zernichtet zu lesen seynd. Anbey abermahl zu mercken *Montgallo* verwunderliche *Philosophia*, höret einen spitzfindigen *Logicum. Antonius Marinianus*, *Ambrosius Catharinus* (spricht *Montgallo* pag. 312.) und noch etwelche widersetzten sich starck dem *Concilio*, widerlegten die Ungwißheit der Göttlichen Gnad und ewigen Seeligkeit / *ergo* hat das *Concilium* unrecht gethan / indem

es

es die Lutherische Glaubens-Gewißheit verdambt / verworffen / wann ich *argumentiren* sollte: Nicht wenig Catholische Bischöff widersetzten sich dem ersten zu Nicæa gehaltenen *Concilio*, und wollten nicht gedulden das Wörtlein *Humousios*, *ergo* haben die 300. und 18. Bischöff gemeldten *Concilij* mit Unrecht dises Wörtlein behauptet / und solches dem Apostolischen Glauben einverleibet. *Quid stolidius?* Ein Wunderding / daß dise Leuth Zweyen / Dreyen (oder sollens auch mehrer seyn) anhangen / und verlassen ein gantz Catholische Welt-Gemein.

Letztlich / was *Montgallo* pag. 319. &c. anführet / seynd in Wahrheit nichts / als purlautere *Nugæ*, *Quisquiliæ*, *Puerilitates*, *Nervi sine mole.* Dem geehrten Leser zur Verwunderung setze ich dessen ein oder das andere Muster anbey.

Erstes Muster.

Ich fragte: Wie doch die Herrn Lutheraner ihrer Seeligkeit unfehlbar können vergwisset seyn / da sie doch nicht wissen / ob sie biß an das Ende in ihrem Lutherischen Glauben verharren werden / der Ursachen ihr Gewißheit nur ein eytler Trost / Lug / und Betrug der Prædicanten ist.

Antwort.

[Ihr seyt (spricht Mont gallo pag. 319.) ein rechter Grobianer / indem ihr die Lutherische Seel-Sorger in dem jenigen vor Lugner außruffet / in welchem ihr von euren eignen Glaubens-Genossen verlassen / und Lugen gestraffet werdet ; Muß man desstwegen mit dem jenigen billich ein Mitleyden tragen / welche ihr mit eurer boßhafftigen Vermessenheit belieget und betrieget. Gewiß ist auch diß / Herr Frater Eisenhuet / daß wann mir einigen Favor von eurem Herrn Principal versprechen dörfft / ich ihne bittlich belangen wurde / einen solchen ungeschwnngnen Fraterculum in Augspurg / wegen seiner abscheulich-außgegossenen Unwahrheiten / Schmach-Reden ein klein wenig deponiren zu lassen. Sed condonemus hæc, non meliora docto, es muß doch endlich einer talia zu leyden / Christliche Resolution fassen / und fürohin auff die Aymairerische Censuren bessere Hoffnung tragen / auch sich in stiller Andacht dahin bereden lassen / daß eben der Herr Doctor Pœnitentiarius solche Pruncken und Schuncken: **Freylich werdet ihr / O liebe Lutherische Seelen / von euren Seel-Sorgern in die Ewigkeit hinein belogen und betrogen** / nicht in allen Ernst einen Calamum fortem gescholten / sonder nur hiemit seinen Zelosum Authorem für die lange Weil vexiret habe. Euer mehr als genaue Requisition aber / Herr Frater Eustachi, **wie die Lutherische Seelen ihrer Seeligkeit halben vergwisset seyn können / da sie doch nicht wissen / ob sie biß ans Ende in ihrem Glauben verharren**

ren wurden? meritiret / wann euch der Lutherischen Trost auß der erhaltenden Gnade GOttes Esai. c. 54. v. 10. hergenommen / nicht sufficient vorleuchtet / dise Gegen-Frage / wie dann euer Hr. Papst zu Rom / der jetzt aus gewisen Staats-Maximen, allen Heiligen bey ihren Leb-Zeiten / keine Gewißheit gegenwärtiger Gnaden Rechtfertigung / aus GOttes Wort gestehet / dannoch aber gleich nach dero Ableiben / auff vorhergehende Königliche Sollicitation und würcklichen Empfang einer ansehlichen Summen Gelts / anderst besonnen / in actu Canonisationis, die allergenauiste Wissenschafft haben könne / daß solche jetzt canonisirte Seelen gewiß droben im Himmel seynd.) So weit *Montgallo.* Anbey nur *obiter* zu mercken / daß Esaias c. 54. v. 10. rede von der künfftigen Kirchen / darumb *Montgallo* für seine Particular Gewißheit sich dises Texts nit zu berühmen hat / er wollte dann sagen: Was GOtt seiner Kirchen / das habe er auch jedem derselbigen Mitglied versprochen / so aber wider alle Schrifft, Witz / und Verstand / ja gut Calvinisch ist.

Das andere Muster.

Ich sagte: Daß die Herrn Lutheraner ihrer Seeligkeit eben also vergwisset seynd / wie Lutherus seiner Lehre / über welche er gleichwohl das Gericht GOttes nicht leiden will / uneracht er sich anderwärths proglet / daß sein Lehr rein und Göttlich

sepe / er auch gewiß wisse / daß ihn Christus einen Evangelisten nenne.

Antwort.

[Aber ihr / Herr Pater Eisenhuet / (spricht Montgallo pag. 321.) tragt auff eurem Buckel und in eurem Kopff einen solchen absolutum perfectionismum herumb / und verwaltet eure Devoirs überall / und allenthalben so splendidè und magnificè, daß demnach euer Plunder-Sack mit lauter Vollkommenheiten angefüllet / vor GOttes Gericht bestehen wird / wie schwär Bley uffm Wasser / und weich Butter an der Sonnen! Gratulor tibi, allein lasset nur den armen / und auch seines geführten Lehr- und Predig-Ambts halben / sich demüthigenden Doctor Luther / jenem niedrigen Zöllner immer gleich seyn / und warthet hiernechst dem Spihl sambt dessen nicht außbleibenden Final mit Gedult ab / was gilts? Es wird sich alsdann auch klar außweisen / auff welche Arth der sich hier fort und fort vollkommen zuseyn beduncken de Pharisäer / das Gericht GOttes leyden / und von dar gerechtfertiget in sein Hauß hinab zu gehen / ein capabler Mann seye; Mich nimmet nur Wunder / daß ihr bey eurem Welt-geschliffnen Perfectionismo, den vollkommnen Apostel Petrum mit friden lassen könnet / welcher doch nichts wenigers / dann ein Päpstliche Heiligkeit in abstracto zu seyn traumete / sich Christo dem HErrn zu Fuß nider geworffen / und Luc. 5. v. 8. unverholen gesagt: HErr / gehe von mir auß / dann ich bin ein sündiger Mensch: Wann eure vor-

vorstehende Objection fleißig erwöge / so finde dessen Centrum zu seyn / daß Doctor Luther Tom. 2. Jehn. nicht fol. 19. sondern 79. & 119. dem Papst zu Trutz / einen Evangelisten tituliret habe. Resp. Quid tum? Schreibet nicht Paulus 2. Tim. 4. v. 5. **Thue das Werck eines Evangelisten.** Euer Guilielmus Estius gloßiret hierüber folgender Gestalt: Opus Evangelistæ facit, qui Evangelium, sicut oportet prædicat. Das ist: **Der jenige thut das Werck eines Evangelisten / der das Evangelium Christi in allweg prediget / wie sichs gehört.** Atqui. Das hat Lutherus seel. auffrichtig gethan / ergo gilt er auch judicio Estiano vor einen Evangelisten; Gehet hin / Herr Frater **Eisenhuet**/ und thut deßgleichen / so werdet ihr zu solcher Ehren-Staffel die **sichere Gewißheit** auch bekommen.]

Hast es vernohmen / gelehrter / will nicht sagen / einfältiger Leser? (deme gleichwohl *Montgallo* disen seinen fusen Tractat *dediciret*) wer sihet nicht / ja / wer greiffet allhier nit mit Händen / daß dises alles unmächtige Außflüchten / läere Lufft- und Nebenstreich / purlauteres Geschwätz / ja rechte Prædicantische Allfantzereyen seynd / *nihil ad rem*, jenem Sprüchwort gemäß: **Wo hinauß Baur-Aepffel!** Nein / mein *Montgallo*, das ist meiner Frage *Centrum* nicht / ob sich Lutherus billich den fünfften Evangelisten benambset / sondern ob ihr eu-

rer Seeligkeit eben also / wie Lutherus seiner Lehr (daß sie Göttlich) vergwiset seyt. Darauff der Herr nichts antworten kan / und also in seinem Halß sothaner Pruncken und Schuncken stecken bleibet. Zudeme ist nicht die Frag / ob Luther *judicio Estiano* ein Evangelist seye / sondern ob er von Christo selbst ein Evangelist / wie er vorgibt / seye benambset worden. Auch ist die gröste Frag / ob Luther das Evangelium / wie es sich gezimmet / rein geprediget habe? *Hoc proba.* Ey wie schön dann triumphieret nit abermahl die Lutherisch siegende Wahrheit / als welche nicht anderst / als mit so undichtigen / kindischen / eytlen / verschraufften / verwirrten Plauderwerck / in deme meistens *Montgallo* Kunst bestehet / muß empor erhebt / und von dem armen Lutherischen Mann für herrlich und *glorios* außgepaucket werden.

§. 16

Ich sagte (wieder die 19. Lutherische Lug und Lästerung /) daß die Lutherische Prædicanten Christi allerheiligstes Leyden höchst schmählern / vornehmlich aber solches ihr Ertz-Vatter Lutherus geschändet und gelästeret habe / sprechend: Ich wollt / daß kein dörnere Cron / ja kein heiliges Creutz herfür kommen wäre / ꝛc.

Luthe-

Lutheris. Bürg-Hahn.

Montgallo pag. 350. will dise Gottlose Reden Lutheri bemäntlen / vorgebend: Daß Luther allhier allein eyffere den Mißbrauch des Creutz-Holtzes / und nur allein nicht gedulden wolle / daß die Leuthe vor dem Creutz niderfallen / solches mit Gold und Silber schmucken / und darneben die Armen sitzen lassen. Aber / sage an *Montgallo*? Ist es erlaubt / der Heil. Schrifft gemäß / den Fußschemel unsers Herrn und GOttes anzubetten / Psalm 98. v. 5. Ist es erlaubt / jenes Orth / wo seine Füß gestanden / zu verehren / Psal. 131. v. 7. warumb soll es dann unrecht seyn / dem heiligen Creutz-Holtz / welches der Sohn GOttes mit seinem Rosen-farben Blut befärbet / der dörnern Cron / welche nicht nur die Füß / sondern auch das Haupt Christi berühret / ja biß in sein heiligste Hirnschaale hinein getrungen / gleiche Ehre und Anbetung zu erzeigen? Ein Wunderding! daß disen Leuthen sothane Ehr-Bezeugungen ein Dorn in den Augen seynd / da sie doch ohne alle Widerred zulassen / daß man so gar die leblose Creaturen / als da seynd die Edelgestein / grosser Herrn Contrafet mit

Gold / Siber und Perlein schmucken und ziehren möge / so dann nicht ein geringe / ja Haupt-Beschimpffung des Leydens Christi ist. Anbey noch überdaß man billich zu lachen hat / daß Luther allhier so sehr sich der Armen halber bekümmere / der doch vilen tausend Armen durch Zerstöhrung der Clöster / 2c. den Bissen Brod unverantwortlich aus dem Maul (wie man zu sagen pflegt) gerissen hat. *Vide Vindic. symb. Luther. P. Foreri pag. m. 322. &c.* Da man mit Händen greiffen kan / was ärgerlicher Feind des Creutzes Christi Luther gewesen seye / von dessen Geist nicht wenig vil der alten Lutheraner ererbet haben / als welchen auch nur ein Crucifix-Bild anzuschauen schwär gefallen / darumb in ihren Kirchen / Häusern keines dergleichen Zeichen und Bildnussen zu sehen ware / und erst bey Manns-Gedencken / vornehmlich zu Augspurg / da ich dises schriebe / sie den Catholischen nachgearthet / und in ihre Kirchen / Häusern die Crucifix-Bilder eingeführet haben.

Daß aber das Leyden Christi unseren guten Wercken die Krafft gebe / den Himmel zu verdienen / ist mir nicht also schwär zu probieren / wie *Montgallo* ihme pag. 357. traumen lasset / in disen Formalien: *Hoc proba,*

ba, & prabe te Virum, si potes, mi Domine Eustachi!

Nun wollan / ich probier es / und sage: Weilen / nach Lehr deß Heil. Pauli / in dem Creutz und Leyden Christi / all unser Wollfahrt / Krafft / die Aufferstehung / und das Leben enthalten ist / eines Theils / audern Theils / wir durch den Glauben / und andere gute Werck dise Güther verdienen / und derselben uns habhafft machen müssen / nach jenem Matth. 20. Ruff den Taglöhnern / und gib ihnen den Lohn. Item / Joh. 5. v. 29. Und es werden herfür gehen / die Guthes gethan haben / zur Aufferstehung des Lebens. Widerumb / *Nonne oportuit pati Christum, &c.* Müst nicht solches Christus leyden / und also eingehen zu seiner Herrlichkeit? Luc. 24. v. 26. Also nun folget unwidertreiblich / daß unsere gute Werck zu solchem hohen verdienstlichen Stand von dem allerheiligsten Leyden und Sterben Christi erhebt werden / und von dannen die Krafft gewinnen / den Menschen der ewigen Glory fehig / ja würdig zu machen / nach jenem / 2. Thessal. 1. *Ut digni habeamini regno Dei.*

Zu deme / Christus hat durch sein hochschätzbahres Leyden uns verdienet nicht nur den Himmel / sondern auch die Mittel / dises

dises Reich zu erobern. Nun dise Mittel seynd/ vornehmlich die Heilige Sacrament/ der Glaub/ und die gute Werck/ nach jenem: *Si vis ad vitam ingredi, &c.* Willt du zum Leben eingehen/ halte die Gebott/ Matth. 19. v. 17. Welche gute Werck/ weilen sie an und vor sich selbst/ etwas zu verdienen/ nicht nöthig seynd/ also erfolget/ daß alles/ umb das wir uns bemühen/ das ewige Leben zu erwerben/ und solches verdienstlich an uns zu ziehen/ neben der Gnaden GOttes/ auch dem allerheiligsten/ und unendlich verdienstlichen Leyden und Sterben Christi zuzuschreiben seye. Der anderst lehret/ scheinet fürwahr irrzugehen/ und dem hochwürdigsten Leyden Christi nit geringe Schmach zuzufügen.

Montgallo wendet ein pag. 357. und sagt: Für die Sünde *Satisfaction* zuthun/ und das ewige Leben verdienen zukönnen/ erfordere *Virtutem infinitam*, eine Majestättische GOttes Krafft/ welche die Menschliche und natürliche Werck keines wegs haben können. Wahr ists/ fahls die gute Werck an und vor sich selbst/ in ihrem natürlichen Wesen betrachtet werden/ nicht aber/ wie sie in der Gnaden GOttes und dem heiligen Leyden Christi gegründet seynd/ die Gnad demnach und sothanes

Leyden

Leyden trucken ihnen ein *Virtutem infinitam*, eine unendliche Krafft.

Montgallo schnaltzet widerumb / und will dises pag. 357. mit den von seinen eigenen Lehren höchst-verdamblichen *Ubiquit*ät zu nichten machen / aber vergebens. Dann ob schon den Menschlichen Wercken Christi / wegen der persöhnlichen Vereinigung / eine unendliche Majestättische Krafft GOttes beygelegt / und von dannen unsern guten Wercken *applici*ret wird / folget doch keines wegs / daß selbige *verè*, *propriè*, *formaliter*, unendlich seynd / widrigen Fahls wurde nicht nur ein wahrhaffter GOtt / sondern mehr wahrhaffte in der Zeit gemachte Götter obhanden seyn / wie ich es außführlicher *Ex ungue Leonem*, *pag.* 22. wider Hn *Günther*, und Hn. *Seniorem Müller* unwiderleglich bewiesen hab.

Im übrigen lasset sich aus *Vasquezio*, als einem Particular-Lehrern (mit deme *Montgallo* hefftig pranget pag. 359.) wider den allgemeinen Sinn der Kirchen und Geschwarm der *Scholasticorum* nichts bündig schliessen / und verbleibe bey meiner ob-angeführten Universal-Regul / nemblich / daß wir Catholische nicht jenes / was ein oder der andere Particular-*Theologus* lehret / sondern

dern was die gantze Catholische Kirch für genehm haltet / zu glauben schuldig seynd.

Letztlich gestehen wir gar gehrn / daß Christo allein die Nachlassung / auch der Sünden Straff zuständig / und gehörig seye. Jedoch folget hieraus gar nicht / wie *Montgallo* pag. 362. gantz ungeschickt *infe*riren will / *ergo* können die Bußwerck auch die Straff der Sünden nicht hinwegnehmen / gleich als wann ich *argumenti*ren sollt: Christo gehöret allein zu die Rechtfertigung des Sünders ; *ergo* nicht dem Glauben / *ergo* ist falsch der Lutheraner Haupt- und Grund-Lehr / der Glaub allein mache gerecht und seelig. *Appage cum hisce nugis.* Disem *Idiotismo* setzet *Montgallo* hinbey ein widerumb schändliche *Æquivocation*, wann er aus dem Heil. *Antonino*, *Ludovico de Ponte* erzwingen will / als lehreten wir Catholische / daß durch die Buß- und *Satisfactions*-Werck nicht nur die Straff / sonder auch die Sünd selbsten vertilget werde / so doch niemahlen keinem Catholischen in den Sinn kommen / massen die Wörter / *Culpa*, *Peccatum*, an erwehnten / und von *Montgallo* pag. 360. citirten Stellen nicht *suppo*niren *pro ipso peccato*, sonder allein *pro pœna peccati*, nach allgemeiner Lehr und Sinn der gantzen Catholischen Kirchen. Eben so

untreu

untreu handlet er abermahl mit *Bellarmino* pag. 349. dann *Bellarminus* nicht verneinet daß durch das Paulinische *Castigo*, das Geißlen möge verstanden werden / sondern sagt allein / daß nach Meinung etwelcher Vätter (wiewohlen andere anderes Sinns und Meinung seynd) allhier der Heil. Paulus *potissimum NB.* von dem Fasten geredet habe. Welches Apostolischen Fastens / und Abtödtung des alten Adams *Montgallo* pag. 349. sich nicht wenig berühmet / aber nur zu seiner Schand / dann umb GOttes willen / wie könnt ihr / liebe Herren / den alten Adam abtödten / da ihr doch nach Lehr eures Principalens hierzu keinen freyen Willen habt? Wie könnt ihr doch eure böse *Passiones* nutzlich bezwingen / die nach Lehr eurer Augspurgerischen Confeßion / auch *ante Consensum* / vor der Einwilligung / Todsünden / und der Höllen würdige Früchten seynd? Wie könnt ihr den alten Adam abtödten / die ihr doch allen Abtödtungen / und beschwärlichen Buß-Wercken Spinnen-feind seyet? Sollt sich nicht allhier die Lutherische siegende Wahrheit verkriechen / vor der Lutherischen Prædicanten Fasten und Abtödtungen! Wenigst muß sie sich schämen vor des *Montgallo* unkräfftigen / ungeschickten / der Lutherischen Religion

gion selbst nachtheiligen Antwort- und Widerlegungen / und zwar das zehende mahl.

§. 17.

Ich sagte (wider die 20. Lutherische Lug und Lästerung /) daß durch das heilige Meß-Opffer der Vollkommenheit des blutigen Creutz-Opffers nicht das wenigist benommen / auch uns desselbigen unendlicher Schatz durch die Meß *applici*ret und zugeeignet werde / ꝛc.

Lutheris. Bürg-Hahn.

WAs *Montgallo à pag.* 365. biß *ad pag.* 380. wider das heilige Meß-Opffer mit gantz hönisch / verschraufter / und danckler Redens-Arth vortraget / wiewohl solches alles *in terminis* bey *Forero in Antiq. Papat. lib. 7. de Sacrific. Missæ*, besonders *cap.* 5. Item / *de Satisfactione cap. 6. n. XXXI. &c. P. Erberm. in bellarm. Vindicat. de efficacia Sacrament. Tom. 3. lib. 1. c. 3. & de Sacrific. Miss. lib. 4. c. 9.* und anderen unseren *Scholasticis* erörthert / und sattsamb widerlegt zu finden ist / gleichwohl soll hiervon (umb dem *Montgallo* seine Tob-Sucht / derer er sich beklagt *pag.* 371. zu benemmen) in Kürtze geredet werden.

Und

Und zwar 1. ist nicht wahr/ daß wir Catholische in Schrifft=mäßiger Grunds-Beweisung/ das Meß-Opffer anbetreffend/ verlegen seynd / da doch alle Catholische Streitt-Bücher der unwidertreiblichen aus Heil. Schrifft/ aus denen so wohl Griechisch- als Lateinischen Vättern (keinen außgenommen) allgemeinen Concilien/ aus der von den Apostel-Zeiten an biß auff uns immerwehrender Ubergab / aus Zeugnuß und Gebrauch der gantzen Welt / wie Luther selb bekennet *lib. cont. Regem Angl.* und *in captiv. babyl. cap.* 1. endlich aus der Augspurgerischen Confeßion hergenommenen Proben / voll seynd / welche (vornehmlich/ dem sie / wie dem *Montgallo*, bekandt seynd) alle zumahl laugnen wollen/ zeiget in Wahrheit keinen vernünfftigen / sondern einen wahn= und tob=süchtigen Menschen an.

2. Erzeigt sich *Montgallo* mit seinem Doctor Jäger ein schlechter *Philosophus*, ja noch liederlicher *Theologus* zu seyn / wann er pag. 376. wegen Ungleichheit der Sententz unserer *Scholasticorum*, die *rationem formalem Sacrificij* belangend / das Heil. Meß=Opffer zernichten will / so eben so vil geredt ist / als wann ich sagen thäte: Die Lutheraner / Calvinisten / Zwinglianer stimmen nicht übereins/ in wem die *Ratio formalis* ihres

Abendmahls bestehet / *ergo* haben sie kein Sacrament des Abendtmahls.

3. Reimet sich gar wohl / daß ein *in sensu proprio*, wie *Montgallo* redet pag. 371. eigentliches Versöhn-Opffer / zugleich auch ein Mittel-Werck seyn könne. Wäre nit dergleichen das blutige Creutz-Opffer? und dannoch ist es auch gewesen ein Mittel-Werck / krafft dessen der himmlische Vatter ist versöhnet / und wir von dem ewigen Todt seynd erlöset worden.

4. Ubereylet sich *Montgallo* pag. 371. dann nicht *Bellarminus primò & per se*, sonder die Heil. Vätter / und die uhralte Liturgien *Jacobi*, *Clementis*, *Basilij* bewähren / daß das Heil. Meß-Opffer für allerley Nothfäll erspriesslich seye / dahero der Heil. *Chrysostomus hom. 18. & 21. in act. Apost.* mehrmahlen schreibet: Daß dises heylsame Opffer für die Früchten der Erden / und für Abwendung aller zeitlichen Ublen seye verrichtet worden. Höre den uhralten Lehrer *Tertullianum*, welcher *in libro ad scapul.* also schreibet: *Sacrificamus pro salute Imperatoris*, wir opffern für das Heyl des Kaysers.

5. Daß die Vergebung der zeitlichen Straff durch unsere Genugthuung geschehen könne / ist kein *absurdum absurdorum*, wie *Montgallo* pag. 377. *absurdissimè & insanissimè*

me redet / sondern ein Christliche / in dem Wort GOttes vest gegründte Lehr. Hat nicht GOtt dem König Achab 3. Reg. 21. v. 29. verschonet / und mit der ihme angetrohten Straff / umb daß sich Achab vor ihme gedemüthiget / inngehalten? So hat dann die Demüthigung eine Würckung gegen der Göttlichen Straff / dieselbe entweders gar auffzuheben / oder auch ein Zeitlang innenzuhalten und zu verhindern / Jerem. 8. v. 8. spricht GOtt: *Si pœnitentiam, &c.* So dasselbe Volck Buß würcken wird über seyn Ubel / welches ich wider dasselbiges außgesagt / oder vorgenommen / wird es auch mich reuen über das Ubel / das ich bin bedacht gewesen / ihme zu zufügen. Mit welchen Worten GOTT verspricht / daß er die angetrohte Straff der zeitlichen Außreutung / Zerstöhrung / Verhergung des Hauß Israels (davon er v. 7. bloß zuvor redet) wolle fallen lassen / wann dasselbe Hauß für solche werde gebührender Weiß Buß thun. Was ist aber diß anderst / als daß wir durch die Bußwerck die verdiente Straff bey GOtt abwenden / außlöschen / und darmit seine Göttliche Gerechtigkeit befriedigen können.

Daß aber unsere gute Werck zugleich noch einen andern *Valor* und Werth haben /

und neben diser Genugthuungs-Krafft für die zeitliche Straffen bey GOtt/ auch einen Lohn verdienen / bezeugt die Heil. Schrifft vilfältig und Sonnen-klar. Sagt nicht Christus Matth. 24. v. 34. und 35. Besitzet das euch zubereithe Reich von Anfang der Welt / dann ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich gespeiset ? So ist dann die Speisung der Armen eine verdienstliche Ursach diser Widergeltung / oder des ewigen Lohns.

6. Will *Montgallo*, daß allein durch den Glauben der Schatz des Leydens Christi dem Menschen appliciret und zugeeignet werde: Und aber warumb nicht auch durch das Heil. Meß-Opffer? *Montgallo* wendet ein / begehrt von mir dessen die Prob; Paulus (spricht er) redet nichts von der Meß / daß sie ein Applicirungs-Mittel seye; Aber / sag an *Montgallo*, wo redet ererwehnter Heil. Apostel von euren dem Glauben allein zuständigen Applicirungs-Mittel? Wo schliesset er die andere Mittel aus? Sag an *Montgallo*, wo meldet der Heil. Paulus / daß die kleine unmündige Kinder in der heiligen Tauff einen würcklichen Glauben haben / und mit demselbigen die Verdienst Christi ergreiffen / die doch (wie Hr *M. Günther* redet pag. 498. seiner

Ver-

Verthädigung) mit keiner empfindlichen Gemüths-Bewegung begabt seynd ? Wo nun sothane Gemüths-Bewegung abgehet/ wie ist es doch umb GOttes willen möglich / daß man die Verdienst Christi ergreiffen könne? Sag an *Montgallo*, wo schreibt der Heil. Paulus / daß man allein (des Herrn Vorgeben nach pag. 379.) deßwegen betten/ leyden / und die Heil. Sacrament empfangen soll / dieweilen uns solche Thaten von der Welt abziehen/ demüthigen/ und unserm Glauben die Gedult zuwegen bringen / da doch die Schrifft voll der Sonnen klaren Stellen ist / welche bezeugen / daß man auch hierdurch die Gnad / Abwendung alles zeitlichen und ewigen Ubels / und endlich den Himmel verdienen könne ? Sag an *Montgallo*, wo finden sich in den Epistlen des Heil Pauli eure närrische *Distinctiones*, deren eine ist / wann ihr sagt: **Die Sacrament auf Seiten GOttes erneuren den Menschen / aber auf unser Seiten rechtfertige den Menschen der Glaub allein ?** Aber / mein *Montgallo*, wie können die Sacrament auf GOttes Seiten uns erneuren / und / wie der Herr redet pag. 369. durch derer Gebrauch die herrliche Frucht des Todts Christi uns zugeeignet werden / da er doch außdrucklich

lehret / daß die Sacrament nur *nuda signa*, seynd / *fidem nostram excitantia*? Darmit ihr dann den *Authorem* der Heil. Sacramenten höchstens beschimpffet und lästeret / mit Absprechung aller Krafft und Würckung / die die Heil. Sacrament von dem theuren Blut Christi empfangen haben. Geld! das seynd *absurda absurdorum*, ob denen sich billich die Lutherische siegende Wahrheit entsetzen / ja gar darob tobsüchtig werden soll / und zwar das zwölffte mahl.

Letztlich kan es gar wohl ohne Nachtheil der gesunden Vernunfft geschehen / daß ein Opffer das andere applicire / *in certo & Catholico sensu*, welchen Verstand *Montgalla* (und wie *in eadem hostia* das *Applicans* und *Applicatum* zu unterscheiden seye) *in Antiq. Papat. Foreri lib. 7. de Sacrif. Missæ c. 5. &c.* zu erlehrnen hat.

Was ferners *Montgalla à* pag. 380. biß *ad* pag. 396. von der Anruffung der Heiligen beysetzet / vornehmlich aus unseren anwiderumb Catholischen Particular-Scribenten und Lehrern / wiewohlen sehr untreu / und abermahl im gehäßigen Verstand / ist nichts neues / alles hundertmahl *in terminis* widerlegt / forderist von *P. Erberm. in Bellarm. Vind. contra Amesium & Gerhardum tom. II. lib. 6. c. 3. Forero in Antiq. Papat. de invocat.*

SS.

SS, lib. 7. c. 1. 2. 3. P. Haidelbergers Paralell-Cathechis. n. XCIII. &c. Darumb ich nicht nöthig achte / solches zu widerhollen / und hiemit dise Schutz-Schrifft zu vergrössern / ausser / das *Montgallo* das Haupt-Wesen in diser Materi nicht berühret / welches in dem bestehet: nemblich / wann GOtt (wie die Lutheraner immerdar schreyen) will allein in der Noth angeruffen seyn / warumb ruffen sie dann umb Fürbitt bey GOtt an die sterbliche Sünder und Menschen? Warumb schreiten sie nicht gleich *immediatè* selbst vor GOttes Thron? was machen sie lang solchen Umbkreis?

Montgallo antwortet / und schutzet für das letztere vor pag. 391. einen außdrucklichen Befelch 1. Thim. c. 2. v. 1. 2. Aber da sihe / geehrter Leser / wie dise Leuth die Schrifft nach ihrem Belieben trähen / biegen / und lencken / einen Befehl und Gebott machen / wo doch keines vorhanden / dann Paulus an erwehntem Orth nit sagt: *Mando*, ich befihle / gebiethe euch / sondern *obsecro*, ich bitte / ermahne euch; Betten / ermahnen / heisst nicht befehlen / ein Exempel lasset sich zwar heraus erwinden / aber kein Befelch. Und bestehet also *Montgallo* allhier mit seiner siegenden Lutherischen Wahrheit wie Bleu uffm Wasser / wie der

weiche Butter an der Sonnen das zwölffte mahl.

§. 18.

Ich bewährte (wider die 22. 23. 24. Lutherische Lugen und Gottslästerungen/) 1. daß der Papst/ als Papst und Haupt der Kirchen / in Glaubens-Sachen nicht irren könne. 2. Keine Gottlose / ärgerliche / sondern heilige / der Schrifft und Gesätzen GOttes gemässe Lehren führe. 3. Nicht der leidige Antichrist / sondern das sichtbarliche Haupt der Kirchen seye.

Lutheris. Bürg-Hahn.

Es scheinet fürwahr / als habe *Montgallo* bißhero mit uns nur gescherzet / anjetzo aber greiffe er die Papisten mit Ernst an / indem er den Papst *à* pag. 497. bis auf pag. 609. auf einmahl zu Boden reuten will / wiewohlen nur mit abgeschmacken *Illationen*, Schwänck-und Affter-Reden / mit patzeten Lugen und Lästerungen / mit meistens *in Indice Librorum* verzeichneten *Authoren*, Personal-Fehleren / *Verbo*, mit schon tausendmahl zerrissenen Fetzen und Lumpen. Aber / laß sehen auch allhier der

Mont-

*Montgalli*schen Weiß-und Redlichkeit etwelche Muster/ und anwiderumb aus dem Gesang den Vogel zu erkennen / und zwar:

1. Ist gantz ungeschickt/ wann *Montgallo* pag. 399. also schliessen will: *Alphonsi de Castro* Zeugnuß nach seynd vil Päpst gewesen (ist ein Haupt-Lug / vil Päpst / wie heissen sie?) die nicht einmahl die Lateinische *Grammatic* verstanden haben. *Ergo* ist der Papst nicht unfehlbar. Als wann der Heil. Geist eben an die *Grammatic* gebunden wäre / und nicht eben so wohl einen armen ungelehrten Fischer / als hoch-erleuchten *Theologum*, in Glaubens-Sachen unfehlbar machen kunnte.

2. Ist nicht wahr / daß *Zephyrinus* der Montanischen / *Honorius I.* der Monotheliter Ketzereyen / wie *Montgallo* schreibt pag. 490. ꝛc. beygepflichtet haben / das Widerspihl beweiset weitläuffig und unwidertreiblich *Bellarminus lib. 4. de Pontif. cap. 8. & 11.* und andere.

3. Handlet *Montgallo* sehr unbesonnen mit dem *Corpore Juris Canonico*, so ich in meinem Widerhall pag. 45. ꝛc. durch GOttes Gnad dergestalt verfochten / daß sich biß auf heut dato kein Prædicant daran wagen därffen.

4. Ist gantz nicht dichtig die *Infallibilität*

tät des Papstens zuhemmen ein *in Indice* beschreiter / von *Montgallo* pag. 407. angezogener *Joannes Launoij*, noch ein *Sorbona*, ja auch gar kein *Conciliabulum* nicht / massen dise den Sinn der gantzen Kirchen nit außmachen.

5. *Costerus, Lessius, Pighius, Bailius,&c.* schelten die Schrifft nicht / sondern *Montgallo* pag. 411. wird an disen allen / vornehmlich an *Bailio* ein Lästerer. Höre *Bailium* selbsten an : Alle Ketzer (spricht er *in Cathecis. q. 6.*) haben die Schrifft nach ihrer Fantasey und Wohlgefallen zu einer wäxinen Nasen gemacht / die sie möchten ziehen / trähen. Sihe / was *Bailius* die Ketzer zeichet / will *Montgallo* auff *Bailium* hinübertürmen / ist das redlich gefochten ? Ja / was bellet *Montgallo* dise *Authores* an / und schonet seinen Luther / welcher die Bibel so gar ein Ketzer-Buch gescholten in der *Præfation* der Histori zu Straßfort An. 1536. sagt nit die Schrifft : *Littera occidit*, der Buchstab tödte.

6. Ist nicht wahr wider alle Schrifft / Kirchen-Ordnung / und Gebrauch / daß denen Fürsten und Welt-Regenten zustehe / die strittige Religions-Händel zu beurtheilen / wie *Montgallo* will pag. 411. Höre den Heil. *Athanasium* : *Quando à condito ævo*

endi-

auditum est, &c. Wann ist jemahl (spricht diser uhralte Vatter *in Epist. ad solit. vitam agentes*) erhöret worden / wann hat das Vrtheil der Kirchen / sein Authorität und Ansehen von den Kayseren genommen?

7. *P. Jacobus Gretzerus* nicht ein unbesunner Bibel-Feind / (wie ihn *Montgallo* nambset pag. 416.) sondern ein Schröcken der Prædicanten / hat mit Recht geschriben: *Protestantium biblia purganda sunt non stylo, sed rogo.* Das ist: Die Lutherische Biblen seynd keiner andern *Expurgation* werth / als daß man sie verbrenne. Dann / wiewohlen des ärgerlichen *Ovidij Amores* des Feurs würdig seynd / so verdienen doch solches weit mehrers die verfälschte Biblen / dann jene nur den Sitten / dise aber auch dem Glauben höchst-schädlich und verderblich seynd. Darumb des *Montgallo* pag. 417. und pag. 746. hierüber geführte Klag / Seufftzer / und Crocodills-Zäher nur des Lachens werth seynd.

8. Bestättiget *Montgallo* stillschweigend / daß die Hn. Prædicanten nicht nur wegen des Ehebruchs / sondern auch anderer Ursach halber die Ehe scheiden / und also wider GOttes Wort zu greulichen Ehebrüchen und Schandthaten Anlaß geben.

Wie

Wiewohlen *Montgallo* sich pag. 423. mit dem Spanischen *Clero*, und dem zu Trient gehaltenen *Concilio* hinauß hacken will / fehlet es doch ihme sehr weith. Das Erste ist ein unverschambte Feld-und Welt Lugen; Das Andere betreffend / handlet das *Concilium* gar nicht wider Christi Wort / Matth. 19. v. 9. Massen die Kirchen jederzeit besagte Christi Wort der Schrifft / *Tradition*, und Vernunfft gemäß / *quoad thorum*, und nicht *quoad Vinculum* verstanden hat. *Vide Bellarm. de Matrim. cap. 16.*

9. Werden billich den *Montgallo* die Buben in der *Grammatic* außlachen / wann er pag. 428. die Wort Lutheri / *Esto peccator, & pecca fortiter*, Sey ein Sünder / und sündige tapffer darauff / also außleget: Lasse seyn / daß du ein Sünder seyest / und schwärlich sündigest / da doch handgreifflich allhier nicht der *Indicativus*, sondern *Imperativus modus* von dem Luther gebraucht wird.

10. Noch lächerlicher ja Gottslästerlich kombt heraus / wann *Montgallo* pag. 430. schreibt: Lutherus gestehe zwar / daß in dem Ersten zu Jerusalem gehaltenen *Concilio Act.* 15. etwas mit eingeloffen / doch ohne Schaden / allda jedannoch Luther außtrucklich bejahet / daß der Heil. Geist

in besagter Versamblung die heilige Apostel in etwas von der Wahrheit hat abweichen lassen / welches nur zu gedencken / ja eine grausame Gottslästerung wäre. Dahero des Luthers in disem auch in andern Gotts-lästerlichen Reden gemachte Protestationen ihn des Frevels nicht entbinden / sondern nur mehrers der unerhörten Gottslästerungen schuldig machen / gleich / wann ich sagen sollt: *Montgallo* ist ein ein Dieb / ein Mörder / will doch hiemit und bey disem protestirt haben / daß ich ihme hierdurch zu schaden nicht begehre. *Vide* die Außstäuberung wider Hn. *Seniorem Müller* pag. 108.

11. Daß die Lutherische ungleiche *Catechismi* (wie *Montgallo* redet pag. 432.) in dem Verstand accord und einstimmig seynd / ist nicht wahr / und eben so vil / als wann einer aus zweyen drey / und aus dreyen zwey machen wollte. Nein / mein *Montgallo*, es ist nur gar zu offenbahr / daß auch in dem Verstand eure Cathecismi einander entgegen lauffen / dann / wo sich in einem zwey Sacrament befinden / werden in dem andern drey eigentliche Sacrament gesetzet / wie es in dem Nürnbergischen Cathecismis und Apologia Augspurgerischer Confeßion zu sehen ist. Zwey und drey mutiren ja den Verstand / verwirren den Accord. *Vide*

die

die andere Contradiction wider Hn. Lomek pag. 32.

12. In dem *Montgallo* pag. 433. und pag. 438. Hr Johann Jacob Müller *Seniorem* in Augspurg zu verthädigen suchet/ breitet der Herr dessen Schand nur weiter aus/ massen der Müllerische Glaubens-Grund in dem Römischen Reich confisciret worden/ umb keiner andern Ursach willen/ als wegen der darinnen enthaltenen Gottslästerungen / der hohen Monarchen Schänd- und Schmächungen / wie dann auch wegen der ungegründten / falschen / erdichten Historien / umb derer einer ein hochlöbliches *Collegium S. J.* in Augspurg / ihme Hn *Seniori*, *in forma Juris*, einen Schelmen in den Busen geworffen / der biß auff heut auff Herrn Müllern hafftet.

13. Daß die *Theologia Parabolica* (wie *Montgallo* höchst-Theologisch redet pag. 450.) nicht *Argumentiva* seye. Ist nicht wahr / ein ungeschickter Theologischer Schuß / dann ja allen *Scholasticanten* bekandt / daß man aus den Parablen Christi die Glaubens-Sachen unfehlbar schliessen und erlehrnen könne / *v.g.* aus der Parabel von dem reichen Mann/ Luc. 16. lasset sich *argumentativè* schliessen: Daß alle / die täglich lustbarlich leben/ die Arme unterdrucken &c.

gleich

gleich disem Prasser / in der Höllen-Pfuhl ihre Gräber finden werden / warumb soll sich dann nicht ebner massen *argumentativè* schliessen lassen : Daß die Kirch / die von Christo *parabolicè* einem sichtbahrlichen Schaffstall / Weinberg / Königreich verglichen wird / auch ein sichtbahrliches Haupt und Vorsteher haben müsse / damit nach Lehr des Heil. Cypriani / die Einigkeit / Ruhestand / Auffnahm der Kirchen erhalten werde ?

14. Wird *Montgallo* ehender die Stern an dem Himmel zehlen / das Meer in ein kleines Löchlein fassen / als daß er die Catholische Kirch einiger Uneinigkeit / Zwytrachts / *in definitis & cognitis fidei articulis* überführen soll. Trutz noch einmahl allen Herren Prædicanten / sie zeigen uns dergleichen aus unsern Glaubens-*Symbolis*, wie wir ihnen aus den ihrigen / benanntlich die Zahl der Sacrament / und die Ubiquität betreffend / solches erwiesen haben. Und ist gantz ungereimbt / wider alle *Philosophiam*, wann *Montgallo à* pag. 455. biß *ad* pag. 467. mit den Jansenisten und anderem aus Particular-Scribenten entlehnten Geschwätz dises sein erschröckliches Babel beschönen will. Wie solches in meiner Außstäubetung pag. 86. Item / *Ex ungue Leonem*,

wider

wider Hn Günther pag. 117. Dann auch wider Hn Roths Sendschreiben pag. 99. deutlich zu ersehen ist. *Vide etiam* die 2. *Contradiction* wider Hn. Lohmer pag. 38.

15. Stehen wir nicht in Abred / daß etwelche Catholische Scribenten / eintweders aus Mißhelligkeit gegen dem Römischen Stuhl / oder / weilen sie in History-Sachen den andern zu vil getrauet und geglaubt / vil Ungemachs von denen Päpsten schrifftlich verfasset haben / welches doch meistens purlautere Lugen und Fablen seynd / dergleichen bey *Montgallo* pag. 473. von *Benedicto IV. Joanne XI.* und vornehmlich pag. 485. von *Sylvestro II.* auch pag. 524. ꝛc. von andern Päpsten uñ Kaysern außgesprenget / aber von *Leonardo Coqueo in Apolog. pro Pontif. tom. 1. fol. 482. Forero in Antiq. Pap. 1. part. lib. 1. c.* 16. §. *VII. N. XLIII.* meisterlich zernichtet werden / *videatur Index ambo-rum*. Das läere und heyllose / auch Gottlose Gedicht von dem schwangern Päpsten / zeuget an meine Außstäuberung pag. 161. und §. *XXII.* mit solchen kräfftigen *Argumenten* / daß ich billich allen Prædicanten den Trutz biethen / und sie / umb solche zu widerlegen / herauß fordern kan.

16. Daß Luther des Teuffels *Discipul* gewesen / und auff Einrathen dises Erb-

Feinds

Feinds die Meß abgeschaffet / sag nicht ich / sonder Luther selbsten mit so klaren Worten / daß *Fridericus Balduinus* ein Lutherischer Prædicant in seinem Buch / *Hyperaspistes* benambset / sich verlauten lassen: Wofehrn sich einer unterstehen wurde / (wie etwelche unbesunnene Lutheraner thun) dises zu laugnen / können auß Durchlesung deß Luthers Bücher unwidersprechlich überwisen werden. So vil *Balduinus. Vide* mein Gegen-Antwort wider Herrn Günther pag. 355.

Aber auch der H. Dominicus (spricht *Montgallo* pag. 484.) pflegte mit dem Teuffel Gemeinschafft zu haben / der ihme Unterricht geben / in was Stucken seine Closter-Brüder gesündiget hatten / und auff solchen angehörten Bericht habe er hernach alles in bessere Ordnung gebracht. Da lasse ich jeden Einfältigen urtheilen / ob nicht *Montgallo* weit vom Zihl geschossen / und sich dise Comparation reime / als wie ein Fuxwadel zum Graß abmähen? Warumb setzt *Montgallo* seinem Luther hierinnen nicht Christum selbst an die Seithen / der mit dem Teuffel vil zu thun gehabt / mit ihme disputiret / ihne von denen besessenen Persohnen vertrieben? *O Quisquiliæ! O Nugæ!*

17. Ist nicht wahr / ein Haupt-Lug / daß Conradus Vetter Anno 1601. in Beyseyn 4. Fürstlicher Persohnen / seine wider Lutherum gebrauchte *Crimina falsi*, und falsche *Citationes* (wie *Montgallo* fälschlich vorgibt pag. 488.) nicht habe beweisen können. Glaubs wohl / mein *Montgallo*, daß jene *Citationes*, die besagter *Author* aus den ältisten *Tomis Lutheri* angeführet / in euren neueren *Editionen* nicht zu finden / dann ihr euch der alten *Tomorum Lutheri*, und deren darinn enthaltenen abscheulichen Reden und Lehren geschämbt / und vil in den Neueren ausgelassen / die in den Alten verzeichnet seynd.

18. Weilen die Lutherische Herren Prædicanten sich nicht getrauen / nacher Indien zu verreisen / umb alldorten die wilde Heydenschafft zu bekehren / das *Montgallo* nicht laugnen darff / müssen ihme den Bock halten / dise Scharten außwetzen / unsere *Missionarij*, derer etwann Particular-Fehler *Montgallo* pag. 495. ꝛc. spöttlich durchächtet / aber gleichwohlen hiemit die überflüßige und glorreiche Seelen-Früchten / welche der Catholischen Kirchen getreue Diener / Priester / und Ordens-Persohnen (ehe auch das Lutherische Evangelium auff die Welt kommen) eingeschnitten / und noch biß auff heutigen Tag / durch Beystand

stand des Heil. Geistes / bey jenen wilden Völckern einsamblen / in dem geringsten hemmmen mag.

19. Ist gantz kindisch / wann *Montgallo* 489. 2c. mit unserer Casisten Moralischen Lehren (deren zwar etliche *objectivè* einige *Difformi*tät in sich halten / gleichwohl nur zum Heyl der Seelen / und Unterricht der Beichtvättern / umb ihr hohes Geistliches Richter-Ambt wohl zu versehen / vorgetragen werden) die Ehr-lose / unflätige / ärgerliche Reden und Lehren Lutheri (mit denen er / wie er selbst bekennet / die gantze Welt geärgeret) vertuschen und verkleisteren will. *Montgallo* verstehet nicht einmahl unsere *Theologiam moralem*, was hat er sie dann zu tadlen?

Letztlich / ist es ein purlauteres Lugenwerck / was *Montgallo à pag.* 501. biß *ad pag.* 610. weitläuffig / aus meistens von der Catholischen Kirchen verbannten Büchern / mit Einführung der Personal-Fehleren / Einmengung viler *Insulsi*tät- und *Puerili*täten sich zu probiren unterstehet / als:

1. Daß der Papst die Schrifft *simpliciter*, ohne Außnahm / zu lesen verbiethe. 2. Mit Unrecht die Ketzer tödte / da doch nicht nur das Göttliche / sondern auch Menschliche Recht haben will *in L. Ariani cap.* 5. *de*

hæreticis & Manichæis, ultimo supplicio hæreticos contumaces plectendos esse, daß man die hartnäckige Ketzer mit der härbisten Peyn abstraffen solle. 3. Die Clöster mit Unreinigkeit anfülle. 4. König und Kayser mit Tyranney beherrschet habe/ und annoch beherrsche. 5. Der lebendige Teuffel und Antichrist seye / welches letztere in Wahrheit die Schellen und Rollen ist/ aus derer Klang man die Thorheit und Unsinnigkeit der Herren Prædicanten erkennen kan. *Vide Forer. in Antiq. Pap.* vom Bibel-Verbott. *1. part. lib. 1. cap. 23. §. 1. &c. P. Erberm. contra Amesium & Gerhardum de potestate temporal. Papæ tom. 1. lib. 3. quæst. 9. Item, de Antichristo tom. 1. lib. 3. c. 4. Coquæum in Apolog. pro Pontif. in Ind. V. Anti Christus.* allda des *Montgallo insulsissimæ Quæstiones, Propositiones, Næniæ* und *Quisquiliæ* außgebeutlet werden.

Damit aber gleichwohl keiner meynen sollt / ich bürde dem *Montgallo* gar zu vil auf / rede nur *in genere.* Also sollen dem geehrten Leser etwelche *Specimina Montgallischer* Geschicklichkeit / auch *in specie* vor die Augen gestellet werden / aus denen er unbeschwerdt abnehmen wird / wie des *Montgallo* übriges / unformbliches / und liederliches Geschwätz müsse beschaffen seyn.

1. Fragt

1. Fragt mich *Montgallo* pag. 478 weilen wir dem Papst Menschliche und Privat-Fehler zuelegen / warumb wir ihne dann bey so gestalter Sachen *Sanctissimum*, den Allerheiligsten / und *Infallibilem* benambsen? O daß laß mir einen Meister in Israel seyn / der noch nicht weißt / das Ambt von der Persohn zu entscheiden? Wisse demnach / *Montgallo*, daß der Papst / wegen des hohen Ampts / das er vertrit / *Sanctissimus* betitlet werde / welches Ambt auch in denen schlipfferigen ja strauchlenden Vorsteheren hoch zu schätzen und zu verehren ist / nach jenem Christi Matth. 23. v. 3. *Super Cathedram Moysi, &c.* Auff dem Stuhl Moysis sitzen die Schrifftgelehrte und Pharisäer / darumb alles / was sie euch sagen / das haltet / und thuts / aber nach ihren Wercken sollt ihr nicht thun. Welches Sprüchlein alles unmäßige Klagen der Prædicanten wider der Römischen Päpsten / Sitten / und Leben zu nichten machet.

2. Muß ich dem *Montgallo* pag. 530. ein Ketzer seyn / umb daß ich dem Papst keinen *Potestatem directam in Principes sæculares* gestehe. Aber / warumb ein Ketzer? Nun spitzet die Ohren / höret die Prob / und einen unvergleichlichen *Sylogismum*, der also lau-

lautet? *Alexander Carerius*, ein Canonischer Jurist zu Padua sagt mit truckenen Worten / daß / welcher dem Papst *directam potestatem* nicht gestehe / ein Ketzer über alle Ketzer seye. *Atqui*, (seynd die Wort des *Montgallo* pag. 531.) Herr *Frater* Eisenhuet / ein Dominicanischer Controversien Schreiber / will dem Papst zu Rom keinen solchen Gewalt einraumen / *ergo* häget der Herr *Fr.* Eisenhuet ein rechte Ketzer-Ketzerey? Aber / mein GOtt / wie ist es doch möglich / daß einem so vornehmen Lutherischen Lehrern / darfür sich *Montgallo* scheinet hervorzuthun / also auf einmahl die Witz entfallen seye? Wollan / mein *Montgallo*, sagt dises *Carerius* von sich selbst / oder aus anderen? sagt er solches von sich selbst / als ein Privat-Doctor *Juris*, und nicht *Theologiæ*, ist sein *Sylogismus* über Lachens werth / und *major falsissima*, redet er dises aus anderen / so zeige *Montgallo* an den Papst / das *Concilium*, den *Canon*, in welchem der jenige / der dem Papst *Potestatem directam* nicht geständig / als ein Ketzer über alle Ketzer bey uns Catholischen gehalten werde! Das Widerspihl ist aus deme zu schliessen / weilen eben dises *Carerij* Bücher / umb daß er sich in diser Materi gar zu sehr ereiffert / und über die Stengel geschlagen / aus Befelch des

Pap-

Papstens / von der heiligen Congregation mit offentlichem Edict seynd verdambt und verbotten worden. *Vide Bellarm. Vindicat. P. Erberm. quæst. 9. de temporal. pot. Papæ. fol. m. 440.*

3. Treibet *Montgallo* pag. 606. sehr hitzig / daß sich der Papst über GOtt erhebe / der Ursachen / 1. Weilen er das Testament Christi von dem Blut ändere. 2. Die Hochzeiten verbiethe / 3. Den Unterschied der Speisen einführe / 4. Jhme die Füß küssen / 5. Ungewohnliche Ehren-Titul geben lasse / 6. Glaubens-Articul mache / aber vergebens. Das Erste betreffend / scheinet *Montgallo* abzureden / dann Christus uns nicht zu Erben seines Bluts / sondern seines Reichs eingesetzet / 1. Thimoth. 3. v. 7. Hæbr. 9. v. 15. wie soll dann anjetzo der Papst Christi Testament *mutiren*? Secht / wie dise Leuth die Schrifft verkehren / und die arme Lutheraner bethören. Das Ander und Dritte belangend / ist die unwidertreibliche Antwort wider Hn. Günther / *Ex Ungue Leonem*, pag. 89. und 92. auch in meinem Widerhall / pag. 61. zu ersehen. Ubrigens wird von *Forero Antiq. Pap. in terminis* zernichtet. Das Erste 1. *part. lib.* 1. *c.* 7. *n.* 16. Das Andere / 1. *part. lib.* 1. *c.* 8. §. *XXIII.* Das Dritte / 1. *part. lib.*

 1. c. 7.

1. c. 7. n. XXIII. *Vide etiam P. Haidelberger Parallel-Catechis. pag. 17.*

4. Verstehet *Montgallo* pag. 594. durch das Feur / so der Papst / nach dem Exempel des Antichrists (seinem Vorgeben nach) von dem Himmel fallen machet / dessen Bannstrahl oder *Excommunication*. Aber / sehr ungereimbt / dann hiemit muthet er solches falsche Miracklauch zu 1. dem Heil. Paulo Galat. 1. v. 8. 2. dem uhralten / von den Lutheranern höchst geprisnen ersten Nicänischen *Concilio*, welches den Ketzer *Arium* mit dem Bannstrahl getroffen / ja seinen selbst eignen *Collegis* und Herren Prædicanten / die mehrmahlen sich dises Feurs / und also falschen Wunderwercks wider ihre Ungehorsame gebrauchen. *Quid insulsius?* Ich brich ab / und habe Mitleyden mit der siegenden Lutherischen Wahrheit / welche vor Schamhafftigkeit ab solchen Sayffer- und Gaifferenen des *Montgallo* fast zergehen / und zerbörsten möcht das dreyzehende mahl.

§. 19.

Ich bestritte (wider die 25. Lutherische Lug und Lästerung /) die Lutherische Rechtfertigung / und sagte: Daß sie keines wegs

wegs pur und allein in der *Imputation*, oder äusserlichen Zurechnung der Verdiensten Christi bestehen möge / dann sonsten folgen wurde / daß der Sünder gerecht und ungerecht / sauber und wüst / todt und lebendig wäre.

Lutheris. Bürg-Hahn.

KEin Zung kan außsprechen / kein Feder beschreiben / wie thorrecht / wie Gottslästerlich / wie unerhört der Herren Prædicanten Lehr von der Rechtfertigung des Sünders seye / die doch *Montgallo* pag. 617. gantz ungestimm / mit Anfügung hierzu nicht gehörigen Frag-Stucken / auch der Catholischen Particular-Scribenten (deren Reden doch / wann sie in dem Catholischen Verstand genommen werden / uns gantz nicht zu wider seynd) verfechten thut. Und zwar erstlich mit denen Worten des H. Pauli Rom. 3. v. 22. und 4. v. 5. welche gleichwohl auch andere von *Montgallo* angezogene Text uns gar nit entgegen stehen / zumahlen wir ebner massen bekennen / daß Christus uns zur Gerechtigkeit gemacht / und dessen Verdienst uns *imputiret* / und zugerechnet werden / aber nicht in der Herren Prædicanten Verstand / als wann sich so-

thane Gerechtigkeit Christi hierinnen nur äusserlich verhielte / die Sünd und Laster nicht wahrhafftig hinwegnemmen / sondern nur bedecken thäte / so dann Christo höchst schmächlich / als der unsern Seelen kein anderes Baad erworben / als daß wir annoch / nach der Rechtfertigung / innen und aussen kohl-schwartz seynd / und voller Unflath stecken müssen. Diß / mein *Montgallo*, schreib der Herr nicht in seinen Huet (wie er mich bittet zu thun pag. 719.) sondern in sein vergalltes und verstocktes Hertz / wird daran genug zu lesen haben. Diß für eins.

Zum andern beschneidet *Montgallo*, ja redet Schnur-grad wider das klare / helle Wort GOttes / wann er pag. 631. behaupten will / daß jene Text / als: Johann. 1. v. 19. Actor. 3. v. 9. Hæbr. 9. v. 18. Michæ. 7. v. 19. nicht auf die Sünd / sondern auf den Sünder sollen gedeutet werden. Wie / auf den Sünder? Für wahr nicht / dann die Sünd / spricht Johannes / und nicht der Sünder wird außgelöschet / außgeschöpfft / die Sünden und nicht der Sünder wird in die Tieffe des Meers geworffen / sagt nicht Esaias cap. 1. v. 18. Wann eure Sünden gleich Bluth-roth wären / sollen sie doch Schnee-weiß werden. Secht also abermahls des *Montgallo* freche Licentz / nach

nach Belieben mit der Schrifft zu verfahren.

Letztlich / besihe mein wider Hn. Günther Kurtzen Begriff / oder *Ex Ungue Leonem*, allda alles das jenige / was *Montgallo* allhier darwider / vornehmlich pag. 631. einwendet / kurtz / nervos pag. 37. 2c. Item pag. 46. 51. 65. und dann pag. 126. widerlegt zu finden ist. Anbey ich den geehrten Leser will erinneret haben / der Herrn Prædicanten Wahnsichtigkeit / so in dem bestehet / daß sie in der Rechtfertigung alles dem Glauben zueschreiben / der Glaub allein (sprechen sie mit vollem Mund) macht gerecht / macht seelig / und gleichwohl in keiner Materi den Glauben also beschimpffen / verspotten / verachten / als in der Rechtfertigung des Sünders; Der Ursachen / weilen sie den Glauben für kein Tugends-Werck / noch für eine *Disposition* zur Rechtfertigung / sondern nur als ein *Condition, sine qua non*, erkennen wollen / und also hiemit aus dem Glauben nichts anders machen / als einen verächtlichen Thür-Hüther / der seinem Herrn die Thür eröffnen muß / wann er in die Stuben hinein gehen will / ja schier gar nur für einen armen Schlucker halten / wie Herr *M. Günther* pag. 207. seiner Verthädigung / aber mit schlechter Ehre / ja

gröster

gröster Schand der Lutherischen siegenden Wahrheit. Das vierzehende mahl.

Ferner ist *Montgallo* nie *verboser* und geschwätziger / als eben / da er das Fegfeur *à* pag. 641. biß *ad* pag. 715. zu bestreitten sich unterfanget; Bey deme doch mir *Montgallo* nicht anderst vorkombt / als wie ein Nachtigall / von welcher jener nicht unrecht geredt: *Vox prætereaque nihil*, daß dises Vögelein zwar ein liebliches / süsses Stimmlein habe / im übrigen aber an ihme nichts anders zu erhollen seye. Also in Wahrheit *Montgallo*, welcher hierinnen den armen Lutheranern nur die Ohren jucket / nichts zur Sach redet; Massen er in seinem so vilen Geschwätz meistens den *modum*, gar nit die *Substantz* anzugreiffen / und zu zernichten mächtig ist / dann alle von ihme angezogene Lehrer / Theologen / Vätter das Römisch-Catholische Fegfeur mit Mund / Hertzen / und Feder verfechten. Sag an / *Montgallo*, welcher Heil. Vatter / Catholischer Lehrer / *Theologus*, welches allgemeine *Concilium* hat jemahlen gelaugnet das Fegfeur / dessen *Substantz* und Wesenheit betreffend? Daß aber in dem Fegfeur ein Elementärisches Feur sich befinde / betrifft den *Modum* an / ist kein Glaubens-Artickel / darumb wir Catholische solches und anderes beyfälliges

zu

zuglauben nit schuldig seyen. Und ist ein offenbahre Lugen / daß die Griechen das Fegfeur / der *Substantz* nach / niemahlen sollen geglaubt haben / welches ich wider Hn. Günther *Ex Ungue Leonem pag.* 127. aus der Griechen selbst eignen Bekandtnuß / vorehmlich in dem Florentinischen *Concilio* (deme / ob GOtt will / mehrers / als einem Particular-Lehrern zu trauen ist) *ad oculum* erwiesen hab.

Zudeme ist gantz un-*logica*lisch / und zeuget hiemit *Montgallo* an seinen kurtzen *Philosophi*schen Verstand / wann er also folgern will. 1. Diser oder jener Particular-Lehrer / Vatter / *Theologus* ist der Meinung / daß das Fegfeur aus denen von mir angezogenen Schriffts-Stellen sich nicht probieren lasse / *ergo* laugnen sie das Fegfeur / *ergo* ist kein Fegfeur. 2. Das Büchlein *Tobiæ*, die Bücher der Machabäer halten etwelche Catholische für Ungöttlich / (wiewohlen wider den allgemeinen Sinn der Catholischen Kirchen / dann / wie *Augustinus* spricht *lib.* 18. *de Civit. Dei c.* 36. nicht die Juden sondern die Kirch halte die Bücher der Machabäer für Canonisch.) *Ergo* ist kein Fegfeur / *ergo* kan das Fegfeur aus besagten Stellen nicht probiret werden. 3. Catholischer Seiten erdichtet man von dem Fegfeur

feur allerhand Fablen / treibet darmit grossen Wucher und Gewerbschafft / *ergo* ist abermahl kein Fegfeur? Gleich / wann ich sagen sollt: Die Herrn Prædicanten lassen ihnen ihre wegen Außspendung der Sacramenten und anderen Ambts-Verrichtungen / gehabte Mühe und Arbeith nur gar zuwohl bezahlen / ja marckten bißweilen darumb / dessen Exempel ich in meiner Gegenwarnung pag. 42. angeführet / *ergo* ist bey ihnen kein Absolution / kein Abendmahl / kein Tauff? Fort mit disen alberen / unbanckmäßigen *Consequentz*ien / daraus klar erhellet / daß des *Montgallo* weitläuffiges / auch mit seltzamer Redens-Arth außgefüterter Discurs nichts / als ein Vogel-Scheuch seye / mit welcher er die einfältige / unerfahrne / in der Vätter Schrifften unbelesene arme Lutheraner abschröcken will / von dem Glaubens-Artickel des Fegfeurs / der gleichwohl in den ersten 500. Jahren / da die Kirch noch rein war / standhafftig geglaubt worden / wie dises die Lutherische Magdenburgerische *Centuriatores* bey Licen-tiat Frommen cap. 5. pag. 682. &c. bezeugen / auch bekennen / daß man schon im 3. *Saeculo* zur Zeiten *Origenis*, ja *Origenes* selbsten die Wort des Heil. Pauli / Er selbst aber wird seelig werden / so doch als durchs

Feur

Feur / 1. Cor. 3. v. 15. von dem Fegfeur verstanden habe. Welche Außlegung dann ist nun genehmer zu halten? Derer / die den Apostel-Zeiten nahe waren / oder aber / die erst vor 100. und etlich 70. Jahr aus denen Ayern herauß geschloffen?

Chrysostomus stehet uns nicht entgegen / laß es seyn / daß er benannte Paulinische Wort auf das Fegfeur nicht geleitet habe / folgt darumb nicht / *ergo* hat er das Fegfeur gelaugnet / welches er doch eben bey dem von *Montgallo* citirten *Sixto Senens. in Biblioth. annot.* 259. so kräfftig statuiret / daß deme ohne Unsinnigkeit nicht kan widersprochen werden / höre ihn an / *homil.* 69. *ad populum*, schreibt er dise nachdenckliche Wort: *Non temerè ab Apostolis hæc sancita fuerunt, ut in tremendis mysteriis defunctorum agatur commemoratio. Sciunt enim, multum illis inde contingere lucrum, utilitatem multam.* Das ist: Nicht unachtsamb und vergebens haben die Heil. Apostel verordnet / daß man in den erschröchlichen Geheimnussen auch der Abgestorbnen gedencken solle. Dann sie wissen / daß sie von disen grossen Nutz und Gewinn empfangen. (Sihe allhie den Ursprung des Fegfeurs in der Catholischen Kirchen.) Was man hinwider einwenden kunnte / auch *Montgallo* einwendet

pag.

pag. 695. beantwortet meisterlich *P. Erberm. in Bellarm. Vindic. de purgatorio tom. 2. cap. 2. §. II.* Aber *Augustinus* redet noch deutlicher *lib. 9. Confess. c. 13.* da er spricht: *Pro peccatis Matris meæ deprecor te, exaudi me, &c.* Für die Sünden meiner Mutter/ ach/ ich bitte dich/ erhöre mich. (Sihe/ wie auch in der andern Welt die Sünden nachgesehen werden/ verstehe/ der Straff nach.) Des *Montgallo* pag. 649. darwider gemachtes *Dilema* von Heurathen der Mönchen in der andern Welt/ tauget nichts zur Sach/ dann es *de subjecto non supponente* ist/ massen in der andern Welt *neque nubent, neque nubentur*, wird man weder zur Ehe greiffen/ oder zu der Ehe genommen werden. Matth. 22. v. 30. *Augustinus* und *Fulgentius* helffen ihme auch nit das geringste: Der Erste redet von dem Stand nach der allgemeinen Aufferstehung/ da freylich kein Mittel-Orth/ sondern allein Himmel und Höll seyn werden. Des Andern Wort schaden dem Fegfeur gar nichts.

Und letztlich führet das Fegfeur die Catholische in kein Verzweifluung/ ja vilmehr zu tröstlicher Hoffnung/verursachet in ihnen grossen Trost und Freud/ wie es bey *Roffensi* (den *Montgallo* wider mich heftig treibet) contra-

contra Lutherum in art. 37. pag. m. 522 zu ersehen ist / da auch Lutherus außdrucklich bekennet: *Credo, purgatorium esse, & consulo, suadeoq;, esse credendum, sed neminem volo cogi.* Ich glaub / daß ein Fegfeur seye / rahte auch / daß man es glauben solle / wiewohlen man hierzu keinen zwingen soll. Nun *Montgallo*, hat Luther dises geschrieben / da er völlig erleuchtet / oder nicht erleuchtet war? Hat er es geschriben völlig erleüchtet / warumb donnern also die Herren Prädicanten wider das Fegfeur / und speyen ihrem Luther in das Angesicht? Ware er dortzumahlen nit völlig erleuchtet / probiere *Montgallo*, daß er 7. Jahr vor seinem Todt nicht völlig seye erleuchtet gewesen? *Montgallo* wendet ein / und sagt pag. 701. daß dises sibensibentzig mahl erlogen seye / aber höre an Lutherum selbsten: **Ich glaube / (spricht Luther *tom. 1. Witt. fol. m. 305. pag. 2.*) und lehre / ja auff disen heutigen Tag (nemblich / im Jahr 1539.) eben dasselbige / so ich geglaubt / und gelehrt hab / da ich die Sach angefangen / dann wie ich erstlich von denen Articklen der Christlichen Gerechtigkeit / von denen Sacramenten / und allen anderen Articklen unsers Christlichen Glaubens gelehret hab / da bleib ich noch heutiges Tags**

bey/ (das ist im Jahr 1539.) Anbey zu mercken / daß dem Luther sonsten nicht ungewohnlich ware / was er heut geschrieben / solches morgen wider gelaugnet / und/ was er heut gelaugnet / morgen solches gestanden. Demnach *Montgallo* mit seiner Lutherischen siegenden Wahrheit wohl kan schlaffen gehen / und dieselbige von so vilen Püff und Stöß gantz abgemattet / in etwas ruhen lassen.

Vide Bellarm. de purgat. lib. 1. cap. 4. 13. &c. P. Erberm. contra Gerhardum & Amesium tom. 2. lib. 5. de purgatorio. Förer. in antiq. papat. 1. part. lib. 1. c. 8. §. VII. und §. *XIV.* Gegenantwort wider die Verthädigung Herrn Günthers pag. 145. 2c. allwo alles übrige von *Montgallo* beygebrachtes beantwortet zu lesen ist.

Was *Montgallo à* pag. 718. biß *ad* pag. 739. wider den allgemeinen Sinn der Catholischen Kirchen / aus widerumb Particular-Lehreren / von Verehrung und Vorbitt der Heiligen anmercket / steiffet sich mehrmahlen auf der Herrn Prädicanten feindseligen Glossen / eines Theils/ andern Theils wird es mit wenigem abgeleinet von dem Heil. *Augustino lib. 20. contra Faustum c. 21.* da er also schreibt: *Quis enim Antistitum in locis SS. Corporum assistens altari, aliquando dixit:*

dixit: Offerimus tibi Petre; offerimus tibi Paule, sed quod offertur; offertur Deo, qui Martyres coronavit. Das ist: Dann welcher Vorsteher / wann er vor dem Altar gestanden in den Oerthern der heiligen Leiber / hat jemahl gesprochen: Wir öpffeten dir / Petre / Paule / sondern / was geopfferet wird / das wird GOtt geopffert / der die Martyrer crönet. Sihe / *Montgallo*; daß Jhro Hochwürden und Gnaden Herr Prälat Sympertus zu Neresheimb (dessen hohe Persohn / und uns Catholische sambtlich *Montgallo* pag. 724. ꝛc. zimblich durch die Hächel ziehet) in seiner zierlichen Reiß-Beschreibung nacher Constantinopel / nicht unrecht verzeichnet / auch unter andern dises / nemblich: Daß er umb glückliche Schiffarth / dem Heil. Nicolao zu Ehren / drey heilige Messen gelesen habe.

Eben solches Unraths ist / was *Montgallo* mugierct à pag. 742. biß *ad* pag. 755. Dann 1. ist ausser allem Zweiffel / daß die verfälschte Biblen GOttes Wort nicht seyen / wiewohlen sie annoch in vilen *materialiter*; dasselbige begreiffen / dahero / wann sie / wie billich / verbrennet werden / dem Wort GOttes kein Unglimpff geschehen könne / wie *Montgallo*; aber gantz alber pag.

 745.

745. 2c. schliessen will. Weißt dann der Herr nicht / daß wenig Saurteigs den gantzen Teig versäure/ 1. Corinth. 5. v.6. Soll wohl die Gaab GOttes / *v. g.* ein köstlicher Wein / der etwann mit einem oder anderm Tröpflein Giffts vermenget ist/ mit Unrecht außgeschittet werden ? Soll wohl dise Verschwendung zur Unehre des Schöpffers gereichen?

2. Ist es ein offenbahre Lugen / daß Luthers Bibel-*Correction* (wie *Montgallo* redet pag. 752.) nur allein in einem andern Wortlauff bestehen solle / da doch Weltkündig / daß er gantze Bücher außgemustert / gantze Text außgelassen / variert / verändert / castriert / als zum Exempel / jenen 1. Joh. 5. v. 1. *Tres sunt, qui testimonium dant, &c.* Item 2. Petr. 1. v. 10. Liebe Brüder / thut desto mehr Fleiß / euren Beruff und Erwöhlung durch gute Werck gewiß zu machen / da er die Wort durch gute Werck außgekratzet. Darauff *Montgallo* nichts antworten / auch seinen Herrn *Seniorem* Müller pag. 754. mit nichts als mit läerem Wort-Gepräng beschützen kan.

Letztlich / wann *Montgallo* vernünfftig beweisen kan / daß Luther von gesambten Catholischen Reichs-Ständen / und Kayser

ser Carolo dem Fünfften / in dem Worm-
bischen Decret / als ein Ketzer / und einge-
fleischter Teuffel unschuldig betitlet / und
verdambt worden / mag er disen seinen Lu-
ther pag. 805. Christo und den lieben Heil.
Apostlen vergleichen ; Widrigen Fahls /
bleibt *Montgallo* hierinnen ein nahmhaffter
Calumniant und Gottslästerer / auch sein
siegende Lutherische Wahrheit unkräfftig
das fünffzehende mahl. *Vide* obigen §. *VI.*

§. 20.

Ich sagte (wider die 29. Lutherische
Lug und Lästerung /) daß die Particular-
Fehler / Sünd / und Gebrechen der Or-
dens-Regenten / einem gantzen Orden / oder
der Catholischen Kirchen / von keinem / als
von dem seiner 5. Sinnen beraubten Men-
schen mögen zugemuthet werden.

Lutheris. Bürg-Hahn.

M*Ontgallo* stellet sich allhier nicht als ein
Bürg- sonder Goggel-Hahn / der sich
mehrmahlen auff dem Műst erlustiget / und
wann er etwann darauff ein kleines Körn-
lein außgescharret / glotzget er mit lauter
Stimm / und rufft die Hännen zusammen /

die doch zuweilen statt eines Körnleins ein unverdäuliches Bißlein finden. Also *Montgallo à* pag. 766. biß *ad* pag. 806. Höre / wie sich diser Goggelhahn gleich Anfangs des Unflaths erlustiget: Gestalten dann (spricht *Montgallo*) die Verdorbenheit des Päpstischen Mönchs-Stand so mächtig und groß ist / daß deßwegen vil Riß Papier nicht kleckten / solche darauff entwerffen zukönnen. Ja freylich der Lutherisch Prædicanten Unformen / Greul / und Schandthaten seynd so groß und mächtig / daß selbige schrifftlich zu verfassen / nit nur vil Riß / ja vil Pallen Papiers nicht klecken wurden.

Und vertrittet allhier *Montgallo* anwiederumb einen sehr liederlichen *Dialecticum*, wann er / theils aus Privat-Lehreren / theils aus *in Indice* verbottnen Authoren / ja auch bösen Catholischen Christen (dergleichen *Erasmus Roterodamus* ware) also folgern will. Die meiste Ordens-Persohnen und Geistliche leben böß / lasterhafft / ihrem Stand nicht gemäß / *ergo* ist der Ordens-Stand nichts nutz / *ergo* ist die Catholische nicht die wahre Kirch / gleich als wann ich *argument*irte: Die meiste der Herrn Prædicanten leben gail / begehen grosse Laster / seynd der Schwartz-Kunst ergeben gewesen / wie

wie ich es *per Exempla* in meiner zweyten *Contradiction* wider Hn. Lomers Panier pag. 30. erwiesen hab / *ergo* seynd alle Prædicanten nichts nutz / *ergo* ist der Lutherische ein falscher Glaub. Mich jammert dises Manns / daß er seiner gantz vergessend / mit solchen schon hundertmahl außgebeutleten / seinen selbst eignen *Collegis*, ja dem gantzen Lutherthumb höchst-schmächlichen *Argumenten* / die arme Lutheraner wider die Catholische Geistlichkeit auffwieglen und verbitteren mag.

Und aber dises gienge noch alles hin / wann *Montgallo* allhier seiner Geifferenen Zihl und Maß setzen thäte / aber mit deme ist er nicht zufrieden / sondern setzet auch sein ungewaschenes Maul und Feder wider den Himmel selbst / lästert die Heilige GOttes auffs ärgst / indem er die zween Heilige / *Franciscum Seraphicum* (den doch Luther selbst für einen hochheiligen Mann haltet) und *Franciscum Salesium* pag. 824. *per sarcasmum* benambset : *Par Nobile Fratrum*, das ist / recht Teutsch zureden / zween böse Vögel und Leckers-Buben / den Römischen Papst einen Bährwolff / einen Huren-Bengel / *Invasorem Romani Imporij*, einen alten Eli rc. die sambtliche aus allen End der Welt in dem *Concilio* zu Trient sich befindende *Patres*

vergleichet den jungen Milch-Mäuleren. Da ich mich dann in Wahrheit nicht enthalten kan / daß ich mich nicht gebrauche jener Wort 2. Reg. 16. v. 9. *Quare maledicit canis hic? &c.* Was soll diser todter Hund meinem Herrn dem König (den Heiligen GOttes) fluchen? Ist das nicht ein unverschambtes Ding / mit noch gelbem Schnabel einem die Jugend vorzurupffen / der selbst noch nicht recht trucken hinder den Ohren ist? Wie alt das neu-gebachne Lutherthumb / ist bey uns den Kindern bekandt / nemblich / hundert und etlich 70. Jahr. Vor disen Zeiten mag *Montgallo* gute Brüllen auffstecken / wann er seines Glaubens-Bekennern einen wird ersehen / oder mit Stammen und Nahmen selbigen wird nennen können. *Vide* mein Gegen-Antwort wider Hn. Günther pag. 16. und *Ex Ungue Leonem* pag. 14.

Anderes ungeschmack-ungeschicktes / von purem Haß und Grollen herfliessendes / und würcklich (wie auß den unten *pag. 139.* vilen beygesetzten *Citationibus* zuvernehmen) widerlegtes Geschwätz / das *Montgallo à* pag. 765. biß *ad* pag. 841. führet / mag ich aus Unlust nicht vil mehr weiters berühren / und sage allein / daß es scheine / als habe solche *Paginas* vilmehr ein *Thrason*, ein *Scurra*, ein

von

von dem Wein der Gottslästerung toller und voller Mensch / als ein bescheidner *Theologus* geschrieben / wie es mir der unpartheyische Leser / fahls ihme beliebet / solche *Paginas* durchzustreichen / und nur die Vernunfft wird amptem lassen / bezeugen muß. Eines oder das andere

Zum Muster.

Ich bewährte das nächtliche Chor-Gesang der Ordens-Persohnen / und sagte / daß sie hiermit mehrers außrichten / bey GOtt und der Welt / als die Herrn Prædicanten / welche zur selbigen Zeit tieff in den Pflaumen-Federn begraben / schlaffen und ruhen.

Antwort.

[O vexierischer Hr. Frater Eisenhuet (spricht Montgallo pag. 778. &c.) daß ihr auch mitten in dem Geschäfft eurer in Augspurg zu verwalten habenden Controversien Professur / dannoch euren Sinn mit Prædicantischen Pflaum-Federn verunruhigen möget. Aber wie / mein gutteter Nacht-Musicant / liget ihr dann auff lauter Stroh Halmen ? Solle glaublich seyn / daß noch nie keine gemäste Gänß in eurem Closter abgewürget worden / von derer Federkiehlen ihr nur zu theurst ein Kopffkissen anbereithen können ? Nun ich gratulire mit Verwunderung / Herr Frater Eustachi ! eurem strengen Nacht-

Gesang / und harten Ligerstatt in Augspurg / dann hierdurch nunmehr aller Welt kundt gemacht ist / mit was für Mortification ihr euer Fleisch und Blut so Tags und Nachts abmattet / scilicet, wann die heutere Sonne scheinet / so studiret ihr in eurem spitzfindigen Thoma / oder einem andern subtilen Aristoteles-Bruder / von allen Kräfften ; Leuchtet aber der stille Mond / alsdann arbeitet ihr in eurem Chor / und schlaget einen andächtigen Trüller in andern / und dannenhero bleibt euch weder Frist noch Weil übrig / auch einmahl des Ruhe-gebenden Feder-Pflaums geniessen zu können. O harte Strengigkeit! da auch nicht vergönnet seyn soll / des Nachts denen matten Gliedern jene Ruhe zu geben / welche ihnen doch der Schöpffer aller Creaturen so weißlich eingeraumet hat / und wer muß euch wohl / Herr Frater Eisenhuet ! so fürwitzig in den Cämmern der Prædicanten eingeführet haben / daß ihr flucks alda keine andere / als nur Pflaum-Federn beschauet habt?] So vil *Montgallo*, aber wie Bidermännisch / urtheile der Leser selbsten / den ich zwar hiermit nicht beschwären sollte / gleichwohlen / weilen *Montgallo* fast allenthalben in seinem Tractat dergleichen *Stylum* führet / hab ich solches anwiderumb zu einem Muster der *Montgalli*schen Scharpffsinnigkeit beysetzen wollen.

Ubriges 1. den Ordens-Stand / 2. die *Opera supererogatoria*, 3. die *Processiones*, oder Umbgäng betreffend / zäumet *Montgallo* anwiderub das Pferd von hinden auff. Theils *præsupponi*ret er für gewiß pag. 808. was

was er anvor hätte gründlich probiren sollen / und Gegentheil standhafftig / auch mit bestem Grund laugnet. Theils bedienet er sich / *more solito*, seiner eigensinnigen Glossen und Schriffts-Außlegungen / *argumentiret* immer *à particulari ad universale*, greifft nicht die Substantz / sondern pag. 813. nur den *Modum* und die Umbständ der Sachen an / mit einem Wort / bringt nichts Neues auff die Welt / so nicht *in terminis*, (ausser seiner Schwänck und *Sycophanter*eyen) zu widerlegen ist aus *Bellarm. lib. 2. de Monach. &c. Item de Operibus bonis in partic. lib. 1. c. 11. & 13. &c. P. Erberm. contra Amesium & Gerhardum tom. 2. de vita Monast. lib. 4. c. 1. &c. Ex Ungue Leonem pag.* 33. 35. 37. *&c.* 105. *Forero in Antiq. Papat. 1. part. lib. 1. c. 8. §. 28. §. 29. §. 39. & lib. 1. c. 7. §. 41.* (allda er zeuget / daß schon zu Zeiten des Heil. Augustini die Psalmen in Lateinischer Sprach in der Kirchen GOttes seyen gesungen worden.)

Eben dergleichen *Methodum* haltet *Montgallo à* pag. 851. biß *ad* pag. 865. die Zahl der Heil. Sacramenten belangend / dann 1. ist nicht wahr / daß jene *Interimistische* Lutherische Theologen (wie er sie benambset pag. 863.) aus Zwang An. 1548. siben Sacrament bekennet / wer hat sie be-

zwun-

zwungen? Ja / warumb haben eben dise und auch nicht andere solchen Zwang erlitten? Nein *Montgallo*, nicht aus dem leydigen *Interims*-Zwang (wie er redet) sondern freywillig haben besagte Lutherische Lehrer / in dem Leipzigerischen *Conciliabulo* siben Sacrament statuiret / und hiemit von ihrer Augspurgerischen Confeßion / deren sie ebner massen / als die andere / von *Montgallo* mit dem Titul **wahrhafften** belegte Theologen beygepflichtet / gantz spöttlich abgewichen / welcher Fall von *Montgallo* pag. 864. keines wegs mit der Catholischen Priester Ehe und Communion unter beyden Gestalten kan beschönet werden / massen beyde bey uns Catholischen keine Articul des Glaubens seynd.

2. Geben des *Montgallo* seinem **Mäußlein** kein Ursach vil zu pfeiffen die von ihme angemerckte Scribenten. *Georgius Cassander*, *Polydorus Virgilius*, *Jacobus Philippus* von *Bergamo*, *Joannes Stella*, uneracht die zween erste *in Indice* notirt seynd / vornemblich *Cassander* (den zwar die glorwürdigste Kayser Ferdinandus *I.* und *II.* in Glaubens-Sachen requiriret / aber nur dessen Meinung zu vernehmen / nicht zu approbiren) laugnen jedannoch die siben Sacramenten nicht; Der Erste redet bey *Montgallo* pag. 857.

857. *indifferent, nihil determinando*, die andere schreiben allein (*Montgallo* Vorgeben nach pag. 859.) dem *Felici IV.* die Erfindung der letzten Oelung zu. Aber wo? In was für einem Buch / Blatt? Mit was Formalien? Da zwatzlet unser Ant-Vogel mächtig / und darff mit dem Gesang nit herauß. *Dun Scotus, Dominicus à Soto, Durandus, Alensis* stehen ebner massen nicht in Abred der siben Sacrament / sondern bringen nur auf die Bahn ihre Privat-Meinungen / doch ohne Præjuditz der Catholischen Kirchen / derer allgemeinen Sinn sie sich jedannoch gehorsamblich unterworffen / und also folget / daß auch dise niemahlen / in sothanem Verstand / die von *Montgallo* bemerckte Heil. Sacrament gelaugnet haben. *Vide* den *Parallel-Cathecis. P. Haidelbergers fol. 147.*

Gregorius de Valentia, als ein Particular-Lehrer / irrte uns nicht / wann auch wahr wäre / was von ihme *Montgallo* pag. 852. gantz boßhafftig spargiret. Wahr ists / *Valentia tom. 4. disput. 3. quæst. 6.* setzet dise Wort: *Non omnia Sacramenta, quæ ipsi defendimus, habent nostra sententia mandata Dei.* Aber / wo bleiben die darauff folgende: *Quod singuli ad eorum usum obligentur?* dise Wort / als welche *Valentiæ* Meinung

erklä-

erklären / verquantet *Montgallo*, wohl wissend / daß er sonsten / als wie ein Vogel in der Maschen / ertappt wurde / zumahlen *Valentia* nicht laugnet aller heiligen Sacramenten Befelch und Stifftung von GOtt / sondern sagt allein / daß die Christen von GOtt keinen Befelch haben / alle und jede Sacrament zu empfangen. Pfuy / des schändlichen Betrugs!

Zudeme ist nicht nöthig / dem *Montgallò* zu zeigen den Sibner der Heil. Sacramenten / aus der Schrifft / alten Concilien und Vättern (wie er zwar solchen pag. 854. sehr ungestimm von mir erfordert) zumahlen weder für die sibende der Catholischen / noch für die zweyte Zahl der Lutherischen einiger Text vorhanden / und also genug seye / daß die Sach selbst / und Wesenheit der siben heiligen Sacramenten / aus der Schrifft / alten Concilien / und Vättern / könne dargethan werden / wie es dann auch aus disen Sonnen-klar erweiset *Bellarm. de Sacram. in genere & in specie*; vornehmliche *de Numero & Ordine Sacram. cap. 24.*

Letztlich ist es ein verzweifflete Außflucht des *Montgallò* pag. 865. ja auch aller Herrn Prædicanten / wann sie die Buß nur *in largo* und nicht *in strictissimo sensu*, das ist / nur in weitem / nicht aber allergenauisten Verstand /

stand / für ein Sacrament wollen paßiren lassen. Habe zwar dises Gedicht wider Hn. Lomer Prädicanten in Augspurg in meiner zweyten *Contradiction* pag. 32. auß den Formalien der Augspurgerischen Confeßion zernichtet / jedoch dem geehrten Leser zu Lieb / sollens allhier widerumb widerhollet werden. Nun dann die Wort lauten also:

Si Sacramenta vocamus ritus, &c. &c. (spricht die Augspurgerische Confeßion) Wann wir dieselbe Gebräuch / welchen GOttes Gebott / und die Verheissuug der Gnaden beygefügt / Sacramenten nennen / so ist leichtlich zu erachten / welche Gebräuch *NB.* Gebräuch (und nicht welche Element / oder welche Substanzen) eigentliche Sacramenten seynd. Und gleich hernach auff dises gesetzte Fundament / fahret sie weiters fort: So seynd nun Rechte Sacrament / der Tauff / das Heil. Abendmahl / die Absolution / dann sie GOttes Befelch und Verheissungen der Gnaden / rc. Kan auch was deutlichers / des Herrn *Montgallo*, auch aller Prædicanten hierüber gemachte / falsche / kindische Glossen zu zerstöhren / geredet seyn? Ein wahrer / rechter Mensch / ist *stricte*, *strictius*, *strictissime*, genau / noch genauer / auff das genaueste ein rechter

Mensch / also ein wahres / rechtes Sacrament / ist ein wahres Sacrament / eigentlich / noch eigentlicher / auff das allereigentlichst. Nein / wie mag sich *Montgallo*, auch sein Lutherische siegende Wahrheit hiemit allen redlichen Teutschen / oder der Teutschen Sprach Erfahrnen / also häßlich prostituiren? Und zwar das sechszehende mahl.

§. 21.

Ich bewährte (wider die 33. Lutherische Lug und Lästerung) die Nothwendigkeit der Kinder-Tauffs; Schutzte die bey dem Heil. Tauff gewohnliche Kirchen-Cæremonien / und bewise aus der H. Schrifft / Vättern / Augspurgerischer Confeßion / daß den kleinen Kindlein / ohne den Tauff nicht möglich seye / die Seeligkeit zu erlangen.

Lutheris. Bürg-Hahn.

Es neiget sich zum Ende / darumb ist deß *Montgallo* Flug desto behend- und schneller / ich will sagen / sein Feder desto vergiffter- und vergallter / demnach alles / was *Montgallo* à pag. 923. den Tauff betreffend / anziehet /

het / ist theils im obigen §. 9. beantwortet / theil fusset es sich 1. auff die Particular-Meinungen Privat-Lehrern / wider den allgemeinen Sinn der Catholischen Kirchen / 2. auf des *Montgallo* verribnen und gewaltthätiger Arth die Schrifft zuerklären und außzulegen / dann auf dessen häßlicher Beschimpffung unserer allerheiligsten Intention und Meinung / endlich auff vilem ungereimbtem Ding und Lugenwerck. Laß sehen die Prob.

1. Ein falsche Inzücht und Luge ist / daß unsere Catholische Kirchen Cæremonien (wie es aus *Montgallo* pag. 872. zu vernehmen) von dem Aberglauben nit depurirt / dem gemeinen Mann einige Lehr und Unterricht zu geben nicht dienstlich / ja des Tauffs Einsetzung zuwider seynd. Vil geredt / aber wo ist die Prob ? Wie *Montgallo*, sollen sothane Cæremonien dem gemeinen Mann keinen Unterricht geben können? welche doch die schönste Lehren und Bedeutungen in sich begreiffen / wie es in dem *Rituali Romano* zu ersehen ist. Wie ? Sollen dise Cæremonien mit Aberglauben beschmitzt / der Tauffs-Einsetzung zuwider stehen? Sage an / in wem / wie / was Gestalten ? Und so dem also / warumb dann nicht auch der *Exorcismus*, das Creutz-

machen / welche beyde *Montgallo* zulasset / daß sie mögen bey dem Heil. Tauff gebrauchet werden. Ja / sage an *Montgallo*, welcher Päpst / *Concilium*, Vatter / hat den *Exorcismum* oder die Beschwörung des Teufels / 2c. bey dem Heil. Tauff zu appliciren / zum erstenmahl eingeführet? Nenne disen mit Nahmen / widrigen Fahls muß *Montgallo* nothwendig bekennen / (nach der Mensur / Regul / und Lehr des Heil. Augustini) daß alles dises herrühre von denen heiligen Apostlen / und eine Apostolische Tradition sey / und also *Montgallo* billiche / und glaube / was in der Bibel außtrucklich nicht verzeichnet ist. Nun sihe / geehrter Leser / des *Montgallo* verführerischen Geist! Das Oel / Saltz / Speichel / Ankauchen / kan er nit gedulden / welche Stuck doch alle / weder der Tauffs-Einsetzung / weder der heiligen Schrifft zuwider / ja vilmehr beyden ähnlich seynd / hat nicht Elisæus mit dem Saltz das bittere Wasser in ein gutes verwandlet? 4. Reg. 4. v. 21. Hat nicht GOTT durch seine Propheten die König in Israel gesalbet / und seltzame auch Geistliche *Effect*, mittelst des Oels / in ihnen hervor gebracht? nach jenem Ps. 108. v. 24. Hat nit Christus seine Apostel angeblasen / des Blinden Augen / mittelst deß Speichels / eröffnet? 2c.

Ja /

Ja / wann auch dises alles einigen Grund in Heil. Schrifft nicht hätte / sollte es wohl unrecht seyn / ein *Indifferent*-Sach zum Heyl des Nächstens / Aufferbauung der Umbstehenden / Vermehrung der Ehre GOttes zu verwenden? Fürwahr / wider dise so schöne / löbliche / heilige / Geist- und Geheimnuß-volle Cæremonien schaumen allein die jenige / welche *Osores* und Feind der Christlichen Religion / und Außbreitung der Ehre GOttes seyn. *Vide Bellarm. de Baptismo c. 24.*

2. Ein grobe und sehr ungeschickte Lüge ist / daß *Cardinalis de Lugo* den Gloggen-Tauff / wie *Montgallo* redet pag. 878. *pro baptismo veri Nominis*, oder für einen eigentlichen Tauff sollte gehalten haben. Aber / wo schreibt dises *Joannes de Lugo*? *Montgallo* pag. 879. citiret dessen *Quæstionem* 68. *art.* 9. *dub. difficult.* 2. Nun mercke der geehrte Leser / das *Lugo* alle seine Bücher nit *in Quæstiones, Articulos, Dubia, Difficultates*, sondern allein *in Disputationes, Sectiones* außzutheilen pflege / wo findet sich dann so entsetzliche / und keinem Catholischen Christen jemahl in den Sinn gekommene Lehr? Traun! Nirgends; Ist also demnach *Joannes de Lugo* kein greulicher *Sacramentarius*, (wie ihn *Montgallo* pag. 878. tituliret) sonder *Montgallo* ein boßhaffter Ehren-Schänder / so

lang / biß er aus *Joanne de Lugo* darthue / das Orth benambse / die Formalien vorlege / wo benannter *Author* den Gloggen-Tauff für einen wahren und eigentlichen Tauff gehalten habe. Eben so falsch und untreu gehet er umb pag. 903. mit *Alphonso Salmerone*, dann weder *Augustinus lib. de nupt. & concup. c. 33.* weder *Salmeron* auß *Augustino* lehren / daß durch die Erinnerung des Taüff-Bundes / Lutherischer Lehr gemäß / die zukünfftige Sünden vergeben werden ; Man lese den gantzen Text des Heil. *Augustini*, so wird man dessen Meinung und Lehr mit Händen greiffen / welche ist / daß nemblich der Mensch ohne den Tauff kein würdige Buß würcken / und also ohne denselbigen seiner nach dem Tauff begangener Sünden Vergebung nicht erlangen könne: *Quid enim prodest*, (seynd die Wort deß Heiligen *Augustini*) *vel ante Baptismum pœnitentia, nisi baptismus sequeretur, vel postea, nisi praecederet*, und gleich darauff: *In ipsa quoque Dominica oratione, qua quotidiana est nostra mundatio, quo fructu, quo effectu diceretur, nisi ab eis, qui baptizati sunt, diceretur. Vide Bellar. de baptismo c. 18. ad 2. object. &c.*

3. Ist nicht wahr / und deß *Montgallo* pag. 879. nur eigensinnige Gloß / daß Paulus 1. Timoth. 4. allein die Speiß verstanden

den habe / da er doch außdrucklich redet von einer jeglichen Creatur / sprechend: Dann ein jegliche Creatur GOttes ist gut. Ist nun die Gloggen ein Creatur GOttes / so ist sie gut / ist sie gut / mag sie eben so wohl / als die Speiß / durch das Wort GOttes / und Gebett / zu des Allerhöchstens Ehre geheiliget werden.

4. Ist nicht wahr / daß Jacob Gen. 28. den Stein nur zum Denckmahl / wie *Montgallo* redet pag. 880. aufgerichtet / und mit Oel begossen / da doch die Schrifft außdrucklich meldet / v. 22. daß Jacob disen Stein auch zu einem GOttes-Hauß verordnet habe. Ist nun erlaubt / die Stein zu salben / und die Hauß-Geschürr zuweyhen / wie Moyses Levit. 8. v. 10. gethan / warumb dann nicht auch die Gloggen? Der Befelch / den Moyses hierzu gehabt / und den *Montgallo* zimblich treibet pag. 881. irret nichts / dann so man nichts thun durffte zu Ehren GOttes / ohne dessen Befelch / behüte GOtt / was für *absurda* wurden herauß kommen / es erfolgte hieraus / daß jener sehr unrecht handlete / der dem Raht des Apostels gemäß / sich des Heurathen enthalten / und wie Paulus / das ist / ohne Weib / leben sollte / dann solcher was thäte /

te / so von GOtt nicht befohlen ist. *Vide P. Haidelbergers Parallel-Cathecis. fol. m.* 154.

5. Die Intention / so hierinnen die Catholische Kirch beobachtet / ist kein muthwillige Schriffts-Verdrähung / sonder des *Montgallo* muthwillige Lästerung / welche der Welt entdecken / die mit Recht geführte Protocolla viler Gerichter / in denen zu ersehen / wie daß durch Beyhülff der bösen Geistern / auß sonderbahrer Verhengnuß GOttes / die Hexen manchmahl schwäre Ungewitter erwecket / hiemit Land und Leuth grossen Schaden zugefüget / auch mehrmahlen / nach der Hexen selbst eignen Bekandtnuß / durch das Geläut der geweyhten Gloggen / ihre Macht seye geschwächet / und zu Wasser worden / welches alles wider den gemeinen Welt-Wohn *Montgallo* keck durch den Banck hinweglaugnet.

6. Auff die von der Augspurgerischen Confeßion genommener Prob erstummet *Montgallo*, kan nichts antworten / hiemit stillschweigend bekennend: Daß dermahlen die Herren Prædicanten dem 9ten Artickel Augspurgeris. Confeßion Schnur-grad zuwider lehren / wann sie sagen / daß die Kinder ohne Tauff / durch das Gebett und Glauben der Eltern / seelig werden / welche Lehr / ohne daß sie denen Calvinisten eigen-

thumb-

thumblich / führet mit sich ein höchst-schädliche Frey- und Sicherheit / die in dem bestehet / daß man Lutherischer Seithen / vornehmlich zu Augspurg / öffters umb die kleine Kinder zu tauffen / sich wenig bekümmere / und so fast nicht eyle / ob schon die gröste Gefahr des Todts obhanden / wie Gegentheil nicht laugnen kan / auß derer Fahrlesigkeit vil arme Kindlein des Tauffs seynd beraubet worden / und leyder (das mit Blut-Thränen nicht genugsamb zu beweinen ist) annoch beraubet werden. *Vide Forer. in Antiq. Pap. lib. 7. de Necessit. Baptis. c. 1. 2.* Item mein Gegen-Antwort wider Hn. Günther pag. 304. 2c.

7. Daß der Heil. Thomas von Aquino (den *Montgallo* pag. 891. Spott-weiß einen Lateinischen Schuel-Mann nennet) von der Ordens-Profeßion / oder Gelübds-Versprechung kein Göttliche / sonder Fleischliche Lehr geführet / und eben darumb (wie *Montgallo* rugieret pag. 891.) die Würde eines Englischen Doctors nicht verdienet habe. 2. Der Mönch- oder Ordens-Stand Fleischlich seye. (pag. 892.) 3. Unsere von *Montgallo* pag. 895. 2c. bemerckte Theologen / die Ordens-Profeßion dem heiligen Tauff eigenthumblich / ähnlich machen / seynd so grobe / handgreifliche / und *Exoti*sche

Lugen / darab sich billich die Lutherische siegende Wahrheit / und zwar das sibenzehende mahl / entfärben soll. Wie *Montgallo* ! Soll der Mönchs- und Ordens-Stand Fleischlich seyn? der doch den Menschen von allen fleischlichen Wercken abhaltet / Mittel und Reglen vorschreibet / sich selbst zu verlaugnen / sein Creutz auf sich zunehmen / und in aller Fromb- Heilig- und Gerechtigkeit / in Gehorsamb / Armuth / Keuschheit / Demuth / Christo nachzuwandlen; und warumb soll er Fleischlich seyn? Villeicht / weilen etwelche selbigen / nach Gebühr / nit beobachten / darinnen böß und fleischlich leben? Aber das deutet an / nicht / daß der Stand / sondern die Menschen / die in solchem Stand leben / durch ihre eigne Schuld und Willkuhr Fleischlich seynd. Sihe / wie gar ohne alle Witz und Verstand diser Mann discurriret / darumb ich ihne hierinnen / fernerer Antwort nicht würdig achte / sondern vilmehr des Mitleydens / welches man ja freylich mit einem im Kopff verruckten / von seinen selbst eignen Paßionen verblendten / ja verwildeten Menschen tragen soll.

Eben dise sein Ungescheidheit und Unverständigkeit gibt *Montgallo* an Tag / pag. 905. wann er mit den Worten des H.

Pauli 1. Corinth. 14. v. 16. die Lateinische Sprach (in welcher man bey uns Catholischen den vornembsten GOttes-Dienst zu halten / und die Heil. Sacramenten außzuspenden pflegt) bekriegen will. *Oecolampadius* hat eben auch aus disem Capitul des H. Pauli erzwingen wollen / man müsse allen GOttes-Dienst in gemeiner Lands-Sprach anstellen. Aber höre / wie ihme Luther abgekappt: **Der Narr** (spricht Luther 3. Tom. Jehn. 1560. fol. 58.) **verstehet St. Pauli Wort nicht / da er vom Zungen Reden schreibt / dann St Paulus schreibt vom Predig-Ambt unter der Gemein.** Sihe / wie Luther selbst nicht in Abred stehet / daß man andere GOttes-Dienst / ausser des Predig-Ambts / in frembder Sprach (dergleichen doch die Lateinische nicht ist) verrichten möge. Was haben dann die Prædicanten vil zu schnarchen / und die Catholische Kirch in disem eines so grossen Fehlers zu bezüchtigen / da doch dem Valor der Heilig. Sacramenten hierdurch nicht das geringste entzogen wird. *Vide Forer. Antiq. Pap. lib. 1. c. 7. n. 54. Item, P. Erberm. contra Ames. & Gerhard. tom. 1. lib. 1. de Verbo Dei cap. 3. §. 5. fol. m. 79.* vornehmlich *Bellarm. de Verbo Dei lib. 2. c. 15. 16.* allda nicht nur der 16. Vers St. Pauli (dar-

 auff /

auff / wie *Montgallo* jauchtzet / ich nichts antworten können) weitläuffig beantwortet / sondern auch alles des *Montgallo* übriges / wohl recht kühles / abgeschmackes / und ungeschicktes / dise Matery betreffendes Einwenden / wie der Staub von dem Wind hinweggeblasen wird.

Aber der unvergleichliche (*scilicet*) Wittenbergische *Theologus Joann. Hülsemann*, (spricht *Montgallo* pag. 912.) hat hierinn *Bellarminum* auff die Waag gelegt / und ihne vil zu leicht befunden; nach dem Sinn und Kopff des *Montgallo*, *Concedo*, nach der Wahrheits-Grund / *Nego*. Was *Hülsemann* für ein unvergleichlicher *Theologus* gewesen / zeugen seine zwey saubere / ja ärgerliche und Gottlose Artickel / (die *Montgallo* in meiner Gegen-Antwort wider Herrn Günther pag. 74. zu ersehen hat) umb derentwegen *Hülsemann* von *Calixto* berühmten Lutherischen Helmstättischen *Theologo*, bey Ihro Durchleucht Georg Chur-Fürsten zu Sachsen / ist wehemüthig verklagt worden.

8. Ein sehr freche Inzücht ist / wann *Montgallo* schreibt pag. 920. *Gregorius de Valentia* lehre / daß man mit Wäsch-Laugen oder Fleisch-Brühe / *absolutè*, lediglich dahin / und ohne Beding / tauffen könne. Gestalten *Valentia* nur von äusserster

Noth / in Ermanglung alles ungezweifleten Wassers / redet / und diß aus gemeiner Catholischer Lehr: daß hie in dergleichen Fällen / so *de necessitate medij* das sicherste zu practiciren seye.

Eben solchen Falsch begehet er pag. 918 an dem *Jure Canonico*, dann das *Jus ea. dedit c. 1. q. 1.* nicht redet von einem trucknen Poltz / der aller seiner Sinnen beraubt ist / sondern von jenem / der zwar etwas würbelsichtig / gleichwohlen noch weißt / was er thut. Und warumb soll diser Tauff (fahls anderst an demselbigen *in Essential*-Stucken nichts ermanglet) nicht gültig seyn? Gewiß bey den Lutherischen muß er vor allem gelten / dann / weilen bey ihnen kein *Intention* erfordert wird / ligt wenig daran / ob der Tauffer ein voller Zapff / ein Kind / ein Narr / ja wohl gar / nach Luthers Lehr / der Teuffel / oder sein Mutter seye / wann er nur Wasser auffgiesset / und die Formb spricht.

9. Daß Papst *Zacharias* den Tauff unter der Formb: *Ego te baptizo in nomine patria & filia, & Spiritus S.* gutgeheissen / ist recht und billich geschehen / dann der Täuffer hierinnen nur auß Unwissenheit der Lateinischen Sprach geirret / die Formb nicht *falsificiret* / massen er durch die Wörter *patria & filia*,

nichts

nichts anders / als den Vatter und den Sohn in der heiligsten Dreyfaltigkeit verstanden / darumb *Montgallo* sehr boßhafftig handlet / wann er pag. 921. besagte *Formam* also verteutschet: **Ich tauff dich im Namen des Vatterlands / der Tochter / und deß Heil. Geists.** Sihe / wie diser Vogel ihme selbst die Federn außrupffet.

Letztlich bleibt unumbstoßlich wahr / die von mir angezogene Catholische Lehr / nemblich / daß zwar ein jeder insonderheit für sich weder des Tauffs / weder der Rechtfertigung / lediglich und unfehlbar versicheret seye / jedoch verständiglich / *ordinariè*, nit daran zweiflen / wie auch der bevorstehenden Seeligkeit / Trost und höchstes Vertrauen / nach Anlaitung übernatürlicher Hoffnung / ohne einige Gemüths-Unruhe schöpffen soll / und könne / so lang ein vernünfftige Ursach zu zweiflen nicht obhanden ist. Darauff *Montgallo*, als welches das *Centrum* unserer obhanden schwebenden *Controversien* ist / nichts antworten können. *Vide P. Erberm. contra Am. & Gerh. tom. 3. de Sacram. in gen. c. 2. §. 3.* vornehmlich *in respons. ad object. 2.* Da *Montgallo* das übrige einhollen und ersehen kan / wer besser seines Tauffs (wir / oder die Lutheraner) vergwisset / und versichert seye.

Der

Der Vätter *Authorität* und Lehren betreffend / in wie vil wir Catholische selbige annehmen oder verwerffen / mag *Montgallo* den Bescheid bey *Forero Ant. Pap. part.* 1. *lib.* 1. *c.* 21. §. *II.* §. *III.* &c. erfordern / wird disen überflüßig finden.

Was ferners *Montgallo à* pag. 930. biß *ad* pag. 952. von der *Transubstantiation* und Gegenwart des Leibs Christi im hochheiligen Sacrament des Altars vorbringet / gleichet dem vorigen / will sagen: Ist eben so leichtsinnig / als dessen andere Geschwätz. Dann

1. Kan *Montgallo* nicht beweisen / noch jenen mit Nahmen nennen / der die Verwandlung erstens solle ersonnen haben / sein pag. 933. beygesetzte Gleichnuß tauget nichts / dann es wohl seyn kan / daß ein heimblicher Schelm seines Nächstens Hauß anzünde / ohne daß man wisse den Thäter / aber / daß in eine offentliche / sichtbahre Christliche Gemein ein Ketzerischer Haupt-Articul (darfür die Prædicanten die Verwandlung außgeben) solle eingeschlichen seyn / ohne daß man wisse den Urheber so schädlicher Lehr / ist *imperceptibl* geschweige / daß kaum von der Apostlen Zeiten hero einige Ketzerey den Kopff auffgerecket / da nicht gleich selbige / und derer Urheber

her ist mit Nahmen benambset/ und bestritten worden.

2. Ist nicht wahr / ein doppelte Lug / daß die Verwandlung von *Innocentio III.* nicht *Honorio III.* in dem 4ten Lataranensischen *Concilio* solle seyn Anfangs ersonnen worden; Wahr ists/ daß sich des Worts *Transubstantiatio* die Vätter in bemeldtem *Concilio* erstens gebraucht / aber was kan thorrechter seyn / wann die Sach am Tag / umb derselben Nahmen streitten wöllen? Daß aber die Sach selbst / nemblich/ die Verwandlung von den Apostels-Zeiten an gelehret / von denen uralten *Concilijs* bestättiget / von denen heiligen Vätteren *approbiret* worden / zeuget nicht nur *Bellarmin. lib. 2. de Evcha. cap. 19. 20. 21. Forer. in Antiq. Pap. lib. Controv. 11. de transubst. c. 2. 3. 4. 5. 10. P. Erberm. contra Ames. & Gerh. tom. 3. lib. 4. de transubst. cap.* 3. sondern eure selbst eigne Lutherische Magdenburgerische *Centuri*-Schreiber / welche melden / daß schon an dem 2. 3. *Sæculo* die *Transubstantiatio* seye in der Kirchen GOttes gelehret / und geglaubt worden. *Vide Andr. Fromen Memb. VI. de Transubst. pag. 669.*

3. Ist gantz ungeschickt / wann *Montgallo*, seinem Gebrauch nach / pag. 942. also schreibet; *Cardinalis Bona* zweiflet in etwas

an

an dem 4. Buch *de Sacram.* des Heil. Ambrosii/ (welches doch die gantze Kirch/ ja so gar die Ketzer selbst/ vornehmlich *Petrus Molinæus contra Peronium*, für dessen *genuinum fœtum* erkennen) *ergo* ist die Verwandlung unerweißlich/ *ergo* ist die Verwandlung ein Mönchs-Gedicht.

4. Was *Bellarminus* von *Scoto* schreibt/ und darmit *Montgallo* pag. 934. wider uns ein Beyhülff suchet/ ist wahr/ aber warumb vertuschet der Herr dessen Widerlegung/ die gleich nach denen von *Montgallo* angezogenen *Bellarmini* Worten zuersehen ist.

5. *Cajetani* Sprüchlein pag. 931. stehet nicht uns/ sondern *Montgallo* entgegen/ dann ihr Herren ja nichts aus der Schrifft probieret/ als nach dem Verstand/ den ihr der Schrifft ertheilet/ und gleichwohl wollt ihr/ daß man euch glauben solle/ ihr probieret alles aus der Schrifft.

6. Mit *Joanne Roffensi* handlet *Montgallo* falsch und betrügerisch/ dann dessen von *Montgallo* pag. 931. gemerckte Wort/ bey *Roffensi* nicht findlich seynd/ ja vilmehr das Widerspihl/ wie es *art. primo contra Luther.* *pag. m.* 72. zu lesen ist. Und was will doch *Montgallo* mit disen Particular-Lehrern erpressen wider den Sinn der gantzen Catholischen Kirchen?

7. Daß

7. Daß das Brod-brechen 1. Cor. 10. *synedochice* (wie *Montgallo* redet pag 946.) auch alle übrige Handlungen in sich schliesse / ist widerumb ein Stücklein aus des *Montgallo* Hirns-Taschen. Herr *Mag. Günther* lasset sich hierinn anderst herauß / und will / daß durch das Brodbrechen das Außtheilen verstanden werde. Deme ich aber begegnete: die Außtheilung gehe / und geschehe vor der Niessung / *ergo* müsse Christi Leib auch vor der Brechung / oder Außtheilung gegenwärtig seyn / darauff Herr *M. Günther* in seiner Verthätigung stillgeschwigen. Und darff ihme *Montgallo* nicht also sicher und gewiß einbilden / als folgte auß der *Transubstantiation*, daß wir nicht das Brod / sondern den Leib Christi brechen müßten. Nein *Montgallo*, nicht den Leib Christi / sondern die Gestalten des Brods (unter denen der Leib Christi wahrhafftig enthalten) brechen wir. Damit wir aber den Text des Heil. Pauli nicht rädern / wie er ertzungeschickt pag. 947. vorgibet / sondern erklären / daß Paulus Christi Leib ein Brod benambse / nicht darumb / weil annoch ein Brod vorhanden / sondern / weilen es anvor ein Brod gewesen ist / so ich mit Gleichnussen bewähret / die *Montgallo* pag. 947. mit seiner *Logicali*schen *Disparität*

(die

(die er doch mit keinem Wörtlein probieret) umbzustossen nicht vermag.

§. 22.

Ich hegete die Lästerliche Lehr der Hn. Prädicanten / welche den rotzigen Mäuleren und Mägen (ihren *Principiis* gemäß) die Krafft zueignet / mit und sambt den Worten Christi / seinen Leib zu machen / und gegenwärtig zu setzen.

Lutheris. Bürg-Hahn.

NUn scheinet mir *Montgallo*, mit seinem Schänden und Schmähen / den Außguß zugeben mit folgenden Worten: [Sonsten (spricht Montgallo pag. 947. &c.) wäret ihr Hr. Frater Eisenhuet wohl werth / daß man euch die Naaß recht schneitzte / und den Rotz *salv. ven.* von eurer kodrigen Feder abwischte: Aber / was ist mit einem rotzigen Dominicaner / unverschambten Lugen-Geist anzuheben? Und da absonderlich Herr Frater Eustachius in Augspurg / in seiner garstig-stylisirten Gegen-Warnung anderst nichts / als nur unflättige Rötz anschmieren mögen? Trollet euch demnach mit euren rotzigen Mäulern / wie ihr sprechet / dann das heißt nicht Theologisch disputiret / und leset den Lutherischen Cathecismum bedachtsamber / so werdet ihr klar finden / daß man keines wegs den rotzigen Mäulern und Mägen die Krafft

den Leib Christi zumachen zueigne / sonder einig der Sacramentalischen Gegenwarth des Leibs und Bluts Christi / sich versichert zuwissen / auff die Stifftung diser Göttlichen Mahlzeit dringe / und darinn kein vorgehendes Sacrament glaube / ausser wann man sich der Verördnung des himmlischen Testatoris gemäß verhaltende seegnet / und außspendet / so dann auch essen und trincken thut. und sich demnach nicht gelüsten lasse zu scheiden / was GOtt zusammen gefüget. Soll dann jetzt das heissen? den rotzigen Mäulern und Mägen / 2c. O ihr wüster Theologaster in Augspurg!] So weit *Montgallo*.

Deme aber allhie wohl die Naasen zu schneitzen wäre / wegen so gar exotischen Reden / die in vorgehenden wenigen Zeilen begriffen seynd. Die Krafft (spricht *Montgallo*) den Leib Christi zu machen / eignet der Lutherische Cathecismus zu / nicht denen rotzigen Mäulern / sondern einig der *Sacramenta*lischen Gegenwarth des Leibs Christi. Was ist das geredt? Sag an / *Montgallo*? Wann durch die Sacramentierliche Gegenwarth des Leibs Christi / der Leib Christi einig (wie er redet) gemacht / und gegenwärtig im Heiligen Sacrament gesetzet wird / durch wen wird dann anfangs die Sacramentalische Gegenwarth des Leibs Christi vorhanden? Da gewißlich erzeiget sich *Montgallo* einen Haupt Ubiquisten / als

welche eben darumb die Ubiquentlerey erson- nen/damit sie wider die Sacramentirer/ die Gegenwarth des Leibs Christi in dem Heil. Sacrament behaupten möchten. Thun al- so die Wort der *Institution* nichts zur Sach. *Vide Forer. Vind. Symb. Luthe. pag. m. 228.*

Anderns / wann der Lutherische Ca- thecismus so sehr dringet auff die Stifftung des himmlischen *Testatoris*/ und also alle *Actus* oder Handlungen bey Mach- und Einsetzung des Leibs Christi in dem Heil. Sacrament beysammen haben will / so thut ja auch vil zur Sach das Essen / als welches in disen Handlungen eingeschlossen ist / machen nun den Leib Christi gegenwärtig das Segnen / Consecriren / Brechen / Außtheilen / Nem- men / *ergo* auch das Essen / nun das Essen wird *initiativè* in dem Maul / *completivè* in dem Magen vollbracht / *ergo*: mache *Mont- gallo* selbst den Schluß.

Drittens/ ist die Frag / ob in allen di- sen Handlungen zugleich und zusammen ge- nommen / oder aber in einer jedwedern be- sonders das Sacrament und der Leib Chri- sti gegenwärtig seye? Sagt man / in allen zugleich / folget / was erst gesagt worden / nemblich / daß auch das Essen das Seinige darbey thuen / und gleicher massen mit ande- ren Handlungen den Leib Christi gegen-

wärtig machen müsse. Sagt man das Andere / folgt nothdringlich / daß jedes aus disen ein Sacrament / und also von denen Prædicanten fünff oder sechs Sacrament des Altars / und folglich fünff oder sechs mahl Christi Leib gegenwärtig gesetzt werde. Auff welches Hr. *M. Günther* in seinem traurigen Jubel-Jahr pag. 642. nichts zur Sach antworten können.

Und endlich / wann Hn. *Günthers* Außspruch gemäß / ohne das Essen kein Sacrament vorhanden / und Christi Leib gegenwärtig / folget ja unumbgänglich / so ein Kind mercken muß / daß auch etwelcher massen das Essen den Leib Christi in dem Heil. Sacrament gegenwärtig setze. Hr. *M. retorqui*ret das Argument / und sagt pag. 641. daß dises so vil geredt seye / als wann einer schliessen wollte: Ohne die Besprengung ist kein Tauff / *ergo* macht die Besprengung den Heil. Geist. Er sollte sagen: *Ergo* machet die Besprengung das Sacrament des Tauffs / das wäre vernünfftiger / und zu unserm Vorhaben bündiger geschlossen / dann ja der Heil. Geist das Sacrament des Tauffs nicht ist / wohl aber der Leib Christi das Sacrament des Altars. Geld *Montgalla*, das seynd andere Schlegel und Pengel / die ihr / liebe Herren / von euren weiten

ten und breiten Erblen nimmermehr bringen und abwischen werdet.

Ubriger des *Montgallo* pag. 950. 2c. von Anbettung des Sacraments / und Fest des zarten Fronleuchnambs / sehr kühler und Gottslästerlicher Discurs ist nit werth / daß man darüber vil Wort verliehre; Die Wort Lutheri von der Anbettung / 2c. seynd also klar / daß sie *Montgallo* Explication / oder vilmehr verribner und gesuchter / auch sehr kindischen Außdeutung nicht bedärffen. Das Fest des zarten Fronleuchnambs bewähret und verthädiget *P. Scherer* in einem besondern gantzen Tractat / dergestalten / daß sich wohl kein Prædicant daran reiben darff.

Und / damit letztlich bey *Montgallo* das Ende mit dem Anfang und Mittel correspondire / bringt *Montgallo* pag. 960. 2c. die Communion unter beyden Gestalten betreffend / nichts anders auff die Bahn / als lauter Lugen / und offenbahre Falschheiten. Kurtz zu reden / und dise verdrüßliche Arbeit hiemit zu beschliessen.

Ein Luge ist / daß der Heil. *Thomas* und *Scotus* von Luthero in der Matery von beyden Gestalten / aus GOttes Wort seynd besieget worden / da doch in gantzer Heil. Schrifft nicht ein *Jota* vorhanden / eines

Göttlichen Gebotts für beyde Gestalten / von den Layen zu empfangen.

Ein Luge ist / daß *Bellarminus Khemnitium* nicht habe widerlegen können / der doch disen Lutherischen *Atlantem* der handgreifflichen Lugen / dem Dutzet nach / überzeuget / wie es in *Bellarmini* Controvers-Bücher zu ersehen ist.

Ein Luge ist / daß / nach Zeugnuß *Cardinalis Bona lib. 2. Litturg. c. 18.* die Glaubige allzeit / und an allen Orthen (*NB.* auch ausser der Kirchen) von Anfang der Kirchen / biß auff das *Sæculum XII.* unter beyden Gestalten communiciret haben / da doch besagter Gottseelige Cardinal an erwehnter Stell außtrucklich meldet / daß man ausser der Kirchen und Heil. Meß-Opffer / je und allzeit in einer Gestalt das Heilige Sacrament zu *administri*ren gepflegt habe.

Ein ungeheure Lug ist / daß *S. Augustinus* mit *Hieronymo*, und der Heil. *Thomas* mit beyden in alle (verstehe Glaubens - Articklen) nit einstimmen / sondern einander zuwider seynd / aber / in welchen Articklen? wie heissen sie? Pfuy der Unwahrheit! Ich werde müd / mag mich in seinen übrigen / unkräfftig / und wohl des Lachens würdigen Proben nicht länger auffhalten / sondern schreitte zum Beschluß.

Beschluß.

DIse mein aus Noth getrungene Retorsion, geehrter Leser / kan ich nit füglicher beschliessen / als mit des Tiletani Lovaniens. bemerckter Crisi Præf. Apolog. contra Martini Kemnizij Censuras Concil. Trid, pag. 11. alsô lautend: Kemnitius Doctorum quorundam Virorum & Pontificiorum explicationes & disputationes simul examinandas suscepit; callido sane consilio, permiscens Catholicorum privatorum sententias; disputationes & explicationes; ipsius synodi decretis; videlicet, quasi, si quid in illorum explicationibus minus solidum esse, aut minus circumspectè dictum ostensum fuerit, id Tridentino Decreto attribui debeat. Auff Teutsch; „ Kemnitius hat etwelcher gelehrter Papisten Erklärungen / und Schul-Gefecht / ingleichem zu erörthern auff sich genommen / nicht ohne arglistigen „ Anschlag deren Privat-Catholischen Persohnen „ Sentenz / Meinungen / Schul-Gefecht / und „ Außlegungen / denen Satzungen der Tridentinischen Versamblung beyfügend / als wann jenes / „ so in ihren Erklärungen nicht am gründlichsten / „ noch behutsambsten geredet zu seyn / erwiesen „ worden / eben dem Tridentinischen Schluß müsste „ zugemessen werden. „ Alsô / und in Wahrheit hat es Monigallo gemacht / und mich meistens mit Privat-Lehrern angegriffen / aber eben darumb wider den Unanimem Consensum, oder Ubereinstimmung der gantzen Catholischen Kirchen nichts / ja nicht ein Federlein gewonnen / destwegen wäre mein Rath / daß dergleichen Herren Pastores sich des Sprüchlein Jobs erinnerten / und folgten / c. 13. da er spricht: Utinam taceretis; & sapientes putaremini. Ich applicire dises alsô / und sag: Besser wäre es / daß sothane Herren Prædicanten still schwiegen / die Federn innhielten / und des Controvers-Schreibens sich entschlüsse-

äusserten/ hiemit wurden sie wenigist bey Ehren bleiben / und für gescheid / klug/ und verständig geachtet werden / dergleichen Prædicata sie durch ihre unmäßige/gar zu gröbe/und leichtsinnige Federn verliehren/ dann gewiß Montgallo, mit all seinem susen Geschwätz sich keinen andern erwiesen / als einen liederlichen Philosophum, feucht-gelehrten Theologum, unerfahrnen Historicum, elenden Grammaticum, mit einem Wort / keinen andern erzeigt / als einen Semiverbium, einen läeren Schwätzer / und Wortmacher. Wo ist dann nun dein Sieg? Wo deß Montgallo sein Prallerey und Proglerey pag. 17 sprechend: [Gleichwie die scharffe Wind in der Insul Tercera, durch die natürliche Saltz-Schärpffe das Eisen gantz und gar auffressen / also werde der Augspurgerische Eisenhuet von dem scharpffen Athmen der durchdringenden Wahrheit gleicher massen mitgenommen.] Aber / GOtt Lob / ich bin annoch vorhanden / und förchte mir gar nicht / durch die Gnade GOttes/ vor solchem schwachen Sturmwind / ja wünsche vilmehr dem Montgallo und seines gleichens das sanfft-liebliche Windlein / nemblich den Heil. Geist / deme sie doch immerdar hartnäckiglich widerstreben / damit sie durch dessen Gnad bestrahlet / ihre handgreifliche Fehler erkennen / der erkandten Wahrheit forthin sich nicht mehr widersetzen / den Haß und Grollen wider die Catholische Kirchen ablegen / und zu so viler 1000. armer Seelen ewigen Untergang nicht fernere Ursach geben möchten.

E N D E.

Errata.

Pag. 81. förchte nur / lise förchte mir. pag. 82. ein-nen Zweiffel l. ein / den Zweiffel aber. pag. 92. nöthig seynd/ l. mächtig seynd. pag. 112. den schwangern l. der schwangern.

LAUS DEO.

~~159 – 1752~~

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Eisenhut, Eustachius

Gezopffter, geropffter Lutherischer Bürg-Hahn, Das ist: Catholische kurtze Widerlegung, Eines jüngsthin Von Joh. Wilhelm Montgallo, ... In Druck gegebnen ... Tractats

[Augsburg] 1703

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 2786
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11296960-1
VD18 12143995-004